VIII. Jahrgang. Montag, 4. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 15 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 29. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Kampf um den Kanal.

Heute am Montag also soll der Kanalstreit von Neuem anheben; am Freitag und Sonnabend hat das Plenum des Abgeordnetenhauses geruht. Man behauptete — und Herr v. Kröcher schien das glauben zu wollen — das schwierige Werk bedürfe einer nochmaligen Vorberathung im geschlossenen Zirkel der Parteien und zu dem Ende wünschte man für zwei Tage in der Zurückgezogenheit zu leben. Wirklich hat denn auch ein betriebsamer Berliner Reporter, der in der Parlamentszeit mit allerlei ihm äußerst wichtig dünkenden, in Wahrheit aber unendlich gleichgiltigen Nachrichten zu handeln pflegt, ganz pünktlich auf die Bierminute gemeldet, die Herren Konservativen hätten so lange und die Herren Freikonservativen — Kolonne v. Zedlitz — wiederum so lange berathen und dabei ihre Stellung zur Kanalvorlage festgelegt. Nun wissen wir's also ganz genau, sie haben ihre Stellung präzisirt, und wer's versteht, mache sich daraus gefälligst ein Bild. Es wird aber auch Leute geben, die das nicht verstehen, und die werden die ganze Inszenirung, dies feierliche Un-tempus-bitten behufs gründlicher Besprechung in stiller Klause für Humbug erklären; für einen neuen Trick in der nachgerade grotesk wirkenden Komödie vom Kanal.

In allem Ernst: was ist denn da noch durchzusprechen? Das Hauptstück der Vorlage — der Mittelland-Kanal — ist bekannt; darüber hat man vor zwei Jahren sechs Monate gebrütet; was er werth ist, wußte man entweder damals schon oder man weiß es heute noch nicht; bleiben also nur noch die sogenannten Kompensationen, die dem schlichten Kanalentwurf von ehedem den stolzen Namen der wasserwirthschaftlichen Gesammtvorlage verschafften. Die aber müssen den Herren auf der Rechten erst recht bekannt sein, denn sie entstammen ja fast ausnahmslos ihrer eigenen Initiative und erfuhren bereits in jener zweiten Kanalkommission ihre durchgreifende Erörterung, da sie vor der entsetzt zurückweichenden Regierung und einer verständnißvoll schmunzelnden Corona zum ersten Mal aufgetischt wurden. Zudem, wollte man wirklich das Alles minutiös und bis ins Einzelne durchberathen, dann reichten die zwei Tage stiller Zurückgezogenheit nicht aus. Dann brauchte man zu dem löblichen Zweck viele Wochen. Natürlich haben die Herren der Rechten das weder gewollt, noch im Traum daran gedacht; für die parteitaktischen Erwägungen, die sie vielleicht am Freitag und Sonnabend angestellt haben mögen, genügte eine knappe halbe Stunde.

Ja, wenn's noch an's Abstimmen ginge und man morgen oder übermorgen unbekannte, unheimliche Entschließungen zu befürchten hätte. Etwa ein Ministerium Ballin, in dem der neukreirte „Baron" Siemens das junkerliche Element repräsentirte. Aber so? So ist der Handel vorerst unter allen Umständen ungefährlich und da unsere Konservativen von der gütigen Mutter Natur mit einer gehörigen Portion Phlegma gesegnet wurden, werden sie die Sache zunächst behaglich und gemächlich zu schieben versuchen. „Was ist denn da weiter dabei?" Wir geben, werden sie sprechen, in die Kommission und prüfen." Die gläubigen Gemüther werden vielleicht noch nebenher auf den lieben Gott vertrauen; ungläubige, deren es auch auf der Rechten die schwere Menge giebt, und ausgekochte Nationalisten, wie der Abgeordnete Zedlitz, werden sich besser zu stehen glauben, wenn sie insgeheim auf Johannes v. Miquel rechnen.

Um es kurz zu sagen: irgend welche positiven Aufschlüsse über die Stellung der Konservativen wird man auch trotz der zweitägigen Berathungspause nicht erhalten. Graf Limburg-Stirum oder Herr v. Heydebrand oder sonst wer werden uns im Hause erzählen, was die Konservativen schon bei der Etatsberathung ausführen ließen: sie seien zu einer sachlichen Prüfung dieser wirthschaftlichen — das wirthschaftliche drei bis zehn Mal unterstrichen — Vorlage bereit. Und hinterher wird Oktavio von Zedlitz oder ein weniger anrüchiger Substitut namens der Freikonservativen das Nämliche verheißen: Wohin aber bei solcher Prüfung die Reise gehen soll, das werden sie uns nicht verrathen; kein Einziger. Nur daß die Prüfung sehr gründlich, sehr eingehend und recht langwierig werden werde, werden sie einer wie der andere betonen.

Wir sind nicht gegen die eingehende Prüfung; ja wir würden es sogar mit Freude und Genugthuung begrüßen, wenn aus so gründlicher Prüfung für die Ostpreußen ihr Masurischer Kanal und für die Westfalen die Lippe-Kanalisirung herauskäme. Nur wäre darauf zu achten, daß bei der erneuten Kanalkommission dann die Regierung den führenden Part übernähme und nicht wieder wie vor zwei Jahren mit einer Schüchternheit vor dem Lande agirte, die von geriebenen Jungen derbe ausgebeutet wurde und sich zum Dank allemal noch, wer weiß wie, entschuldigte. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." trägt heute in einem längeren Entrefilet allerhand schöne Gründe für die Kanalvorlage zusammen. Als ob die überhaupt gehört würden! Als ob nicht Alle längst wissen könnten, daß der Westen in diesen Stücken hinter dem verhältnißmäßig reich kanalisirten Osten zurücksteht. Als ob nicht auch die finanziellen Bedenken — die staatswirthschaftlichen versteht sich, nicht die privatwirthschaftlichen — bereits so und so oft widerlegt wären. Nein, Gründe sind eine schöne Sache, und wenn sie gut sind, sogar eine sehr schöne. Aber im gegenwärtigen Stadium sind sie nicht mehr das Ausschlaggebende. Worauf es jetzt allein ankommt, ist eine starke Hand. Hat die Regierung sie, und zeigt sie sie, dann werden wir den Kanal bekommen, sonst nicht.

Eine Kapitulation vor den Polen.

Es ist erreicht! So können frohlockend die Polen ausrufen; wir haben gesiegt. So können sie schreien; wir haben die Regierung gezwungen.

Von den Kaiserlichen Ober-Postdirektionen in Bromberg und Posen wird in den dortigen Blättern folgende Bekanntmachung veröffentlicht:

„Behufs Aufrechterhaltung eines geordneten und sicheren Dienstbetriebes bei den Postanstalten wird hiermit zur Erläuterung der Bestimmung in § 4 der Postordnung vom 20. März 1900, wonach in der Aufschrift der Empfänger und der Bestimmungsort deutlich und so bestimmt bezeichnet sein müssen, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird,

Folgendes zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1. Bei Sendungen, für welche die Postverwaltung Gewähr zu leisten hat, d. h. Packeten, Postanweisungen, Einschreibbriefen und Briefen mit Werthangabe, muß die ganze Aufschrift in einer jedem Postbeamten verständlichen Sprache angegeben sein. Hierbei sollen allgemein gebräuchliche Anreden in fremder z. B. polnischer Sprache, von denen vorausgesetzt werden kann, daß ihre Bedeutung auch den der fremden Sprache nicht mächtigen Beamten bekannt ist, nicht beanstandet werden; für die aus der Anwendung solcher Ausdrücke entstehenden Weiterungen und Unzuträglichkeiten übernimmt indessen die Postverwaltung gemäß § 27 III der Postordnung keine Verantwortung. Sendungen, die den Anforderungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten nicht zur Beförderung angenommen.

2. Auch bei gewöhnlichen Briefsendungen nach dem Inlande (Briefen, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapieren und Waarenproben) muß die Aufschrift der Regel nach in allgemein verständlicher Sprache abgefaßt sein. Finden sich indessen solche Sendungen mit fremdsprachiger Adresse im Briefkasten vor, so werden sie, wenn der Bestimmungsort verständlich angegeben ist, der Bestimmungspostanstalt zugeführt, welche die Bestellung versucht, sofern sie über die Adresse nicht im Zweifel ist. Bestehen jedoch Zweifel, so sind die Sendungen der bei der unterzeichneten Oberpostdirektion eingerichteten Uebersetzungsstelle zuzuführen. Dorthin gelangen auch die Briefsendungen, deren Bestimmungsort in unverständlicher Weise angegeben ist. Kann die Behändigung der Sendungen auch nach Mitwirkung der Uebersetzungsstelle nicht erfolgen, so werden die Sendungen als unbestellbar behandelt.

Das Publikum wird hiernach in seinem eigenen Interesse ersucht, sich bei Adressirung der Postsendungen der deutschen Sprache zu bedienen."

Also Uebersetzungsstellen für die polnischen Adressen. Und das nennt die Regierung eine Aktion gegen die Polen? Es ist zum Lachen, wenn es nicht so traurig wäre. Wir halten es für unsere Pflicht, es rund und deutlich zu erklären, daß wir diese Uebersetzungsbureaus für einen der größten politischen Fehler halten, die die Staatsregierung, in deren Auftrag doch die beiden Oberpostdirektionen gehandelt haben, hat begehen können. Die in Berlin, Breslau, im Westen lebenden Polen werden für sich ein gleiches Recht in Anspruch nehmen, gewöhnliche Briefe, Drucksachen ꝛc. polnisch zu adressiren. Verzögert sich die Bestellung der Gegenstände, so wird Beschwerde erhoben, endlose Schreiberei ist die Folge. Und wie lange dauert es wohl, bis Litthauer, Wenden, Tschechen, Dänen, Wallonen, die in Deutschland wohnen, die Forderung stellen, man solle ihnen bewilligen, was den Polen zugestanden ist. Sind denn auch nur ähnliche Forderungen in Frankreich z. B. denkbar. Ein Sturm der Entrüstung würde sich erheben.

Es muß daher gefordert werden, daß die Postordnung dahin abgeändert wird: In der Aufschrift ist für den Verkehr in Deutschland die polnische Sprache ausgeschlossen. Wer will, kann in Preußen und Deutschland sich hinreichende Kenntniß in der deutschen Sprache verschaffen, Jeder, der das nicht will, mag — auswandern.

* * *

Die polnische Agitation, unter der das Deutschthum in Westpreußen und Posen so schwer zu leiden hat, nimmt jetzt auch in Oberschlesien geradezu bedenkliche Formen an. Ueber die jüngste polnische Gründung wird aus Gleiwitz berichtet, daß dort kürzlich die sechste polnische Volksbank ins Leben gerufen ist. Der „Dziennik Kujawski" in Inowrazlaw theilt über die Vorgeschichte der Gründung mit, daß der Registerrichter gefordert habe, die Bank solle die deutsche Bezeichnung als Hauptfirma, die polnische als Nebenbezeichnung führen, die Satzungen müßten in deutscher Sprache mit polnischer Uebersetzung etwa, nicht in polnischer Sprache mit deutschem Anhange eingereicht werden, da das Deutsche Amtssprache sei. Die Berufung der Bank hatte jedoch zur Folge, daß das Landgericht die Eintragung in polnischer Sprache verfügte.

Erfreulich kann diese Kunde dem deutschen Volksbewußtsein nicht sein.

Das Begräbniß der Königin Viktoria.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

In Osborne.

Noch einmal hatte sie am Freitag ihr sprüchwörtliches „Königinwetter". Ein warmer sanfter Westwind, der den sonnenbeglänzten grünen Rasen und die sprossenden Sträucher des Parks von Osborne umschmeichelte, ein wolkenloser Himmel, dessen Blau den Meeresarm zwischen Insel und Festland in die Farbentöne des Südens tauchte. Tiefste Stille überall. Plötzlich tönt durch den Frieden der Natur der Klang schottischer Pfeifen, es ist das klagende Volkslied, das den „Tod der letzten Waldesblume" besingt. Langsam entwindet sich dem Schloßhof ein kleiner Zug. Auf einer Geschützlafette der Sarg, bedeckt von einem weißen Atlastuch mit goldgesticktem Kreuz und dem Königlichen Wappen in den Ecken. Darauf Krone, Szepter und die beiden Reichsäpfel, aus deren Juwelen die Sonne funkelnde Strahlen zieht. Dahinter schreiten der König, zu seiner Rechten unser Kaiser, zur Linken sein Bruder, der Herzog von Connaught. Ihnen folgen die Prinzen und Fürsten, die zur Familie gehören. Dann die Königin, die Töchter und Enkelinnen der Verstorbenen in tiefstem Schwarz, ein ergreifender Farbengegensatz zu den glitzernden Uniformen. Am Ende des Schloßgartens verstummen die Pfeifen. Ihr Klagelied setzen gedämpfter Trommelklang und Chopins Trauermarsch fort. Endlich ist der Meeresstrand erreicht. Dies war der Trauerzug der Familie, die ihr geliebtes Haupt zur letzten Ruhe begleitet. Tief eindrucksvoll in schlichter Einfachheit. Jetzt ist es die Königin, der ihr Volk die letzten Ehren erweisen will.

Auf hoher See.

Der Sarg ruht auf dem Deck der Königlichen Yacht „Alberta. Die Leidtragenden sind an Bord zweier anderen. Wie Zwerge erscheinen sie gegen die gewaltige „Hohenzollern", die den Zug beschließt. Von Cowes bis Portsmouth, 15 Kilometer lang, ein Spalier von Kriegsschiffen. Die voraneilende Flotille schwarzer Torpedoschiffe hat das erste Schiff erreicht. Die ersten Geschütze senden ihren letzten Gruß. Regungslos liegen die Kolosse auf der stillen See, regungslos stehen die Mannschaften an Deck; in die scharfen Töne des Trauersalutes, den Schiff auf Schiff aufnimmt, webt die linde Brise Chopin's sanfte Melodie. An der Spitze des Spaliers, bei Portsmouth, lagen zur Rechten die fremden Schiffe, der portugiesische „Carlos I.", der französische Kreuzer „Dupuy de Lome" und das deutsche Geschwader; dem britischen 15000 Tonnen Panzer „Majestic" gegenüber unsere „Baden" mit ihrer hellen Farbe, im aufsteigenden Abendnebel fast verschwindend.

Bei der Flotten-Parade hätte sich beinahe ein schweres Unglück ereignet. Das Torpedoboot „Daring" kollidirte in der Nähe des Schlachtschiffes „Resolution" mit dem Exkursions-Dampfer „Prinzeß May", der mit Zuschauern angefüllt war;

Die Mordkommission.

Berlin, 3. Februar.

Agnes Sorma ist kürzlich durch den Balkan gefahren. Es war ein Triumphzug, sagen ihre Freunde. Es war ein Fiasko, sagen Leute, die es mit nüchternen Augen betrachten. Es war eine Pionierarbeit der deutschen Kunst, sagen die braven Idealisten. Es war eine zwecklose Reklamefahrt der Eitelkeit, sagen die bösen Pessimisten. Es hat viel Geld einbringen sollen, sagen die hitzigen Projektemacher. Und es hat mit einem wüsten Defizit geendigt, sagen die kühlen Zahlenmenschen.

Ob der talentvollen, nur von ihrer Umgebung und ihrem Temperament oft falsch berathenen Künstlerin da unten in den wunderlichen Ländern, wo die Kultur nur langsam ihren Einzug hält, wohl Zeit blieb, ein wenig die Sitten und Unsitten, das Wesen und all das Gährende und Treibende im Volksleben jener Länder zu studieren, durch die sie im Waggon I. Klasse der Schnellzug von einer Nora-Probe zur anderen Nora-Probe trug?

Fast möchte man glauben, die kluge, kleine Frau habe mit den schönen, braunen Augen, die so erstaunt in die wunderliche Welt schauen können, zwischen zwei Nora-Proben ein wenig hineingeblickt in die geheimsten Schlupfwinkel jener finsteren Sekten, die dort unten, durch geheimnißvolle Blutzeichen, durch Schwur und düstere Symbolik einander verbunden, im schützenden Dunkel der Nacht Dolche für die Mächtigen schleifen und Minen legen für die Paläste und Gefängnisse. Als habe sie mit den kleinen, nervösen Händen hastig geblättert in den furchtbaren Geheimprotokollen, in den siebenmal versiegelten Sitzungsberichten der verschworenen Fanatiker und der unbarmherzigen „Mordkommission."

Und wie die Phantasie eines lebhaften Kindes das kaum Gesehene, kaum Begriffene in die ganze Welt überträgt und alle Berge und Wälder füllt mit den Zwergen und Riesen, von denen ihm eben sein Märchenbuch erzählt, und wie es die dunklen Winkel des eigenen Elternhauses bevölkert mit den Gespenstern, die durch die letzte, gruselige Geschichte der Amme gehuscht sind; so hat vielleicht auch Agnes Sorma aus jenem flüchtigen Einblick in die unheimlichen Feuerherde der Revolution, die dort unten im Balkan verborgen unter dem fruchtbaren Boden der Aecker, unter Weinlauben, Villen und Gräbern glimmen, in ihrer lebhaften Phantasie ein paar gruselige Bilder mitgenommen, die sie in die Heimath und in ihr eigenes Leben überträgt.

Aus ihrer Umgebung klang, als sie wiederkam, so manches Wort von „Intriguen" gegen sie und ihre Kunst und ihren Ruhm in die Oeffentlichkeit, manches Wort aus voreiligen Gesprächen und verärgerten Klagen, die sich in besonders getreue Reporterohren ergossen, manche halbe Andeutung, die auf dunkle Machenschaften tückischer Verschwörer, auf fanatische Revolutionstribunale und auf die heimlichen Mordkommissionen des Balkan hinzuweisen schien. Schon in Mailand und dann im Balkan war's manchmal leer, recht leer gewesen, als sie spielte — Intrigue. In Konstantinopel fiel das Gespiel völlig ab — Intrigue. Vor dem Sultan durfte sie nicht spielen — Intrigue. In Wien hat man in den Kritiken die Duse über sie gestellt — Intrigue! Und in der Heimath gab es Zeitungen, die das bei allem Respekt vor der beliebten Künstlerin ganz ehrlich alles erzählen — Intrigue! Ihre fanatischen Verehrer, die nicht die Grenzen dieses Talentes und nicht die Gefahren dieser weiblichen Eitelkeit sehen, haben eine Mordkommission gewittert. Agenten im Balkan; Zentrum Berlin.

Gestern ist sie zum ersten Mal wieder in Berlin aufgetreten. Als Marikke, in der Rolle, die Sudermann für sie, für ihre Figur, für ihre Augen, für ihr Talent und für ihre Gastspiele geschrieben hat. Das Stück ist die Rolle und die Rolle ist die Sorma. Sie hat denn auch einen Bombenerfolg gehabt darin. Sie hätte ihn auch gehabt, wenn sie weniger ächt, weniger glaubhaft, weniger das getretene, geduldete, endlich zur Lebensfreude — zu, ach, so kurzer Lebensfreude! — erwachende Weib gewesen wäre. Wie sich all das Herbe, knirschend Ertragene loslöste, wie der Groll des Nothstandkindes, das seinen Antheil am Leben verlangt, zum Durchbruch kam, das war meisterhaft. Diese Marikke, die sich in der Johannisnacht dem heimlich Geliebten ergiebt, den sie einst von sich gestoßen und die nun an seiner Brust im Liebestaumel all die Enttäuschungen der letzten Jahre ausweint — das war die Sorma, deren beleidigte, stolze Seele noch schluchzte über all die Enttäuschungen in fremden Landen und die sich nun wieder jauchzend und weinend zugleich an's Herz ihrer Berliner warf.

Und die Berliner sind treu. Und sie können auch gutmüthig sein. Wie sie gestern Abend die Sorma beklatschten, bejubelten, mit Blumen überschütteten, da lag mehr drin als die bloße Freude an einer starken, individuellen Kunst, die den geschickten Theatraliker gefunden hat, der dieser Individualität die Rolle und die Szenen schreibt, in der sie alle Puppen tanzen lassen kann.

Und wo war die geheimnißvolle Gesellschaft, die ein Netz von künstlerischen Intriguen über den Balkan spann? Sie regte sich nicht, die unheimliche Verschwörung. Sie protestirte nicht, sie demonstrirte nicht. Man könnte auf den Einfall kommen, sie hat gar nicht existirt.... Berlin ist die künstlerische Heimath der Agnes Sorma. Hier sind die starken Wurzeln ihrer Kraft. Hier ist ihr Publikum, hier ist ihre Gemeinde. Hier spannt man ihr nicht die Pferde aus, aber man kauft die Plätze zu ihren Vorstellungen und verwandelt ihre Garderobe in ein Gewächshaus. Hier wird man sie nach der neuen Rolle in den alten Rollen wieder mit derselben Begeisterung begrüßen. Und man wird ihren Freunden, ohne ärgerlich sie zu unterbrechen, erlauben, von einem „Sorma-Theater" zu sprechen, von einer Kunststätte, die um eine einzige Individualität verschwenderisch herumgebaut werden soll, und die im Grunde nur dazu dienen würde, das thörichte und trostlose Starthum, das jeder echten Kunst feindlich sein muß, zu stützen.

* * *

Auch eine andere „Mordkommission", von der man in den letzten Tagen viel hier gesprochen hat, wird sich kaum nachweisen lassen. Es war da kein geheimes Verschwörerbündniß nach dem Vorbild der makedonischen Komité's oder so was ähnlich Schönes gemeint. Nicht den Mord auszuführen, sondern den Mord zu rächen, sollte diese Kommission bestimmt sein. Zu rächen am Mörder natürlich. Voraussetzung zu diesem Vorgehen ist — seit Eintritt der biederen Nürnberger in die geschichtliche Periode — daß man den betreffenden Mörder auch hat. Den Mordbuben auszufinden in seinem geheimsten Schlupfwinkel, ihn festzunehmen und den irdischen Richtern zu übergeben, das sollte — so hörte man — die Aufgabe dieser fleißigen Mordkommission sein. Schön, sehr schön. In den Nachrichten, die darüber schon in herrlichen Details an die Oeffentlichkeit drangen, war zu lesen: „Man beabsichtigt, nun eine Mordkommission für Preußen mit dem Sitze in Berlin zu schaffen. Dieselbe soll aus mehreren Kommissaren, medizinischen Sachverständigen und einer Anzahl Unterbeamten bestehen. Die Kommission soll ausschließlich Kapitalverbrechen bearbeiten und bei Berufungen nach außerhalb werden nur Mitglieder dieser Kommission entsandt werden. Man hofft ...."

Na, natürlich „man hofft." Wann hofft man nicht? Der „Sitz in Berlin" ist heutzutage etwas Selbstverständliches. Was hat nicht seinen Sitz in Berlin? Berlin ist die Zentrale des deutschen Nervensystems geworden. Und mag Einem Berlin so unsympathisch sein, wie es der verstorbenen Königin von England war, das wird er zugeben müssen. Als „Sitz" der Akademie, der Theaterdichter, der Reichsbehörden, des Verbandes deutscher Lohnlakaien und anderer nöthiger und durchaus moderner Körperschaften ist Berlin ja auch ernst zu nehmen. Aber als „Sitz" der „Mordkommission"?.. Wer lacht da?

Ich glaube, es giebt nicht viele Städte, in denen in der letzten Zeit so viele Morde ungesühnt blieben, wie gerade in Berlin. Die „Kommission" braucht also auf neue Aufgaben garnicht zu warten und nicht voreilig etwa zur Kneißl-Jagd Beamte nach Bayern auszuleihen. Sie findet da, wo sie ihren „Sitz" hat, noch reichlich genug zu thun.

der Zusammenstoß verursachte eine Zeit lang die entsetzlichste Aufregung unter den Passagieren, das Kriegsschiff „Resolution" ließ sofort seine Boote herab und schickte sie zur Hilfe. Glücklicherweise stellte sich jedoch heraus, daß „Prinzeß May", obwohl stark beschädigt, flott blieb, die Passagiere kamen daher mit dem bloßen Schrecken davon.

Als die Trauerflottille in Portsmouth einlief, sank schon die Sonne und der Nebel verlieh ihrem rothen Schein jene violette Färbung, die man in England Purpur nennt, die Trauerfarbe englischer Monarchen.

Der Trauerzug durch London.

In London wie überhaupt in ganz England war es am Sonnabend wie am Todtensonntag. Alle Geschäfte, Post und Behörden sind geschlossen, alle Lustbarkeiten eingestellt, in allen Kirchen Trauergottesdienst, von allen Thürmen Todtenglockenklang. Hunderttausende strömen in Trauerkleidung zum Wege des Leichenzugs. 40 000 Soldaten umsäumen zwei, drei und vier Mann tief den Weg zwischen den beiden Bahnhöfen. Jedes Haus ist in „Purpur" und Weiß dekorirt, jede Laterne mit dunkelgrünem Laub umwunden.

Kurz nach elf Uhr traf der Zug mit der Leiche und den Leidtragenden ein, die die Nacht an Bord der Yachten verbracht. 4000 Mann leiteten den Zug ein, Abtheilungen von 20 verschiedenen Regimentern aller Waffen, außerdem 20 Offiziere als Repräsentanten der indischen Armee. Langsam zogen die Soldaten, welche um den linken Arm Trauerflor trugen, dahin, beständig verstärkt durch neue Abtheilungen, welche in den angrenzenden Straßen aufgestellt waren und sich beim Herannahen des Zuges anschloßen. Es war ein buntes Bild aller Waffengattungen. Dann folgten, alle zu Pferde, die fremden Militär-Attachés, Feldmarschall Roberts, hohe Beamte des Hofes, 36 Flügeladjutanten; acht isabellen-farbige Pferde, die aus dem alten hannoverschen Gestüt abstammen, zogen die Lafette, auf welcher der Sarg ruhte, geschmückt mit Krone und Szepter. Daneben ritten 8 Flügeladjutanten. Hinter der königlichen Standarte ritten der König, neben ihm auf einem Schimmel der Kaiser, beide in Feldmarschalls-Uniform mit dem blauen Bande des Hosenbandordens. Die Könige von Griechenland und Portugal bildeten die erste der vierzehn Reihen der fürstlichen Vertreter fremder Höfe und Verwandten. Unser Kronprinz ritt zwischen den Thronerben von Griechenland und Rumänien, der Herzog Johann von Sachsen neben dem Herzog von Aosta und dem Kronprinzen von Siam; hinter den Fürstlichkeiten die Offiziere der deutschen Deputationen, der Stolper Husaren und der 1. Garde-Dragoner. Ihnen folgten sechs vierspännige Trauerkutschen, die Königin mit ihren drei Töchtern, der König von Belgien mit den drei Töchtern der Verstorbenen, deren Schwiegertöchter, dann Damen des Hofstaats. Die Mannschaften der deutschen Deputation und eine Leibgardeschwadron beschlossen den Zug.

Ueberall das tiefste Schweigen, unterbrochen allein von fernem Glockenklang, dem dumpfen Trommelwirbel des Beethoven'schen Trauermarsches, hier und da halbunterdrücktem Schluchzen, und den scharfen Kommandos: Schultert Gewehr; präsentirt; dreht um, ruht! Die Mündung des Gewehrs ruht auf dem Boden, die Hände auf dem Kolben gelegt, senken die Soldatenreihen tief die Köpfe. Ergreifender als der Anblick der tiefen Reihen des trauernden Publikums ist dieses stumme Beugen des Soldatenspaliers. Der Menschen Waffen sind machtlos vor der Majestät des Todes.

Um 1 Uhr 15 Minuten traf der Zug am Paddington-Bahnhof ein. Die letzten Kommandos. Vorüber! London hatte seiner „guten alten" Königin den letzten Ehrentribut geleistet. Während die Massen langsam zerschmolzen, eilte der Zug nach Windsor, wo er um 3 Uhr 30 Minuten eintraf.

Die Beisetzung in Windsor.

Zu derselben Formation legten die Leidtragenden, denen sich jetzt noch die nichtfürstlichen Vertreter von 25 Staaten und die gesammten Gefolge anschließen, den kurzen Weg vom Bahnhof nach der Georgskirche zurück, die innerhalb der Mauern des Schlosses steht.

Gleich am Bahnhof ereignete sich ein Zwischenfall. Als der Zug sich in Bewegung setzen sollte, wollten die Pferde, welche vor der Lafette angespannt waren, durchaus nicht anziehen. Der König war durch diesen Zwischenfall sehr peinlich berührt, der Herzog von Norfolk wußte nicht, was er thun sollte. Da traten Matrosen vor und boten ihre Dienste an. Die Pferde wurden schnell abgespannt und die Matrosen zogen dann die Lafette bis zum Schloß.

In der St. Georgskapelle, welche einer kleinen Kathedrale gleicht, hatte sich das Königshaus und die Aristokratie von England versammelt, alle Minister, viele Peers, Mitglieder des Unterhauses und die Gattinnen derselben, die hervorragendsten Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftskreisen. Die Geistlichkeit empfing den Sarg an der Thüre der Kirche und geleitete denselben durch das Mittelschiff bis zum Altar, gegenüber dem ein Katafalk errichtet war, auf welchem der Sarg inmitten von Blumen aufgestellt wurde. Der Gottesdienst war derjenige der Kirche von England, zu deren Liturgie Hymnen von Tschaikowsky, Gounod und Spohr traten. Der Bischof von Winchester und der Dechant von Windsor hielten den Gottesdienst ab, der Erzbischof von Canterbury ertheilte den Segen. Hierauf folgte ein tiefes Schweigen, unterbrochen von leisem Schluchzen. Alsdann stand der Herold auf, rief mit lauter feierlicher Stimme die Titel der heimgegangenen Königin aus. Beethoven's Trauermarsch, auf der Orgel vorgetragen, schloß den Gottesdienst. Die Töne verklangen. Das scheidende Tageslicht warf bunte Farben auf die Jahrhunderte alten Stühle und Standarten der Ritter des Hosenbandordens in der Kapelle.

Am Sonntag wohnten das englische Königspaar, Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz und eine Reihe weiterer Fürstlichkeiten dem Gottesdienst in der Kapelle von St. Georg bei.

Bis zum Montag wird die Leiche der Königin in der neben der Georgskapelle gelegenen Albert-Gedächtnißkapelle verbleiben, und alsdann zur Beisetzung nach Frogmore gebracht werden.

* * *

Während der Trauerfeierlichkeiten sind etwa 100 Personen zu Schaden gekommen und den Krankenhäusern zugeführt worden. In zwei Fällen wurden Personen durch Hufschläge schwer verletzt.

△ London, 4. Febr. (Privat-Tel.)

Ueber die Beisetzung der Königin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die meisten Erkrankungen und Unglücksfälle fanden unter den spalierbildenden Truppen statt, welche zum Theil seit 2 Uhr Nachts im Dienste waren und vielfach aus Rekruten, sowie aus aus Südafrika heimgekehrten Invaliden bestanden. In Windsor fielen die Soldaten zu Dutzenden um. Viele wurden von unruhigen Pferden getreten. Wenig erhebend war die Plünderung der mit farbigem Tuch und Grün dekorirten Laternenpfähle. Man schätzt die Zahl der Menschen, die den Leichenzug an sich vorüberziehen ließen, auf mindestens 2 Millionen.

* * *

Kaiser Wilhelm erwiderte auf ein Beileids- und Glückwunschtelegramm, welches der Ehren-Oberst der Royal Dragoons im Namen des Regiments an den Kaiser gerichtet hatte, er danke dem General, wie dem braven Regiment der Royal Dragoons. Das Mitgefühl seines Regiments sei ihm ein Trost in seiner Trauer. Das Regiment werde gewiß seine Genugthuung darüber theilen, daß sein Chef vom König zum Feldmarschall in dem Heere Sr. Majestät ernannt worden sei. Er danke Allen nochmals und herzlich.

General v. Kessel ist zum Ehrenritter des Großkreuzes des Viktoria-Ordens, Major v. Trotha und Hofrath Schwerin zu Ehren-Kommandeuren desselben Ordens ernannt.

In Berlin wurde am Sonnabend in der englischen Kapelle am Monbijouplatz ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an welchem die Hofgesellschaft vollzählig sich betheiligte.

Aus Südafrika.

Wieder einmal ist es den Boeren geglückt, einen englischen Posten zu überrumpeln und zwar ist es diesmal die Minen-Gegend von Johannesburg, welche der Schauplatz des Boerenerfolges war.

London, 4. Febr. (W. T.-B.)

Lord Kitchener meldet von gestern: Der Posten in Modderfontein am Gatsrand südwestlich von Krügersdorp wurde von 1000 Boeren angegriffen. Von Krügersdorp aus wurde eine Entsatztruppe entsandt, die jedoch den Fall des Postens nicht verhindern konnte. Einzelheiten fehlen, doch sind die auf dem Posten von den Boeren gefangenen Offiziere und Mannschaften in Vereeniging eingetroffen.

Wenn Lord Kitchener die Einzelheiten „angeblich noch fehlen" läßt, so beabsichtigt er augenscheinlich damit, auf eine größere Katastrophe vorzubereiten. Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Bethulie am Sonnabend wurden ein Offizier und drei Mann getödtet und eine Reihe von Soldaten verwundet.

Im Uebrigen gefällt sich das Reutersche Bureau in allerlei geheimnißvoll klingenden Andeutungen über englische Truppenbewegungen. Sieben britische Abtheilungen sollen zur Zeit kombinirte Bewegungen ausführen, um das östliche Transvaal von Boeren zu säubern. Die von verschiedenen Punkten an der Linie Johannesburg-Pretoria und an der Delagoa-Bai-Bahn vorrückenden Kolonnen, so heißt es sehr niedlich in dem Reuter-Telegramm, möglicherweise in einem Punkt zusammentreffen. Möglicherweise? Das heißt, wenn die Boeren den einzelnen Abtheilungen nicht vorher einen Strich durch die Rechnung machen.

In der Nähe von Koffsfontein griff eine Abtheilung englischer berittener Infanterie Boeren unter dem Schutze von Artilleriefeuer an. Wie Reuter meldet, sind 17 Boeren gefallen, 3 wurden gefangen genommen. Ueber die Verluste auf englischer Seite schweigt sich das Telegramm vorsichtigerweise aus.

Eine merkwürdige Meldung kommt aus Lourenço Marques. Auf portugiesischem Gebiet sollen sich etwa 2000 Boeren unter dem Befehl des Kommandanten Blake befinden, wie man annehmen könne, zu dem Zwecke, die auf diesem Gebiet befindlichen Boeren zu befreien. Portugal als Lohnlakai Englands soll beschlossen haben, die auf portugiesischem Gebiet anwesenden Boeren, welche sich weigern, sich den Engländern zu ergeben, nach Madeira zu entsenden. Man muß angesichts dieser Meldung wirklich fragen, wie lange denn noch die anderen Mächte ruhig zusehen werden, wie Portugal fast täglich das Völkerrecht bricht, um England dienstbar zu sein. Es ist ja klar, daß das klägliche Gesindel, aus welchem sich das portugiesische Volk zusammensetzt, vom englischen Großmuth Vortheile für sich erhofft und wie ein Schakal darauf wartet, daß irgend ein Brocken für sie abfalle.

Die amtliche tägliche Verlustliste vom 1. Februar verzeichnet „nur" 63 an Krankheiten Verstorbene, 4 in Gefechten Gefallene und 5 Vermißte. Man schätzt in gut unterrichteten Kreisen den Abgang der englischen Armee allein an Todten pro Monat auf mindestens 3000 Mann.

Die Etatsstärke der gesammten britischen Armee in Südafrika einschließlich der Train- und Sanitätstruppen und technischen Abtheilungen beläuft sich zur Zeit auf nicht mehr als ungefähr 150 000 Mann. Wieviel von diesen Truppen effektiv sind, läßt sich kaum annähernd berechnen. Wenn man allerdings weiß, daß einzelne Schwadronen Yeomanry, die einschließlich der Offiziere je 130 Mann stark sein sollen, auf 15 bis 20 Mann zusammengeschmolzen sind, und daß keines der 29 Miliz-bataillone, die eine Stärke von je 600 Mann haben sollen, mehr als 250 Mann pro Bataillon aufweist, so folgt daraus, daß man die Kopfzahl der gesammten britischen Armee in Südafrika zur Zeit auf nicht höher als auf höchstens 100 000 Mann veranschlagen darf. Erwägt man ferner, daß sich diese Truppen über ein Gebiet zerstreuen, das mehr als doppelt so groß ist wie ganz Deutschland, so geht daraus hervor, daß die Boeren an der Front bezüglich ihrer Truppenmacht die Stärkeren sind.

Recht bezeichnend für die Lage ist es, daß von dem englischen Parlament bei seinem Zusammentritt ein neuer Kredit von 1½ Milliarden für die Fortsetzung des Krieges gefordert werden wird.

Die Wirren in China.

Waldersee's Vorschlag.

Es stellt sich jetzt heraus, daß die Nachricht von dem Schreiben des Grafen Waldersee an den deutschen Gesandten Mumm v. Schwarzenstein über eine eventuelle Räumung Pekings an sich richtig war, daß jedoch ein wichtiger Satz dieses Schreibens von dem englischen Bureau Laffan unrichtig wiedergegeben ist. Nach der von diesem veröffentlichten Fassung hätte Graf Waldersee als ausreichende Bürgschaft für die Erfüllung des Friedensvertrages seitens der chinesischen Regierung die thatsächliche Bestrafung der Schuldigen, sowie das „Versprechen" bezeichnet, den betheiligten Regierungen die von ihnen geforderten Kriegsentschädigungen zu zahlen. Wenn ein solches Versprechen ohne reale Garantien für seine Ausführung genügte, dem Worte der chinesischen Regierung aber unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen wäre, so hätten die Mächte sich den Aufwand an Machtmitteln großentheils sparen können. Die Nothwendigkeit, sich bei dem Mangel guten Willens auf chinesischer Seite das Recht zu erzwingen, hat gezeigt, daß bloße chinesische Versprechungen nicht das Papier werth sind, auf dem sie niedergeschrieben worden. Dem Grafen Waldersee sind diese Dinge zu gut bekannt, als daß man bei ihm eine so optimistische Auffassung, wie sie in der ihm zugeschriebenen Wendung ausgesprochen liegt, annehmen könnte.

Im Auslande werden an das Schreiben des Feldmarschalls mißbilligende Bemerkungen darüber geknüpft, daß er sich überhaupt auf das diplomatische Gebiet begeben habe und ferner, daß die Führer der fremden Kontingente von dem Schreiben früher Kenntniß erlangt hätten als die diplomatischen Vertreter der Mächte. Was den ersten Vorwurf betrifft, so wird übersehen, daß Graf Waldersee lediglich seiner Meinung Ausdruck gegeben hat, ohne ihr, auf seine Stellung als Oberbefehlshaber gestützt, bindende Kraft beizulegen. Das Schreiben ist an den deutschen Gesandten v. Mumm zu dem Zweck gerichtet worden, es den anderen Gesandten als gutachtliche Aeußerung des Feldmarschalls zur Kenntniß zu bringen. Die verspätete Mittheilung an die fremden Diplomaten hat ihren Grund lediglich in dem Umstande, daß die Truppenführer eine Abschrift unmittelbar von dem Oberbefehlshaber erhielten, während die diplomatischen Vertreter der Ordnung gemäß durch Vermittelung des deutschen Gesandten davon unterrichtet wurden.

* * *

Graf Waldersee meldet aus Peking, daß die Eisenbahn Peking—Föngtai—Paotingfu wiederhergestellt ist.

Ein Detachement unter Major Cleve, Bataillons-Kommandeur im 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, ist am Freitag von Tientsin nach Koku abmarschiert.

Am Mittwoch trifft der Transportdampfer „Frankfurt" mit 6 Deckoffizieren, 2 Zahlmeistern, 60 Unteroffizieren und 175 Mann von Ostasien in Wilhelmshaven ein. Der Kaiser, der ursprünglich beabsichtigt hatte, die Mannschaften in Wilhelmshaven zu empfangen, hat sein Eintreffen abgesagt.

Politische Tagesübersicht.

Auf eine wenig geschmackvolle Reklame der pommerschen Hypothekenbank macht die „Köln. Ztg." aufmerksam. Die Bank, die im vergangenen Jahr den Charakter als Hofbank der Kaiserin erhielt, hat in den letzten Monaten ein Reklameheft, geziert mit dem königlich preußischen Wappen, in der ganzen Monarchie verbreitet. Schon diese Verwendung des königlich preußischen Wappens zeugte von Mangel an Takt. Jetzt ist aber die Bank soweit gegangen, die von ihr nach auswärts versendeten Pfandbriefe mit einem rosafarbenen Zettel zu bekleben, der in der linken Ecke die königlich preußische Krone und unter dieser das königlich preußische und das holsteinische Wappen zeigt und im übrigen die Firma der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank mit dem Zusatz „Hofbank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin" mit der wichtigen Mittheilung enthält, daß die am 1. Januar und 1. Juli fälligen Koupons bereits am 15. Dezember und 15. Juni jeden Jahres eingelöst werden, eine Thatsache, die jedermann als bei jeder Hypothekenbank üblich hinreichend kennt. Die Beklebung der Pfandbriefe mit diesem Zettel kann keinen andern Zweck haben, als das ununterrichtete Publikum der Provinz in den Glauben zu versetzen, daß der Werth des übersendeten Pfandbriefs durch die aufgedrückte königliche Krone und das königliche Wappen bestätigt werde. Es liegt hierin ein so überaus taktloser Unfug, daß wir nur hoffen können, es werde ihm möglichst bald und gründlich gesteuert werden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat dem Berliner Magistrat auf dessen Geburtstags-Glückwunsch folgendes Antworttelegramm zugehen lassen:

„Der Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat Mir treue Segenswünsche zu Meinem Geburtstage dargebracht, den Ich diesmal unter dem tief schmerzlichen Eindruck des Todes Meiner geliebten Großmutter, weiland Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, in der Ferne still begangen habe. Ich kann es Mir nicht versagen, dem Magistrat für den warmen Ausdruck der die Herzen der Berliner Bürgerschaft erfüllenden Wünsche und Gebete für Mich und die Meinen noch besonderen, herzlichen Dank zu sagen.

Osborne, 30. Januar. Wilhelm."

— Man erzählt sich, so lesen wir in der „Voss. Ztg.", daß der Kaiser bei seinem jüngsten Besuch in Hamburg dem Generaldirektor Ballin gesagt habe, er stehe noch nicht an der rechten Stelle, es müsse dafür gesorgt werden, daß er dahin gelange. „Ja, Majestät wissen wohl nicht . . ." „Was, daß sie Jude sind? Das ist mir ganz gleichgiltig, das macht mir nichts; das können Sie jedem sagen." Die meist gut unterrichteten „Berl. N. Nachr." halten es nicht für wahrscheinlich, daß ein solches Gespräch geführt ist.

— Die Kaiserin stattete am Sonnabend Nachmittag der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof einen zweistündigen Besuch ab. Mittags wohnte die Kaiserin in Homburg dem Trauergottesdienst für die Königin Viktoria bei.

— Die Rekonvaleszenz des Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin ist während der letzten Woche gut fortgeschritten, doch wird der Herzog-Regent noch einige Tage Bettruhe nöthig haben.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, erhielten Graf Henckel Fürst zu Donnersmark den Kronenorden 1. Klasse und der Generalkonsul in Amsterdam Gillet den Charakter als Wirklicher Geheimer Legationsrath mit dem Range der Räthe 1. Klasse.

— Der Abg. Bebel scheint mit seinem „Tuckerbrief" immer neues Unheil hervorzurufen. In der Reichstagssitzung vom 22. Januar hat er erklärt, daß, als er selbst in England Nachforschungen unternommen habe, Bischof Tucker todt gewesen sei und die Testamentsvollstrecker erklärt hätten, sie geben nichts aus den Akten heraus. Nun veröffentlicht die Kreuzzeitung eine Zuschrift, die feststellt, daß Bischof Tucker noch lebe, und sogar vielleicht bald, wie er es bereits vor 7 Jahren gethan habe, nach Berlin kommen werde. Hat der Abg. Bebel sich in Wirklichkeit in England so zum Narren halten lassen oder hängt die Sache anders zusammen?

— Die „Köln. Volksztg." bestätigt die Meldung, daß der Hilfsarbeiter im Landwirthschaftsministerium, Oberforstmeister Wesener, zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberlandforstmeisters Donner bestimmt sei. Er war früher königlicher Oberförster in Rominten und dort wurde der Kaiser auf ihn aufmerksam.

— Es ist recht bemerkenswerth, daß die „Voss. Ztg." in dem Wolffschen Telegramm, welches mittheilt, daß die württembergische Kammer für eine Erhöhung der Getreidezölle eingetreten ist, den Passus, daß auch 6 Mitglieder der Volkspartei dafür gestimmt hätten, einfach unterdrückt.

— Das Schicksal der Kanalvorlage hält die „Deutsche Tagesztg." für ungünstiger als im vergangenen Jahr. Wir werden ja sehen.

Ausland.

— Ein offizielles Bulletin besagt, daß die Besserung in dem Befinden des Herzogs von Cornwall und York befriedigende Fortschritte macht.

— Erzherzog Franz Ferdinand ist Sonnabend Abend von London abgereist. Das ganze Personal der österreichischen Botschaft war auf dem Bahnhof zur Verabschiedung anwesend.

— Die italienische Regierung hat einen Gesetzentwurf gegen den Anarchismus eingebracht. Der Justizminister erklärte, daß der Gesetzentwurf keineswegs reaktionär sei, sondern der Vertheidigung der Gesellschaft diene und die Bestimmungen der Strafgesetze über die Vereinigung von Verbrechern zu ergänzen bestimmt sei.

— Zar Nikolaus empfing am Sonnabend den deutschen Militärattaché Hauptmann Frhrn v. Lüttwitz in Audienz.

Theater und Musik.

Stadttheater. „Egmont." Wenn je, so erweckt Goethe's herrliches Schauspiel, welches man richtiger ein dramatisches Epos nennen sollte, jetzt gerade doppelten Wiederhall in unseren Herzen, jetzt, wo wie eine Brücke, die von der Vergangenheit zur Gegenwart hinüberleitet, das Werk jene Zeiten uns nahe rückt, in denen einst das Volk der Niederländer den gewaltigen Kampf um seine Unabhängigkeit gegen die spanische Tyrannei ausfocht. Auch heute ringen Nachkommen jener Braven, ringen die Boeren nicht minder gegen Vergewaltigung und Verknechtung, haben sie ihre Feldzeichen entrollt gegen englische Habgier und britische Mordlust. „Ich kenne meine Landsleute", sagt Egmont im Gespräch mit Alba, „es sind Männer, werth, Gottes Boden zu betreten; ein jeder, rund für sich, ein kleiner König, fest, rührig, fähig, treu, an alten Sitten hangend. Schwer ist's ihr Zutrauen zu verdienen, leicht, es zu erhalten. Starr und fest. Zu drücken sind sie, nicht zu unterdrücken." Mag an sich die Poesie auch eine Feindin sein aller aktuellen Beziehungen, wer möchte bezweifeln, daß jene Worte, die Goethe dem Grafen Egmont in den Mund gelegt hat, ebenso gut heute gesprochen sein könnten, daß sie ein de Wet oder Botha dem Bluthund Kitchener gegenüber ausruft. Die Boeren von heute haben nichts verloren von dem prächtigen Charakter der Niederländer von einst, die in todesmuthigem Kampf die Ketten der spanischen Unterdrücker zerbrachen. „Zu drücken sind sie, nicht zu unterdrücken." Möge das Schicksal es fügen, daß der Befreiungskampf der Niederländer eine Wiederholung findet in unseren Tagen.

Ich kann meine Besprechung der interessanten Aufführung nicht würdiger beginnen, als durch ein gerüttelt und geschüttelt Maaß von Lob für die treffliche Regie des Herrn Jänicke, der sich immer mehr und mehr als eine Kraft erweist, wie sich einer gleichen das Danziger Theater schon seit Jahren nicht mehr zu erfreuen gehabt hat. Wie prächtig war das harmlos vergnügte Volkstreiben des ersten Aktes, in das nur vereinzelt Laute einer dumpfen Mißstimmung hineinklangen, herausgearbeitet; das lärmende politische Hin und Her des zweiten mit den dumpfen Schlagworten, dem grollenden Donner der künftigen Revolution, die scheue Grabesstille in der Stadt Brüssel, nachdem Herzog Alba das Regiment übernommen, das bange Geflüster der Bürger, umrahmt von dem Eisenschritt der spanischen Gewaffneten. In der That liegt der Schwerpunkt, das Hauptgewicht des Schauspiels in diesen Szenen, in welchen in meisterhafter Stimmungsmalerei, wenn auch karrikirt, die große Bewegung, welche während des 16. Jahrhunderts die Niederlande durchbrauste, sich wiederspiegelt.

Den Egmont gab Herr Knaak, der des Dichters Worte mit innerem Leben zu durchdringen wußte. Sonnige Heiterkeit, edle Liebenswürdigkeit und männliche Frische, Frohsinn und kecker Wagemuth, das sind die Züge, aus denen sich des Künstlers Egmont zusammensetzt, dem ich höchstens noch etwas mehr Leidenschaftlichkeit in der Liebesszene des dritten Aktes gewünscht hätte. Von gewaltiger Wirkung war die Szene mit Oranien, der von Herrn Marlow mit guter Charakteristik als prächtiges Gemisch von kluger Bedachtsamkeit und staatsmännischer Verschlossenheit, überquellender Herzlichkeit und Freundesliebe hingestellt wurde. Der Herzog Alba, der „hohläugige Toledaner mit der ehernen Stirn und dem tiefen Feuerblick" fand in Herrn Jaenicke eine glänzende Wiedergabe. Die stahlharte Schärfe der Soldatennatur, der jedes Mittel, gilt es den Befehl des Königs durchzudrücken, recht ist, gelangte zu packender Gestaltung; diesem Alba sah man es an, daß er über Blut und Leichen zu schreiten gewohnt war; wie ein Grabeshauch ging es von ihm aus in der starren Unbeweglichkeit der Züge, der wuchtig zwingenden Art zu reden. Der Bürgerssohn Brakenburg ist eine Rolle, der jeder Schauspieler am liebsten tausend Schritte aus dem Wege geht; für diese aus Opfermuth, Entsagung, Liebessehnsucht und unmännlicher Schwäche zusammengesetzte Natur prägnanten Ausdruck zu finden, ist eine wenig der Mühe lohnende Beschäftigung. Herr Eckert machte aus der Figur das, was irgend möglich; daß sie seiner Individualität irgendwie liegt, wird Niemand behaupten wollen. Meisterlich war die Darstellung des Schreibers Vansen durch Herrn Heinemann. Ich habe schon zu wiederholten Malen Gelegenheit nehmen können, des klugen denkenden Künstlers Erwähnung zu thun, der

---

Aber es kommt nichts dabei heraus, von alten Kapitalverbrechen nach zehn Jahren oder mehr wieder zu reden.

* * *

Das hätte Paul Lindau wissen sollen. Er ist ja ein halber Kriminalist und hat über manchen Prozeß sehr pikant und geistvoll geschrieben. Sein Urtheil über den Sternberg-Prozeß — dem er beiwohnte — hat man noch nicht gehört. Nur daraus machte er damals kein Hehl, daß er die als Zeuginnen erschienenen verkommenen Mädchen mit der Federhüten und den blutlosen, frechen Gesichtern nicht so übel fand, wie sie die Zeitungen schilderten.

Als Direktor des „Berliner Theaters" hat er jetzt einen alten Kriminalfall wieder ausgegraben. Den Fall des „Meister Oelze", den Johannes Schlaf, der sanftere Theil der längst in die Brüche gegangenen Firma Holz und Schlaf vor zehn Jahren dramatisch behandelt hat. Meister Oelze hat die Schwindsucht und ist nicht halb so langathmig, wie das Stück, das von ihm handelt. Meister Oelze hat seinen Stiefvater umgebracht. Damals, als er fürchten mußte, daß der alte Mann das Testament wieder umstoßen könnte, das ihn, den faulen, heimtückischen Schleicher und seine Mutter zu Erben einsetzte. Die Kinder erster Ehe gehen leer aus. Jahre sind vergangen. Meister Oelze pfeift auf dem letzten Loch. Die Tochter des Gemordeten ist zu Besuch bei ihrem sterbenden Stiefbruder und sucht ihm drei lange, lange Akte hindurch das Geheimniß seiner Blutschuld zu entreißen. Und am Ende, da sie ihn mit ganz schauerlichen Spuckgeschichten gequält und geängstigt hat und er vor den Schreckbildern der eigenen Phantasie zusammenbricht, da ist ihre Ahnung wohl befestigt, bestätigt; aber bewiesen ist nichts. Der Mörder ist todt. Die mitschuldige Mutter wimmert im Wahnsinn. Draußen heult der Sturm. Und das Publikum spaltet sich in zwei Lager. Die Einen, gelangweilt, geekelt, gequält — ein Theil von ihnen hat schon mitten im Akt: Schluß! gerufen — zischen energisch. Die Anderen toben Beifall. Sie sind in der Minderzahl. Aber kräftige Hände sind dabei. Vorn steht ein kränklich aussehender Mann im dunklen, kurzgeschnittenen Vollbart und verbeugt sich.

Schlaf — ein übler Name für eine Sache, die den Kampf bedeutete. Der blasse, kränklich aussehende Mann war mal so etwas, wie ein Programm. Gerhart Hauptmann hat ihm und dem allein noch durch die Maßlosigkeit seiner Streitschriften heute Aufsehen erregenden Holz sein Drama „Vor Sonnenaufgang" gewidmet. In späteren Auflagen ist die Widmung, die dankbar von vielfachen Anregungen sprach, fortgeblieben.

Heute hat der konsequente Realismus mit seinen quälenden Pedanterien abgewirthschaftet. Die mit unglaublicher Treue ausgemalten Elendsbildchen, die uns keinen Fettflecken an der Wand vorenthalten und kein Nachtgeschirr unter dem Bett, langweilen längst. Das Publikum hat wieder sehen gelernt. Das ist das Verdienst der Realisten, die sein Lehrer waren. Aber nun kann er sehen und will wieder Künstler, die nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen.

Der Realismus ist todt. Daran können die persönlichen Freunde überlebender Realisten nichts ändern. Sie schreien nach der literarischen Mordkommission, die soll untersuchen, wer den Lebenskräftigen enthront, umgebracht, beseitigt hat. Die Kommission wird finden, daß es eine Lynchjustiz war, zu der sich der gute Geschmack mit dem gesunden Menschenverstand verbündete. Nur Schatten, nur übler Geruch, nur Krankenstubenelend, Verbrecherphantasien und Delirien, nur Fettflecke und Nachtgeschirre — das giebt keine Kunst. Wir brauchen auch Sonne, Licht und Höhenluft. Man hat — so wird die Mord-Kommission finden — einen Tyrannen gemordet, der zunächst das Beste gewollt und viel Gutes geleistet hat; der die Freiheit auf seine Fahnen schrieb und der schließlich ein Bedrücker des Volks und ein Feind aller Freude geworden war . . . Diogenes.

mit feinster realistischer Gestaltungskraft seine Rollen in vollendeter Detailmalerei wiederzugeben weiß. So war auch sein Vansen ganz der tückische Spötter, gerissene Agitator und spitzbübische Volksaufwiegler, der in scharfem Gegensatz steht zu der philiströsen Behäbigkeit der Gevatter Schneider, Krämer und Handschuhmacher. Die Maske war gleichfalls hervorragend getroffen, wie aus einem Gemälde eines niederländischen Meisters des 16. Jahrhunderts herausgeschnitten erschien der verschmitzte Schreiber. Die niederländischen Bürger, die Herren Pickert, Metzer, Calliano und Walter individualisirten recht wacker, vorzugsweise brachte der Erstere den prächtigen Humor, mit dem der Jammerheld von der Nadel in seinem Vorwitz und seiner schlotternden Todesangst ausgestattet ist, zu lebendiger Wirkung. Zufriedenstellend war Herr Kraft als Machianell. Von Herrn Melzer läßt sich ein Gleiches nicht sagen. Geschickt fügte sich Frl. Widemann als Klärchens Mutter in den spießbürgerlichen Rahmen ihrer Szene; Fr. Staudinger gab die Regentin mit gewohnter Routine. Frl. Dietrich spielte das Klärchen. Ich kann trotz vieler Einzelheiten und trotz mancher unzweifelhaft erstklassigen Einzelheiten, die geboten wurden, mit meiner Ansicht nicht zurückhalten, daß sich gegen die Leistung im Ganzen doch recht viel einwenden läßt. Was daran gelegen haben mag, daß die Künstlerin zu sehr ins Gretchenhafte hineingerieth, daß sie in der Liebesszene mit Egmont zu wenig, in der Marktszene zu viel gab, ich will mich heute darüber nicht des Ausführlichen ergehen, ich kann mir nicht helfen, ich hatte von Frl. Dietrich eine vollere Leistung erwartet. Wer künstlerisch so hoch steht, wie unsere geschätzte Darstellerin, an den ist man mit den größten Ansprüchen heranzutreten berechtigt, an den ist man die höchsten Anforderungen zu stellen geradezu verpflichtet. Um noch eine kleine Aeußerlichkeit zu erwähnen: In der Vergiftungsszene schluckte Klärchen das Gift direkt aus dem Fläschchen, um dann hinterher aus einem Glase, in dem ein Theelöffel steckte, etwas Wasser nachzutrinken. Das Ganze machte den Eindruck, als ob sie ein Antipyrinpulver oder eine Chininkapsel zu sich nehme.

Die herrliche Beethovensche Musik gereichte unter Herrn Kapellmeisters Riehaupt Leitung der Vorstellung zu ganz besonderem Glanz. Störend wirkte es, daß das Publikum wiederholt, sobald der Vorhang gefallen, die Darsteller zu applaudiren begann, während die begleitende Musik noch weiter spielte. So ging viel Schönes verloren. Es würde sich empfehlen, wie es ja auch in Berlin geschieht, den Vorhang nicht eher fallen zu lassen, bevor nicht das Orchester sein Spiel geendet hat.

Locales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Diegner in Tiegenhof ist zum Notar ernannt.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungsrath Herrosé in Danzig ist an die Provinzial-Steuerdirektion in Danzig versetzt worden und dem Regierungsassessor Ober-Zollinspektor [illegible] in Stralsund die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirektion zu Danzig verliehen worden. Der Regierungsassessor Thomas in Danzig ist zum Eisenbahn-Bauinspektor ernannt.

* **Das Wohlthätigkeitskonzert,** das der Danziger Orchesterverein am 30. v. Mts. zum Besten der Hinterbliebenen der beim Brande der Eisenbahndirektion verunglückten Feuerwehrleute im Schützenhause veranstaltet hat, hat einen Reinertrag von 764 Mk. ergeben. Nächst dem Orchesterverein gebührt hauptsächlich Herrn königlichen Musikdirigenten C. Theil, der sich mit seiner Kapelle unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellte, und Herrn [illegible], der den Saal hergab, Dank dafür, daß das Ergebniß des Konzerts ein so gutes geworden ist.

* **Ehrenmitglied.** Die Alterthums-Gesellschaft „Prussia" zu Königsberg hat in ihrer letzten Generalversammlung ihr ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Herrn Adolf Bötticher, Konservator der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen, zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

* **Herr Generalmajor v. Kleist,** der Kommandeur der 36. Kavalleriebrigade, hat einen kurzen Urlaub nach Berlin angetreten.

* **Diebstahl.** Die unverehelichte Martha Preuß hatte am Sonnabend Nachmittag aus der Wohnung eines Restaurateurs in der Weißgasse einen blauen Beutel mit 800 Mk. entwendet, welcher in einem verschlossenen Kasten aufgehoben wurde. Der Verdacht lenkte sich bald auf die Preuß und nach anfänglichem Leugnen gestand sie, das Geld entwendet und in Schmierau in der Wohnung ihrer Mutter unter einem Balken versteckt zu haben.

* **Unterschlagung.** Der Buchhalter Bruno Baecker, welcher seit zwei Jahren bei dem Elektrizitätswerke beschäftigt ist, wurde am Sonnabend unter der Beschuldigung, durch Fälschung von Lohnlisten seit August v. J. 1090,10 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet. Es handelte sich immer um Beträge von 54 Mk. Er behauptet, die Fälschungen begangen zu haben und giebt [illegible] Einkleben von Versicherungsmarken für die letzten Monate unterlassen zu haben, weil ihm die Marken abhanden gekommen seien.

* **Unfälle.** Die Rentiere Fräulein Klementine Hoffmann aus Zoppot fiel am Langfuhrbahnhof so unglücklich zur Erde, daß sie einen Unterschenkelbruch erlitt. Mittels Krankenwagens mußte sie nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden. — [illegible] Maurerpolier Paul Redmann [illegible] erhielt den Auftrag, [illegible] Gerüst zu schaffen. Beim Aufsteigen [illegible] plötzlich [illegible] und er stürzte [illegible] von derselben herab, so daß er mit dem Kopf auf den Boden aufschlug und [illegible] bewußtlos liegen blieb. [illegible] wurde der Verunglückte in das Lazareth [illegible] gebracht, [illegible] mußte. — Der 72 Jahre alte [illegible] Ferdinand Mollmann fiel gestern [illegible] zur Erde und zog sich [illegible] zu. Mit dem Sanitätswagen wurde er in das chirurgische Stadtlazareth gebracht, [illegible] des Unfalls verstorben.

* **Messerstecherei.** Die Brüder Otto und Georg Fordon, welche [illegible] und in der [illegible] gestern Abend in einen Wortwechsel, [illegible] Messer zogen und [illegible] verblindet [illegible] Unterarm [illegible] F. seinem [illegible] beibrachte. [illegible] Hilfe [illegible] der [illegible] von wo [illegible] worden.

* **Der Wasserstand der Weichsel** bei Warschau betrug gestern 1,71 M.

* **Hebeammen.** Zur besseren Sicherstellung des Lebensunterhaltes derjenigen Hebeammen, welche wegen Alters oder Invalidität nicht mehr ihre Berufsthätigkeit ausüben können, hat der Kultusminister Schritte gethan, [illegible] nicht auch [illegible], daß die [illegible] übernehmen [illegible] Versicherungsbeiträge [illegible] werden.

Provinz.

§ **Zuckau,** 3. Febr. Hier haben in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. Einbrecher ihr Wesen getrieben. Bei Herrn Kaufmann B. erbeuteten die Diebe nur das in der Ladenkasse zurückgebliebene Wechselgeld im Betrage von 1 Mk. Bei Herrn Kaufmann L. raubten sie etwas über 10 Mk. und eine Anzahl Flaschen Spirituosen, von denen sie 2 in aller Gemüthsruhe im Gastlokal ausgetrunken zu haben scheinen, denn die geleerten Flaschen hatten sie neben einem Licht, welches ihnen bei ihrer Arbeit geleuchtet, stehen lassen. Bei Herrn Buchhändler St. bei dem sie gegen 4 Uhr Morgens einzubrechen versuchten, wurden die Diebe durch das Erwachen des Herrn St. verscheucht. Einer der Banditen scheint sich hier die Hand verletzt zu haben, da an den Trümmern der Fensterscheibe Blutspuren vorhanden sind. Bei der Menge von Arbeit, die die Einbrecher in kürzerer Zeit, etwa 12—4 Uhr Nachts, zu verrichten hatten, — es mußten Fensterladen u. s. w. erbrochen werden — und nach den geleerten Schnapsflaschen zu urtheilen, muß es sich auch hier um eine Bande handeln. Sollte etwa ein Theil der Danziger Einbrecherbande eine Kunstreise nach Zuckau unternommen haben?

* **Dirschau,** 3. Febr. Der Schützenkönigsball der hiesigen Schützengilde wurde gestern Abend in den Räumen des Stadtschützenhauses festlich begangen. Zwischen dem Ball fand eine Festtafel statt. — Der Darlehnsverein zu Dirschau hat für das verflossene 38. Geschäftsjahr den Jahresbericht herausgegeben. Demselben ist zu entnehmen, daß der Umsatz sich auf 21 743 234,19 Mk. belief, die Vermögensübersicht wies 1 981 871,55 Mk. nach. Es waren am letzten December 466 Mitglieder vorhanden. Wechsel wurden in Höhe von 6 406 337,98 Mk. diskontirt. Die Rücklagen stiegen auf 133 000 Mk., die besonderen Rücklagen auf 63 337 Mk. Der Verein hat seit vorigem Jahre ein Girokonto bei der Reichsbank zu Danzig errichtet. Innerhalb von sieben Monaten war hier der Umsatz auf rund anderthalb Millionen gestiegen. — Die kürzlich hier stattgefundene Vorstellung von Ibsen's „Nora" durch das Ibsentheater unter Direktion von Lindemann hat solchen Erfolg gehabt, daß sich der Direktor entschlossen hat, in kommender Woche noch eine Vorstellung und zwar „Die Gespenster" hier zu geben.

* **Konitz,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Die Verhandlung gegen Moritz Lewy beginnt, wie schon gemeldet, am 13. Februar. Vorsitzender wird Landgerichts-Direktor Schwedowski sein. Die Verhandlungen sind auf drei Tage bemessen.

* **Neidenburg,** 2. Febr. (Privat-Tel.) Das Opfer einer Kohlendunstvergiftung wurde am 29. Januar ein junger Mann, Albert Braun, den man des Morgens todt im Bett auffand. Sein Bruder, der im selben Zimmer schlief, wurde nach vierstündigen Wiederbelebungsversuchen gerettet. Das Unglück ist auf Nachlässigkeit des Dienstmädchens, welche die Ofenklappe zu früh geschlossen hat, zurückzuführen.

* **Thorn,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Der Ehrenbürger von Thorn Professor Dr. Hirsch, der senior der Sänger in den Ostprovinzen, Mitbegründer und langjähriger Leiter der Thorner Liedertafel, der als Musiker und Komponist auch über die Provinz hinaus bekannt ist, ist im Alter von 86 Jahren gestern verstorben.

Professor Dr. Wilhelm Hirsch wurde am 17. Dezember 1814 zu Königsberg in Preußen geboren, wo sein Vater Großkaufmann war. Er besuchte das Friedrichsgymnasium seiner Vaterstadt und studirte dann auf der Albertina Philosophie und Philologie. Nach bestandenem Staatsexamen wurde er am 1. Nov. 1857 zum Doktor der Philosophie promovirt. Nach Absolvierung seines Probejahres zu Berlin wurde er am 16. Februar 1840 zum Lehrer an das (damals städtische) Gymnasium zu Thorn berufen, an welcher Anstalt er 42 Jahre lang gewirkt hat. Unter dem 18. Mai 1865 erfolgte seine Ernennung zum Professor. Am 1. Oktober 1882 trat er in den Ruhestand und widmete sich dann vorzugsweise der Musik, namentlich aber dem Gesange. Als er am 1. November 1887 sein 50jähriges Doktor-Jubiläum feierte, ernannten ihn die städtischen Behörden zum Ehrenmitgliede der Stadt Thorn. Ferner war Professor Dr. Hirsch Ehrenmitglied der Liedertafel, die er 1844 mitbegründete, des Sängervereins, den er 1840 ins Leben gerufen, des Turnvereins und des Ostdeutschen Provinzial-Sängerbundes.

Thorn, 4. Febr. (Privat-Tel.) Der Gastwirth Schwarz aus Paparczyn, der unter dem Verdacht des Mordes an einem Kinde und Meineides in Untersuchungshaft genommen ist, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängniß durch Erhängen mit einem Riemen getödtet.

* **Rastenburg,** 1. Febr. Ein Arbeiter des Gutsbesitzers Herrn L. in Krausendorf kam unvorsichtigerweise mit dem rechten Arm in das Getriebe einer Dreschmaschine, wobei ihm der Unterarm vollständig abgerissen wurde. Der Arzt mußte dem Verunglückten den ganzen Arm amputieren. — Am Donnerstag Vormittag hat sich der noch jugendliche Förster R. in Heiligelinde erschossen. Er wurde mit durchschossener Brust, den noch rauchenden Revolver krampfhaft in der Rechten haltend, in seinem Bette liegend aufgefunden. Die Gründe der That sind unbekannt. (K. Allg. Ztg.)

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	4.
Weizen Mai	158.50	159.—
„ Juli	160.75	—.—
„ Sept.	—.—	—.—
Roggen Mai	141.75	141.50
„ Juli	—.—	—.—
„ Sept.	—.—	—.—
Hafer Mai	137.—	136.75
„ Juli	136.50	136.50

	2.	4.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.—	106.75
Mais amerik. Mixed loco, höchster	107.—	106 75
Rüböl Mai	57.40	57.—
„ Okt.	51.50	51.—
Spiritus 70er loco	44.20	44.20

	2.	4.
$3\frac{1}{2}$% Reichs-A.	97.70	98 20
$3\frac{1}{2}$% „	97.75	98.25
3% „	88 30	88 50
$3\frac{1}{2}$% Pr. Consf.	97.40	97.70
$3\frac{1}{2}$% „	97.40	97.80
3% „	88 20	88.50
$3\frac{1}{2}$% Wp. „	94.80	95.—
$3\frac{1}{2}$% „neul."	94.60	94.90
3% Westp. „ „	84.25	84.25
$3\frac{1}{2}$% Pommer. Pfandbr.	94.20	95 30
Berl. Hand.-Ges.	148.50	147.75
Darmst.-Bank	130.70	131.80
Danz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	200.50	200.75
Disc.-Com.	178.25	178.—
Dresden. Bank	145.75	145.50
Oest. Cred. ult.	209.25	208.90
5% Itl. Rent.	95.90	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.20	58.30
4% Oest. Gldr.	99.90	100.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	74.10	74.40
4% Ung. „	98.70	98 90
1880er Russen	99.40	—.—
4% Russ. inn. 94.	96.40	96.50
Trk. Adm.-Anl.	99.70	99.50
Anatol. 2. Serie	97.—	97.—

	2.	4.
Ostpr. Südb.-A.	94 50	94.60
Franzosen ult.	142.50	142.25
Drtm. Gronau	154.50	154.50
Marienb.-Mlw. St. Act.	74.25	74.10
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.90	112.50
Danziger Oelm. St.-A.	20.10	19.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	59.—	59 25
Harpener	164.—	162.30
Laurahütte	192.75	191.50
Allg. Elkt.-Ges.	208.—	208 50
Varz. Papierf.	208.—	209.50
Gr. Brl. Str.-B.	211.—	213.50
Oest. Noten neu	85.10	85.05
Russ. Noten	216 20	216.20
London kurz	20.465	—.—
London lang	20.28	—.—
Petersbg. kurz	215.70	—.—
Petersbg. lang	113.55	213.55
Nordd. Cred.-A.	115.30	115.30
Ostdeutsche Bk.	114.75	114.70
$4\frac{1}{2}$% Chin. Anl.	81.20	81.50
North. Pacific-Pref. shares	86.70	86.70
Kanad.-Pac.-A.	86 40	86 80
Privatdiscont	3%	$3\frac{1}{4}$%

Tendenz. Fortgesetzte Realisirungen auf die unbefriedigende Lage der Eisen- und Kohlenindustrie veranlaßten anfangs im heutigen Börsenverkehr weiteren Rückgang in Hütten- und Bergwerksaktien. Auch Banken lagen schwach, weil angeblich die Dividende der National-Bank für Deutschland nur in Höhe von $6\frac{1}{2}$ vorgeschlagen werden soll. Von Bahnen schweizerische auf das Heimathland höher Oesterreichische Staatsbahn auf Wien besser. In der zweiten Börsenstunde befestigte sich die Tendenz wesentlich infolge umfangreicher Kauflust für heimische Anlagewerthe. Ferner Montanwerthe und Bankaktien auf Deckungen der Tagesspekulation erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")
Berlin, 4. Febr.

Es liegen nur wenig auswärtige Meldungen vor, die sonderliche Anregung nicht bringen. Daher ist hier der Getreidehandel auch heute wieder recht beschränkt geblieben; aber die Haltung war doch fest und die bescheidene Kauflust hat für Weizen kleine Mehrforderungen bewilligen müssen. Auch Roggen behauptete sich gut, neigte sogar gleichfalls zur Besserung. Hafer ist fest. Eigener sind eher wieder im Vortheil. Rüböl fand wenig Beachtung und schien zu ermatten. Der Verkauf von 70er Spiritus loko ohne Faß erreichte zum Preise von 44,20 Mk. auch heute nur geringen Umfang. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 4. Februar.

Rohzucker. Tenden: ruhig. Basis 88° Mk. $9{,}07\frac{1}{2}$ Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,05—15 bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,30, April Mk. 9,40, Mai Mk. $9{,}47\frac{1}{2}$, August Mk. $9{,}67\frac{1}{2}$. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. $9{,}22\frac{1}{2}$, März Mk. 9,30, April Mk. $9{,}37\frac{1}{2}$, Mai Mk. 9,45, Juni Mk. $9{,}52\frac{1}{2}$.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Februar.

Wetter: Klar. Temperatur Minus 1° R. Wind: S.

Weizen war heute in guter Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 und 769 Gr. Mk. 149, bunt bezogen 761 Gr. Mk. 147, hellbunt 756 und 766 Gr. Mk. 149, 766 Gr. Mk. 150, hochbunt 777 Gr. Mk. 152, weiß 761, 783 und 788 Gr. Mk. 153, fein weiß 783, 788 und 793 Gr. Mk. 154, roth 766 Gr. Mk. 148, streng roth 766 und 769 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 und 759 Gr. Mk. 124, 738 und 744 Gr. Mk. $124\frac{1}{2}$. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier Mk. 139 per Tonne.

Hafer inländische Mk. 123, $123\frac{1}{2}$ per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiße Mk. 107, 110 per Tonne gehandelt.

Mohn russischer zum Transit blau Mk. 300 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 48, roth Mk. 51, $52\frac{1}{2}$ per 50 Kilo gehandelt.

Standesamt vom 4. Februar.

Geburten: Grenzaufseher Georg Bolz, S. — Registrator Johannes Gottlieb Viktor Mast, T. — Tischlergeselle Ludwig Schöneck, S. — Schiffbauer Ludwig Nowak, S. — Arbeiter Robert Kuschel, S. — Arbeiter August Graf, S. — Arbeiter Rudolf Liedtke, S. — Arbeiter Martin Tronke, T. — Maschinenschlosser Eduard Schneck, T. — Arbeiter Otto Bennewitz, S. — Marinewerkführer Otto Witting, S. — Böttchergeselle Joseph Drozdonski, S. — Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Carl Wilhelm, T. — Stellmachergeselle August Jurkowski, S.

Aufgebote: Königlicher Zollpraktikant Stanislaus Kostha Müller hier und Maria Theresia Jurski zu Berent. — Kaufmann Eduard Richard Gaßner und Helene Martha Radke. — Bautischler Carl Grabowski und Anna Wilhelmine Staeck. — Tischlergeselle Herrmann Arthur Linde und Maria Antonie Tietz, geb. Hoffmann. — Theater-Sekretär Adolph Robert Güttner und Maria Klara Jeanette Gosch. — Magazin-Vorarbeiter Carl Julius Lindemann und Franziska Olga Beuster. Sämmtlich hier. — Ziegelei-Verwalter Albert Johann Borkowski, hier, und Anastasia Helene Napiontek zu Goschin. Arbeiter Karl Julius Werner und Pauline Karoline Neske, beide zu Myschlewitz.

Todesfälle: Sergeant der 6. Kompagnie Grenadier-Regiments König Friedrich I Felix Balewski, 27 J. 3 M. — S. des Arbeiters Emil Zellmann, todtgeb. — T. des Arbeiters Rudolf Papius, 6 T. — Kupferschmiedegeselle Max Rudolf Rohde, 19 J., 6 M. — T. d. Arbeiters Heinrich Steckel, 15 T. — T. d. Schlossergesellen Emil Molkenthien, todtgeb. — Eigenthümer Ignatz v. Zelewski, 76 J. — Ortsarmer Felix v. Kuczkowski, 64 J., 10 M. — Arbeiter Johann Wolff, 52 J. — Wittwe Juliane Krause-Czapp, 88 J., 4 M. — Bierfahrer Karl August Dudde, 58 J. 6 M. — Wittwe Auguste Malinofski geb. Kaschner, 58 J. — Arbeiter Ferdinand Mollmann, 70 J. 4 M. — Dienstmädchen Martha Schlachetzki, 24 J. — T. des Straßenbahnschaffners Robert Liptowski, todtgeb. — Arbeiter Martin Riemann, 47 J. — Arbeiter Gottlieb Pleger, 61 J. — S. des Grenzaufsehers Friedrich Karwelies, 9. M. — T. des Arbeiters Paul Walaszkowski, 2 J. 4 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. Febr. (W. T.-B.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Kanalvorlage, die von dem Minister v. Thielen begründet wurde. Die Auffassungen über die Kanalvorlage würden im Lande ruhiger und geklärter. Die Vorlage ist ruhig, gründlich zu prüfen ohne Einfluß von allem, was außerhalb des Rahmens der Vorlage steht. Die Vorlage bezwecke eine wirthschaftliche Annäherung des Ostens und Westens, die Verwerthung der beiderseitigen Produkte auf den inländischen und ausländischen Märkten und die Erhöhung der Wehrkraft des Landes. Wir werden uns sodann zu Wasser und zu Lande solcher Verkehrswege erfreuen, wie kein anderer Staat rings um uns. Für den Osten der Monarchie, dessen Landwirthschaft und deren Interessen durch die Aufhebung der Staffeltarife geschädigt worden, bilden die Kanäle eine Lebensfrage, da sie ihm wieder billigere Tarife verschaffen. Neues könne er über die Vorlage nicht bringen. Die ganze Angelegenheit sei ja schon einmal erschöpfend behandelt. Zu ihrem Bedauern hat die Regierung den masurischen Kanal nicht mit in die Vorlage einbeziehen können, da die Anschauungen der interessirten Kreise noch getheilt sind. Die Regierung hofft aber auf eine baldige Einigung. Der Minister verbreitet sich dann über die Einzelheiten der Vorlage, hebt den Vortheil, welchen der Kanal bringen werde, hervor und schließt mit den Worten: Wir stehen an einem Wendepunkt, welcher entscheidend ist für unsere gesammte künftige Entwicklung.

Abg. Am Zehnthoff (Zentr.): Die neue Vorlage bedeutet eine wesentliche Verschlechterung gegen die frühere; sie muß sehr genau in einer Kommission geprüft werden, inwiefern der Kanal der westlichen Landwirthschaft Schaden bringt. Zunächst muß die Kanalisirung der Mosel erfolgen; davon ist jedoch keine Rede, darüber schweigt sich die Regierung gänzlich aus.

Graf Limburg-Stirum (Kons.): Die Vorlage enthält eine Menge heterogener Dinge, die mit einander nichts zu thun haben. Vor allem aber ist zu rügen, daß die Interessenten die Hauptsache der Kosten für die Kompensationen zu tragen haben. Die finanziellen Bedenken gegen die Vorlage sind überhaupt sehr groß.

Der Ministerpräsident Graf Bülow ist nicht erschienen. Dagegen sind anwesend außer Thielen die Minister v. Miquel, Brefeld und v. Hammerstein.

Des Kaisers Rückkehr.

△ **London,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Morgen Nachmittag wird der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" England verlassen. Er trifft um 2 Uhr mit König Edward aus Windsor in London ein, frühstückt im Marlborough-House und fährt am Nachmittag um 4 Uhr nach Port Viktoria.

△ **London,** 4. Febr. (Privat-Tel. Der „Observer" schreibt über Kaiser Wilhelm. Wenn der Anlaß des Kaiserbesuches es zugelassen hätte, würde das Volk gern lautes Zeugniß abgelegt haben, in welcher Achtung Kaiser Wilhelm bei ihm steht und daß er in der That der populärste Mann in England ist.

Die höchste Zeit.

J. **Berlin,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Wie das „Kl. J." hört, werden augenblicklich von der Regierung über die in Preußen bestehenden Detektivinstituts eingehende Erhebungen angestellt zwecks Feststellung über die Anzahl der Unternehmen, Art der Angelegenheiten, wie diese bearbeitet werden und ob die ganze Geschäftsgebahrung einwandsfrei ist und für die Allgemeinheit von Nutzen. Es verlautet, daß eine staatliche Konzessionirung derartiger Institute in Aussicht genommen ist.

Die Eröffnung des österreichischen Reichsraths.

✠ **Wien,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Es verlautet, der Kaiser werde nicht persönlich den Reichsrath eröffnen, sondern von Erzherzog Otto vertreten werden. Es heißt, daß der Kaiser stark erkältet sei und sich deshalb auch an dem Trauergottesdienst für die Königin Victoria nicht habe betheiligen können. Vom Oberhofmeisteramt wird diese Nachricht jedoch als unbegründet erklärt. Es heißt, daß die Zulassung des Publikums bei der Reichsrathseröffnung stark eingeschränkt werden wird.

Geschenke der französischen Republik.

☐ **Paris,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Die Regierung hat dem französischen Vertreter im Haag prachtvolle Gobelins zugesandt, welche dieser im Namen Frankreichs der Königin Wilhelminje als Hochzeitsgeschenk überreichen wird.

Studentenunruhen in Rußland.

J. **Berlin,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Ueber Studentenunruhen wird dem „B. T." aus Petersburg gemeldet: Die Erregung in studentischen Kreisen nimmt immer mehr zu. Es hat sich ein Zentralausschuß gebildet, welcher geheime Agenten nach allen russischen Universitätsstädten entsendet. Sein Endziel ist Schaffung einer großen Organisation, um Kundgebungen gegen die Einschränkung des akademischen Lebens anzubahnen, landsmännische Verbindungen zu errichten 2c.

China.

Chinesische Reformen.

London, 4. Febr. (W. T.-B.) Der „Standard" erhält aus Shanghai nachstehendes von gestern datirtes Telegramm: Ein kaiserliches Dekret von ungewöhnlicher Länge führt die dem Kaiser vorgeschlagenen Reformmaßnahmen, insgesammt 98, bis ins Einzelne ausgearbeitet, an. Das Dekret ersucht alle Vizekönige und Gouverneure zu berichten, welche Reformen sie für geboten erachten, sobald der Frieden abgeschlossen sei.

Man muß sich zu helfen wissen.

E. **Marseille,** 4. Febr. (Privat-Tel). Meldungen aus China theilen mit, daß die Sachen, die in China von französischen Soldaten erbeutet und nach Frankreich geschickt sind, der chinesischen Regierung in barem Gelde ersetzt werden. Die bisher hier angelangten Waaren werden versteigert und die Summe von der Kriegsentschädigung abgezogen.

Aus Südafrika.

Clan-William, 4. Febr. (W. T.-B.) Eine Patrouille von Kolonialtruppen stieß gestern mit Boeren in der Nähe von Klippfontein zusammen. Nach 5stündigem Gefecht wurde der Feind von der Stellung vertrieben. Eine Verfolgung war wegen dichten Buschwerks unmöglich. Die Boeren verloren 3 Mann. Die Engländer hatten keine Verluste. Kitcheners Vorposten stieß mit dem Feinde gestern in der Nähe von Doorn-River zusammen.

Kiel, 4. Febr. (W. T.-B.) Prinz Heirich von Preußen ist à la suite der englischen Flotte gestellt.

J. **Berlin,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Der hiesige französische Marine-Attachée, Fregattenkapitän Bernhard, wird seinen hiesigen Posten verlassen, um sein Kommando auf Madagaskar anzutreten. Der Fregattenkapitän erfreute sich in hiesigen Marinekreisen großer Achtung und stand mit Seeoffizieren in engem kameradschaftlichen Verkehr.

☐ **Paris,** 4. Febr. (Privat-Tel.) Das Marineministerium dementirt die Nachricht, wonach das Torpedoboot 24 bei Havre gesunken und die Besatzung umgekommen sei.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 4. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Erstes Gastspiel von Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Oberstleutnant a. D. Schwartze . . . . . Heinrich Marlow
Magda . . . . Louise Dumont
Marie . . . . Emma Cabanno
Auguste . . . . Fil. Staudinger
Franziska . . . . Marie Widemann
Max . . . . Alexander Ekert
Heffterdingk . . . . Paul Knaak
Dr. Keller . . . . Hermann Meltzer
Professor Beckmann . . . . . . Bruno Galleiske
von Klebs . . . . Josef Kraft
Frau von Klebs . . . . Johanna Prost
Frau Ellrich . . . . Ida Calliano
Frau Schumann . . . . Angelika Morand
Therese . . . . Anna Calliano

Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die versunkene Glocke.** Musikdrama.
Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. E. Zweites Gastspiel von Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin. **Judith.**

Zu unserem diesjährigen

Winter-Fest,

das am

Mittwoch, den 6. Februar, Abends 7½ Uhr,

in den festlich illuminirten und geschmückten gesammten Räumen des **Friedrich Wilhelm-Schützenhauses** stattfindet und dessen Reinertrag

zum Besten der Danziger Krieger in China

verwandt werden soll, laden wir auch Nichtmitglieder des guten Zwecks wegen hiermit ein und bitten herzlich um rege Betheiligung.

Das Fest trägt den Charakter eines Gesellschafts-Abends (Plätze an kleinen Tischen) und besteht aus **Militär-Konzert** und **Aufführungen** aus Künstler- und Dilettanten-Kreisen. (Programm im Saal erhältlich).

Eintrittskarten werden von heute ab bei unserem Schatzmeister Herrn **O. Schäfer, Langgasse 31,** zum Preise von 3 M gegen Einzeichnung in die dort ausliegende Liste ausgegeben. (2880

Der Vorstand der Abtheilung Danzig der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse Nr. 3.

Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge der Damen-Kapelle „**Fidelitas**".
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr: Matinée.
2186 **D. Elfert.**

Inventur-Ausverkauf!

Von Mittwoch, den 30. Januar ab
kommt ein **grosser Posten**

Stoff- und Waschanzüge für Knaben

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf.
Gleichzeitig offeriren wir einen Posten

Tuch- u. Buckskin-Reste
ungemein billig.

M. Lövinsohn & Comp.,

16 Langgasse 16.
(2782

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Miss Zelia mit ihrem arabischen Schimmel „Ben Azet." Darstellung lebender Bilder.
Bros. Alva. Die unerreichten Gladiatoren.
Rigo Lajos. Der berühmte Geiger-König.
Percival Sidney. Champion-Kunst-Radfahrer.
12 Attractionen 1. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung Gr. Frei-Konzert.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Kaiser-Reise von Kiel nach Norwegen.
50 von ein. Begleiter des Kaisers gemachte Pracht-Aufnahmen.

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der (3061
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Mitschl.**

Apollo.

Jeden Abend:
Unterhaltungs-Musik der Hauskapelle.

Wintergarten.
Tyroler Damen-Kapelle „Gebirgskinder".
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Eisbahn.
Erwachsene 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Restaurant „Zur Montanerspitze".

Ecke Holzmarkt und Schmiedegasse. **Dienstag, 5. Febr.:**
Großes
Familien-Bockbierfest
verbunden mit **Frei-Konzert**
wozu ich meine werthen Freunde und Bekannte ganz ergebenst einlade. Kappen gratis. **J. Nachtigall.**

Greil's Hotel.

Heilige Geistgasse 71 Eingang Langebrücke.
Täglich: Grosses Frei-Konzert
der
Damen-Kapelle „Victoria".

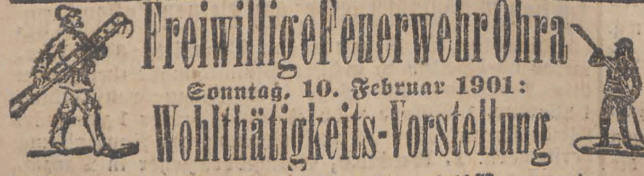


Morgen Dienstag und Mittwoch:
Grosses Bockbierfest

Restaurant W. Punschke

24 Jopengasse 24.

Heute sowie täglich: Großes Konzert der Tyroler Konzert-Gesellschaft
Hans Spiess aus Innsbruck (5 Damen, 2 Herren).
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Entree frei.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, von 12—2 Uhr:
Grosse Matinée bei freiem Entree.
2912



Freiwillige Feuerwehr Ohra

Sonntag, 10. Februar 1901:

Wohlthätigkeits-Vorstellung

3091) in **O. Richter's Etablissement,**
bestehend in Konzert, Männerchören, humorist. Quartetts, Duetts, Soloscenen, lebenden Bildern und **TANZ.**
Billets: Numerirt à 75 ₰, unnumerirt à 50 ₰ sind vorher bei Herrn Kaufmann C. Groth, Ohra, Südl. Hauptstraße, bei Herrn Otto Richter und Herrn ... an der Kasse zu haben.
Freunde und Gönner ladet höflichst ein **Das Kommando.**

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

Restaurant Böttcherg. 18,

an der neuen Fortbildungsschule
Mittagstisch
3 Gänge für **50** Pfg.
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (8205b

American-Bar

Hundegasse 46. (8247b

Restaur. „Zum Blitzdichter"

Breitgasse 25.
Heute Abend **Groß. Bockbierfest,**
verbund. mit Künstlerkonzert,
wozu einladet **Louis Hirschfeld.**

Oliva, Thierfeld's Hotel,

(Besitzer **Hennig**). (8301b
Dienstag, 5. Febr., Abends 7½ Uhr:
VI. Symphonie-Konzert.

Litterarisch-Dramatischer Verein zu Danzig.

Mittwoch Abend
im „Deutschen Haus":
Leseabend: (3070
Michael Kramer.

Loge Einigkeit

Liedertafel

Sonnabend, den 9. Februar, ½8 Uhr. (8062b

Vereine

Bürger-Verein in Neufahrwasser.

Monats-Versammlung
Mittwoch, 6. Februar cr.,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal Hotel Seffers.
Tagesordnung:
1. Vereinsbericht.
2. Wahl des 1. Schriftführers.
3. Ernste und humoristische Vorträge.
4. Verschiedenes und Fragekasten.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

3068) **Der Vorstand.**

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Am Montag, 4. Februar d. J., Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale, Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes. (3057

Bluhm, Vorsitzender.

Christlich-sozialer Metallarbeiter-Verband.

Mitglieder-Versammlung
Montag, d. 4. d. M., 8 Uhr Abds. im St. Josephshause, Töpferg.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung v. 4. Quartal. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Entrichtung der Beiträge. 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung

am Mittwoch, 6. Februar, Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause, großer Saal, Heilige Geistgasse 82.

Tages-Ordnung:
1. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung der Vorstandswahl.
2. Wahl von Rechnungsprüfern.
3. Vortrag des Herrn Stadtbau-Inspektor **Kleefeld** über Werth und Erhaltung alter Danziger Bauwerke.
4. Die Arbeiter-Wohnungsfrage. (3053
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbekasse.

General-Versammlung

Freitag, den 8. Februar cr., Abends 7½ Uhr
im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse No. 16.

Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Berichtes über die pro 1900 gelegte Rechnung.
2. Wahl zweier Vorsteher.
3. Wahl von 6 Vertrauensmännern.

Zu dieser General-Versammlung werden die Mitglieder unter der Verwahrung eingeladen, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der einfachen Mehrheit bei.

Jeder, welcher an der General-Versammlung theilnehmen will, hat sich durch Vorlegung seines Kassenquittungsbuches zu legitimiren; im Uebrigen wird auf den § 6 der Kassenstatuten verwiesen. (3052

Der Vorstand.

Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Spezialität: (15921
Dampfkessel jeder Art
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Trinken Sie deutschen Wein?

1. Elsässerwein, prima Rothwein per Liter 1,00 M.
2. Echter französisch. Rothwein vom Originalfaß per Liter 1,30 M.
3. Griechischer Traubenwein p. Ltr. 1,30 M, Rum ff. p. Ltr. 1,20 M.
4. Kochwein, roth, per Liter 40 ₰, Wermuthwein per Liter 1,50 M.

Californische Weinhandlung, Portechaisengasse 2. (3067

Antiquarische
Musikalien

(aus der Leihanstalt) darunter beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder, verkaufe wieder, um damit zu räumen, den Bogen mit **5 Pfennig.** (8201b
Hermann Lau, Musik-Handlung. Langgasse 71.

Torfmull u. Torfstreu

empfiehlt (1344
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57 58.

---

1 Pfd. Honig 40 ₰, 1 Pfd. Pflaumen 10 ₰ Breitgasse 89. (8168b

---

Sauber gearbeitete
Bier- u. Selterkisten

50er mit starken eisernen Beschlägen liefert nach allen Bahnstationen billigst (3071
E. Herrmann, Oliva.

Blusen

Kostümröcke und Jupons.
Spezialität: (3016
Seidene Blusen für Theater und Gesellschaft.

Ernst Crohn,

Langgasse No. 32.



Schliesse dein Haus!

„Zephir"
bester und bewährtester hydraulischer Thürschliesser.
Ueber 100 000 Stück im Gebrauch.
Alleinvertrieb: (2277
Fr. M. Herrmann, Gr. Wollwebergasse 29

Gemästete
Puten

empfiehlt (3066
A. Fast.

Mittwoch, den 6. Februar cr.:
Schluß des diesjährigen (3094
Inventur-Ausverkaufs
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse Nr. 57/58.

Zahnschmerz hohler Zähne

beseitigt sicher in wenig Minuten **Kropp's Zahnwatte** (20% Carvanolwatte) à Flasche 50 ₰ nur echt in Danzig in den Drogerien: (19801
- **Anker-Drogerie,** Langebrücke 45.
- **Central-Drogerie,** Langgasse 30.
- **C. Leistner,** Hundeg. 119.
- **Flora-Drogerie,** Langfuhr
- **Drogerie Kunze,** Milchkannengasse 8.
- **Löwen-Drogerie,** Paradiesgasse 5.
- **Kaiser-Drogerie,** Breitgasse 131/2.
- **R. Lenz,** Brodbänkeng 43.
- **Minerva-Drogerie,** Viert. Damm 6.

An anderen Plätzen in fast allen Apotheken und Drogerien. Nimm aber nur Kropp's Zahnwatte.
Kropp hilft sicher! Wer Dir etwas anderes verkaufen will, thut es blos d. gr. Profites wegen.

Kropp hilft sicher.
Ausschneiden! Aufbewahren!

Dienstag, den 5. Februar:
Gratis-Ausschank von
Bouillon
aus **Fleisch-Extract**
„Toril"
bei
Arnold Nahgel's Nachf.,
Schmiedegasse Nr. 21.

Für Gärtner!

Frischen, langen **Pferdedung** liefert **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Guter Privat-Mittagstisch

von 50—60 ₰ zu haben Hirschgasse 15, part., rechts. (8287b

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Neues vom Tage.

„Die Linden" in Berlin.

J. Berlin, 4. Febr. (Privat-Tel.) Die Umgestaltung der Straße „Unter den Linden" ist endgiltig beschlossen. Die Vorlage ist den Stadtverordneten bereits zugegangen. Die Kosten belaufen sich auf ¾ Millionen Mark.

Die Kommerzienraths-Fabrik.

In der Kommerzienrathstitel-Angelegenheit sollen sensationelle Enthüllungen bevorstehen. Es würden hochstehende Persönlichkeiten, darunter ein hoher Ministerialbeamter, kompromittirt werden.

Ruhestörungen in Valencia.

Gestern fanden in Valencia bei Gelegenheit einer kirchlichen Feier Kundgebungen statt. Eine Menschenmasse zog vor die Kirche der Jesuiten und rief „Es lebe die Freiheit, nieder die Reaktion, nieder die Jesuiten!" Man zog dann unter denselben Rufen zum Collège Saint Joseph und schleuderte Steine gegen dasselbe. Die Gendarmerie zerstreute die Tumultuanten. Die Ruhe wurde wieder hergestellt, Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen.

Ein Verdi-Denkmal.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters von Mailand konstituirte sich das definitive Komitee für Errichtung eines Denkmals für Verdi in Mailand. Das Komitee beschloß, sofort einen Aufruf an alle Nationen der Welt zu richten mit der Einladung, beizusteuern. In Mailand wurden bisher 40000 Lire gezeichnet. Die Verwaltung des Fonds wird durch die Mailänder Stadtkasse besorgt.

Der in der Borsig'schen Fabrik ausgebrochene Streik ist beigelegt worden. Beide Theile haben Konzessionen gemacht.

„Ein Reichs-Badezimmer"

ist seit kurzem im Reichstagsgebäude zu Berlin eingerichtet worden. Es besteht aus einem luxuriös ausgestatteten Aus- resp. Ankleidezimmer, zwei Badezellen mit blendend weißen Marmorwannen und einem Douchenraum mit allerhand Douchen und Brausen. Zum Reichsbademeister ist ein Mann ernannt, der auch des Massirens kundig ist; ein schwellender Divan im Ankleidezimmer soll als Massagebank dienen.

In der Haupt-Versammlung des Deutschen Buchgewerbe-Vereins

wurde an Stelle des zurücktretenden Dr. v. Hase Dr. Volkmann zum ersten Vorsteher gewählt. Der Vereinsleitung wurde der Dank für die erfolgreiche Geschäftsführung votirt.

Das erbeutete Edelweiß.

Der bekannte Rechtsanwalt unrühmlichen Andenkens Friedmann, der sich in Belgien niedergelassen hat, ist von dort als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

Die Untersuchung über den Mord des Rittmeisters von Krosigk

wird streng geheim geführt. Bestimmtes ist bis jetzt überhaupt noch nicht bekannt geworden. Von der 4. Eskadron darf Niemand die Kaserne verlassen.

Eine Liebestragödie.

Berlin, 4. Febr. (Tel.) Eine Liebestragödie spielte sich Sonnabend Abend in der Danzigerstraße ab. Weil die Eltern den Umgang verboten, lauerte ein junger Kaufmann seiner Braut in der Nähe ihrer Wohnung auf und feuerte auf dieselbe einen Schuß ab, der fehlging. Ein Schutzmann, der von der Angegriffenen um Schutz angegangen war, zog darauf blank, erhielt jedoch von dem Angreifer 3 Schüsse, welche die Lunge und die linke Körperseite trafen. Dann tödtete sich der junge Mann durch einen Schuß in den Kopf.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Ein ganz „unschuldiger" Dieb

betrat sodann in der Person des Arbeiters Johann Dreyer aus Stolzenberg die Anklagebank. Ihm wurde zur Last gelegt, am 22. Dezember im Stadtgebiet der Handelsfrau Konke einen Korb mit 87 Eiern vom Wagen gestohlen zu haben. Dreyer, der erst im vorigen Monat sein 50. Lebensjahr erreicht hat, hat schon ein ganz erhebliches Strafregister. Vom 15. Lebensjahre ab begannen seine Vorstrafen, allein 23 Jahre hat er schon im Zuchthause gesessen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den Diebstahl einräume, antwortet er: „Herr Präsident, ich bin ja schon viel vorbestraft und da glaubt man mir nicht so recht, aber ich will Ihnen hier die reine Wahrheit sagen." Nun tischt Dreyer dem Gerichtshof eine ganze Münchhausen-Geschichte darüber auf, wie er in den Besitz des Korbes gekommen. Eine unbekannte Frau habe ihm denselben zum Transport nach dem Fischmarkt übergeben, dort sollte er die Frau erwarten. Leider haben aber die Zeugen ganz bestimmt gesehen, wie er den Korb vom Wagen gestohlen und sich nach dem Schönfelder Wege zu mit ihm entfernte. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. „Na, 3 Jahre unschuldig" rief Dreyer ganz entrüstet durch den Saal, recht energisch mußte ihm das Weiterreden verboten werden.

Locales.

* **Schneesturm.** Daß der Winter noch nicht gesonnen ist, sein Altentheil zurückzuziehen, hat er in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag bewiesen, in der er seine Visitenkarte in etwas rauher Weise abgegeben hat. Kurze Zeit vor Mitternacht fiel ein beweglicher Schnee, der in immer größeren Massen vom Himmel herabkam und von dem immer härter wehenden Sturme in wirbelnden Flügen durch die Luft getrieben wurde und Menschen, Thiere und alle hervorragenden Ecken an den Gebäuden unserer Stadt mit der weißen, weichen Decke überzog. Der Schnee lag gegen Morgen in den Straßen unserer Stadt und [illegible] an den Mauern der Häuser entlang durcharbeiten. Wer gestern in aller Frühe seinen Blick aus dem warmen Zimmer in die freie Natur erhob, der erkannte [illegible] die Veränderung, welche über Nacht vor sich gegangen war. Alles war in einen dicken, weichen Schneepelz gehüllt. Häuser, Thürme, Giebel, Geländer und Bäume waren [illegible] und freie Wege [illegible]. Als der Wind [illegible] Auch die ganze Stadt Danzig bot ein eigenartiges Bild von stillem Märchenzauber. Hier war alles Laute gedämpft und im grauen Winterschein [illegible] die Häuser und Thürme mit geisterhafter Macht. In [illegible] Schimmer lagen die weltverlorenen engen Gassen und Winkel der Stadt da, [illegible] die Langebrücke [illegible] Schnee bedeckt, [illegible] malerischen Reiz dieses Städtebildes [illegible] Danzig [illegible] Bilder da, [illegible] Künstler und Laien erfreuen können.

Natürlich brachte der Schneefall bedeutende Verkehrsstörungen mit sich, und dem Umstande, daß die Fläche, die das Schneetreiben einnahm, sich nur von Neustadt i. Wpr. bis nach Königsberg erstreckte, ist es zu verdanken, daß nicht eine gänzliche Stockung im Eisenbahnverkehr eingetreten ist. Zwar Verspätungen hat es genug gegeben, so kam der Schnellzug aus Berlin gestern erst um 9 Uhr Vormittags hier an, auch auf den Strecken Hohenstein-Praust, wo ein Zug in Zuckau liegen blieb, sind starke Verspätungen vorgekommen, aber der Verkehr konnte wenigstens aufrecht erhalten werden. Die Züge auf der Strecke Danzig-Zoppot mußten in der Zeit von 6,05—8,35 Vormittag ausfallen, ebenso konnten die beiden ersten Züge nach Neufahrwasser und nach Praust nicht abgelassen werden. Der Wind hatte nämlich den Schnee auf den Geleisen die zwischen den erhöhten Bahnsteigen liegen so hoch aufgeweht, daß er erst ausgeschaufelt werden mußte, bevor die Züge zur Abfahrt bereit gestellt werden konnten. Von 10 Uhr ab wurde jedoch der Verkehr in der alten Weise gehandhabt. Natürlich hatten auch unsere Straßenbahnen schwer zu leiden. Auf der Linie der Straßenbahn Danzig-Langfuhr konnte der Betrieb erst aufgenommen werden, nachdem Bahn geschaufelt worden war. Zuerst fuhren die Wagen in der Stadt, dann auch nach Langfuhr, bis auch hier es gelang, die Strecke frei zu bekommen so daß gegen Mittag der volle Betrieb herrschte.

Von unsern auswärtigen Mitarbeitern erhalten wir nachstehende Meldungen:

Dirschau, 3. Febr. Bei dem starken Schneefall heute Nacht und morgens verspäteten die Züge sehr erheblich; der Schnellzug morgens von Berlin kam etwa anderthalb Stunden später, der Bromberger Zug eine Stunde später.

§ Elbing, 3. Febr. In der letzten Nacht und heute Vormittag ist in unserer Gegend so reichlicher Schneefall eingetreten, daß die Züge theils mit erheblichen Verspätungen eintreffen. Zum ersten Mal haben wir endlich in diesem Winter Schlittenbahn und zum ersten Male haben die Schneeschaufler Beschäftigung erhalten.

e Schwetz, 3. Febr. Der reiche Schneefall in der heutigen Nacht hat hier in den Straßen hohe Schneedämme aufgethürmt; in den ersten Vormittagstunden war jeder Verkehr unterbrochen. Hoffentlich werden auch die versiegten Brunnen bald wieder ihr Wasser spenden.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit"** feierte gestern Abend in dem festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses den Geburtstag des Kaisers und gleichzeitig sein viertes Stiftungsfest. Die Herren Oberpostdirektor Kriesche, Postdirektor Dobler und mehrere Posträthe waren als Gäste erschienen. Nach einem einleitenden Konzert hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Postschaffner Dirks die Festrede, in der er ein Bild von der Geschichte des Vereins gab und ganz besonders auch des Geburtstages des Kaisers gedachte. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf stehend die Nationalhymne abgesungen wurde. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten humoristische und musikalische Vorträge in reicher Fülle miteinander ab, auch mehrere kleine Theaterstücke, „Die Tante kommt", „Der Gummitopf" und „Der bekehrte Feldwebel", kamen recht flott zur Darstellung. Allen Mitwirkenden wurde lebhafter Beifall zu Theil. Den Schluß des wohlgelungenen Festes bildete der Tanz, der erst in früher Morgenstunde beendet war.

* **Der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern"** hatte gestern Abend im St. Josephshause zur Feier des Geburtstages des Kaisers eine größere Festlichkeit veranstaltet. Nach einem einleitenden Konzert und einem von Herrn E. Zimmermann gesprochenen Prolog hielt Herr Major a. D. Engel die Festrede, in der er auf das Zusammenwirken von Armee und Marine hinwies. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne abgesungen wurde. Im Anschluß daran begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Hafeninspektor Oberleutnant zur See d. Res. Holtz die Gäste und brachte ein Hoch auf dieselben aus. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten Vorträge aller Art und Konzert mit einander ab. Alle Vorträge fanden reichsten Beifall; ganz besonders war dieses der Fall bei Herrn Estert, der sich als ein vortrefflicher Salon-Magiker vorstellte. Auch ein kleines patriotisches Genrebild „Heldenlohn" wurde sehr gut wiedergegeben. Der Tanz, der den Schluß des Festes bildete, hielt die zahlreichen Festtheilnehmer noch recht lange beisammen.

* **Danziger Eisenbahnbeamten-Verein.** Der Verein veranstaltet am Dienstag, den 5. Februar d. Js., Abends von 8 Uhr ab, im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses eine gemeinschaftliche Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen und des Geburtstages des Kaisers, bestehend in Konzertmusik, Festrede, Gesangsvorträgen eines gemischten Chores und hiesiger geschätzter Solistinnen, sowie humoristischen Vorträgen mit darauf folgendem Tanz.

* **Der Stenographen-Verein „Scheithauer"** beginnt morgen in der Scherler'schen Schule einen Stenographie-Kursus.

* **Wilhelm-Theater.** Das Theater war gestern sehr gut besucht und die Leistungen des gegenwärtigen Personals fanden ungetheilten Beifall. Miß Zella bringt von heute ab noch einige neue Vorführungen zur Darstellung.

* **Postkarten mit Prägungen.** Nach den Bestimmungen der neuen Postordnung ist ein durch Prägung hergestellter Bilderschmuck auf Postkarten nur dann zulässig, wenn die Prägung an den für Adresse und Bestimmungsort sowie für das Aufkleben der Marke bestimmten Stellen der Vorderseite nicht sichtbar ist. Postkarten, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, werden mit dem Briefporto belegt.

* **Ertrunken.** Die Leiche des am Freitag Abend an der Steinschleuse Ertrunkenen ist gestern Vormittag aufgefunden. Es ist der ca. 50 Jahre alte Mechaniker Albert Schröder, Grüner Weg Nr. 17 wohnhaft. Herr Sch. wollte sich zu einem Besuche nach Krampitz begeben und ging, um sich den Weg abzukürzen, über das Eis; hierbei ist er verunglückt. Seine Hilferufe wurden gehört, eine ihm zugeworfene Leine hat der Verunglückte nicht erreichen können, dann wurde ihm eine Stange zugeworfen. Diese hielt er noch gestern, als seine Leiche aufgefunden wurde, krampfhaft fest. Die Leiche wurde nach der Todtenhalle des St. Marien-Krankenhauses geschafft. Das Schicksal des Verunglückten erregt allseitige Theilnahme. Sch. war unverheirathet, er lebte mit seinem Vater und seiner Schwester zusammen, deren Ernährer er war.

* **Haus- und Grundbesitzerverein zu Danzig.** Aus dem Bericht über das Jahr 1899/1900 ist zu entnehmen, daß 5 Vereinsversammlungen und 1 Generalversammlung abgehalten worden sind. Nach dem von dem Vorstand angestellten Ermittlungen sind in dem Jahre 1898/99 in Danzig und Umgebung 978 Arbeiterwohnungen fertig gestellt und bezogen worden, während sich noch 629 im Bau befanden. Dies ergiebt für zwei Jahre einen Zuwachs von 1607 Arbeiterwohnungen. Die Einnahme betrug im Berichtsjahre 10437,21 Mk., die Ausgabe 8834,73 Mk., das Vereinsvermögen beläuft sich auf 12792,18 Mk. Die Mitgliederzahl stieg von 698 auf 738. Von den im Berichtsjahre annoncirten 780 Wohnungen sind 733 vermiethet worden. Der Vorstand empfiehlt schließlich den Hausbesitzern Danzigs den Beitritt zum Verein, indem er darauf hinweist, daß die gegenwärtige Lage der städtischen Grundbesitzer keine rosige sei. Die ungünstigen Geldverhältnisse, die hohen Unterhaltungskosten die empfindlich drückenden Steuern und Lasten und noch manches andere mehr sollten die Hausbesitzer veranlassen, den Gang der Verhältnisse mit ganz besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen, um den Anschluß an den Verein zu sichern.

* **17. deutscher Verbandstag.** Das Lokalkomitee hat vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Ehlert beschlossen, den 17. deutschen Malerverbandstag in der Zeit vom 20. bis 24. Juni im Friedrich Wilhelm-Schützenhause abzuhalten und mit demselben eine Fachausstellung zu verbinden, in welcher der gegenwärtige Stand der Dekorationsmalerei dargethan und den Fachschulen Gelegenheit gegeben werden soll, sich über die Art und Fortschritte in der modernen kunstgewerblichen Richtung zu informiren. Ferner beschloß das Komitee für die Ausstellung einen Ehren-Ausschuß zu bilden.

* **Der Danziger Ruderverein** hatte am Sonnabend im Schützenhause einen Ball arrangirt, welcher wie alle Veranstaltungen des Vereins sehr gut besucht war und einen sehr angenehmen Verlauf nahm. Es wurde natürlich sehr fleißig getanzt und die kräftigen Gestalten der Ruderer zeigten sich als unermüdliche und ausdauernde Tänzer. Gegen Mitternacht wurde das Ballsouper eingenommen und als gegen Morgen ein gemeinsamer Kaffee den Schluß des Festes machte, galt es noch einen beschwerlichen Heimweg anzutreten und durch fußhohen Schnee sich den Weg zu den heimischen Penaten zu erkämpfen.

* **Der Werkmeister-Bezirksverein Danzig** hielt vorgestern Abend im Gewerbehause eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Aufnahme zwei neuer Mitglieder und Erstattung des Kassenberichts wurde ein längerer Vortrag über das Versicherungswesen gehalten. Mit großer Majorität wurde der Beitritt zum Verbande der Werkmeister-Bezirksvereine beschlossen. Zu Ostern findet in Hamburg ein Delegirtentag statt, zum Delegirten wurde der Vorsitzende des Danziger Bezirksvereins Herr Werkmeister Gätjens gewählt.

* **Danziger Milchverein.** Am Sonnabend Mittag hielt unter dem Vorsitze des Herrn Schrewe-Prangschin der Milchverein eine General-Versammlung ab, in welcher nach einem Vortrage des Herrn Molkerei-Instruktors Hübner über die Einrichtung von Rahm-Stationen berathen wurde. Der Vortragende sprach sich für die Einrichtung einer Rahm-Station in Quadendorf aus und schlug zur Beschaffung der Gelder vor, es solle entweder von jeder Kuh eine bestimmte Summe erhoben werden, oder der Verein solle sich mit der Raiffeisen-Organisation in Verbindung setzen. Zu einer Beschlußfassung kam es jedoch nicht, es wurde schließlich der Vorstand beauftragt, die Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Erwägung zu ziehen und die erforderlichen Erhebungen darüber anzustellen. Dann wurde noch Herr Meyer-Rottmannsdorf in den Vorstand gewählt.

* **Stadtmuseum. Chodowiecki-Ausstellung.** Am 7. d. Mts., dem Tage, an welchem vor nunmehr einem Jahrhundert der Tod dem ruhmreichen Sohne Danzigs, Daniel Nikolaus Chodowiecki, das Auge schloß, den Zeichenstift und die Radirnadel aus der rastlos schaffenden Hand nahm, wird die im Stadtmuseum veranstaltete Sonderausstellung seines Werkes während der Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zugängig sein. Vom 11. d. Mts. ab bleibt das Stadtmuseum dann der Vorbereitungen zur Ausstellung des Kunstvereins wegen für mehrere Wochen geschlossen.

* **Trauersalut.** Am Sonnabend Nachmittag nach 3 Uhr wurde hier der Trauersalut der Marine für die Königin Viktoria von England mit 81 Kanonenschüssen von dem Küstenpanzer „Odin" abgegeben.

* **Ordination.** Morgen, Vormittag 10 Uhr, findet in der St. Marienkirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Pfarramtskandidaten Paul Gräntz, Paul Krüger und Riemer zum evangelischem Pfarramte statt.

* **Symphonie-Konzert in Oliva.** In dem morgen Abend in Thierfelds Hotel stattfindenden 6. Abonnements-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister Julius Lehmann wird u. A. zum Vortrag kommen die Ouverture zur „Die lustigen Weiber" von Niccolai und „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, sowie die Symphonie Nr. 1 von L. v. Beethoven. Herr Kapellmeister Lehmann wird das Capriccio für Violine solo v. N. W. Gade vortragen.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist bis Kilometer 117 (Hafen Graudenz) vorgerückt. Für heute werden nachstehende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,60, Fordon + 1,58, Culm + 0,92, Graudenz + 1,22, Kurzebrack + 1,34, Pieckel + 1,08, Dirschau + 1,30, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,38, Marienburg + 0,56, Wolfsdorf + 0,46.

* **Einbruch.** Heute Morgen gegen 2 Uhr bemerkten Schutzleute Licht in einer Restauration am Fischmarkt. Sie fanden die Thüre offen und sahen zunächst Niemand, bis sie in einem Kloset versteckt den Schlossergesellen Gottlieb Kitsch endeckten. Er hatte aus der Ladenkasse 18,50 Mark sowie 11 Cigarren und eine Flasche Wein gestohlen. Außerdem fand man bei ihm noch einen Bund falscher Schlüssel und anderes Diebeshandwerkzeug. Er wurde in Haft genommen.

* **Feuer.** Ein kleiner Gardinenbrand hatte gestern Abend 10¾ Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach dem Hause Goldschmiedegasse Nr. 14 zur Folge.

* **Eisbericht vom 4. Februar.** Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und See-Kanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde, See und Swine eisfrei. Innenhafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes, loses Eis. Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starkes Treibeis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Libben eisfrei. Binnenrhede theilweise dünne Eisdecke, theilweise eisfrei, südliches Revier starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen leichtes loses Eis. Bodden zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Dasserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Warnow dünne Eisdecke. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen, Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste leichtes loses Eis. Haderslebener Föhrde: Schifffahrt nur für schwere Dampfer möglich. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Polizeibericht vom 3. und 4. Februar.** Verhaftet: 23 Personen, darunter 1 wegen Einbruchs, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Widerstandes, 2 Messerstecher, 3 Bettler, 7 wegen Unfugs, 2 Obdachlose. — Obdachlos: 5. — Gefunden: Militärgesangbuch mit Einlaßkarte für Garnisonkirche für Frau Böttcher, 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Eingesandt.

Sehr geehrte Redaktion!

Bekanntlich geht die bisherige staatliche Fortbildungsschule zum 1. April in die städtische Verwaltung über, vorausgesetzt, daß der zwischen Staat und Kommune vereinbarte jährliche Zuschuß von 80000 Mark vom Abgeordnetenhause bewilligt wird, woran kaum gezweifelt werden darf. Die bisherige Leitung der Anstalt liegt in den bewährten Händen des Herrn Direktor Fischer, welcher sich in den zwei Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit die mannigfachsten Verdienste um die Fortbildungsschule erworben. Es sei an dieser Stelle nur an die permanente Ausstellung von Schülerarbeiten erinnert, an die Einrichtung und Leitung der Marine-Werkmeisterschule, an die Meisterkurse für Schuhmacher und für Schneider an die kürzlich ins Leben gerufene Winterschule für Binnenschiffer und den Zeichenunterricht für Volksschüler der oberen Klassen, alles Einrichtungen, welche ein rasches Emporblühen des Fortbildungsschulwesens in unserer Stadt bezeugen und eine weitere segensreiche Entwicklung unter der jetzigen Leitung Gewähr leisten. Wie nun verlautet, beabsichtigt Herr Direktor Fischer einem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf der Stadt Frankfurt am Main zu folgen um dort die Oberleitung der städtischen Fortbildungsschulen zu übernehmen. Wäre es da nicht angezeigt, Schritte zu thun, damit dieser verdiente Mann unserer Stadt erhalten bleibt und eine bewährte Kraft nicht in einem Moment der Kommune genommen wird, in der sie derselben wie gerade anläßlich der bevorstehenden Umwandlung besonders bedarf?

Sie würden, sehr geehrte Redaktion, mit der Veröffentlichung vorstehenden Hinweises dem Wunsche vieler Bürger entsprechen, welche gern die Aufmerksamkeit unserer Stadtverwaltung auf den betreffenden Punkt zu lenken wünschen.

Mit Hochachtung
ergebenst A. N.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. Februar.

Angekommen: „Sirius," SD., Kapt. Visser, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Kurt," SD., Kapt. Wilke, nach Stettin mit Gütern. „Darlington," SD., Kapt. Work, nach New-York mit Zucker.

Neufahrwasser, 3. Februar.

Gesegelt: „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach Bristol mit Zucker. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Ostende mit Holz.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog. Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk. Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk., Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk., Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,00, Maisschrot 7,30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Kommission sind die in Danzig im Monat Januar 1901 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden: Pro 100 Kilogramm Weizen, inländischer, gut, 15,47 Mk., mittel 14,87 Mk., gering 14,27 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel — Mk., gering — Mk., Roggen, inländischer gut 12,92 Mk., mittel 12,62 Mk., gering 12,32 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel — Mk., gering — Mk. Gerste inländ. gut 14,01 Mk., mittel 13,26 Mk., gering 12,52, ausländische gut — Mk., mittel — Mk., gering 9,50 Mk. Hafer, inländischer, gut 12,53 Mk., mittel 12,23 Mk., gering 11,93 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 9,50 Mk., gering — Mk. Gelbe Kocherbsen inländische 15,61 Mk., ausländische 14,00 Mk. Weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländisch 14,50 Mk. Linsen inländische — Mk., ausländische 17,50 Mk., Eßkartoffeln 4,75 Mk., Richtstroh 6,25 Mk., Krummstroh 5,00 Mk., Heu 6,66 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,30 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,40 Mk., Hammelfleisch 1,35 Mk., Speck (geräucherter) 1,55 Mk., Eßbutter 2,40 Mk., Weizenmehl 24 Pfg., Roggenmehl 24 Pfg., Gerstengraupe 35 Pfg., Gerstengrütze 30 Pfg., Buchweizengrütze 55 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 31 Pfg, Hafergrütze 31 Pfg., Blaubeeren (trockene) — Mk., Reis (Java, mittel 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,70 Mk., Leinöl 1,00 Mk., Rüböl 90 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Talg (Rinder) 0,80 Mk., Heringe 3,00 Mk., Eier 4,80 Mk. pro Schock. Milch 16 Pf., Petroleum 18 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,25 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 9,00 Mk., Eichenklobenholz 9,00 Mk., Kiefernklobenholz 9,00 Mk. pro Raummeter.

Berlin, 2. Febr. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Der Platzkonsum hat sich gebessert, genügt aber nicht, um allein die ziemlich großen Einlieferungen zu bewältigen. Nach außerhalb ist das Geschäft aber noch immer recht schwach und Ordres für den Export können nur mit Verlust herangezogen werden. Die heutigen Notirungen sind: Ia. Qualität 108—114 Mk., IIa. Qualität 105—107 Mk., IIIa. Qualität 102—104 Mk. Stimmung behauptet. — **Schmalz.** Die Märkte in Amerika verliefen in ruhiger Haltung, waren aber eher etwas nachgiebiger. An den Seeplätzen trafen diese Woche größere Zufuhren ein und erzielte deshalb Lokowaare keine Prämie mehr. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 45—45,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47—48 Mk., Berliner Stadtschmalz 48—49 Mk., Berliner Bratenschmalz 49—51 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 38 Mk.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Februar.
Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	748,9	still	Regen	2,2
Blacksod	754,5	N 4	bedeckt	6,1
Shields	—	—	—	—
Scilly	751,6	N 4	wolkig	5,6
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Vlissingen	750,5	still	Dunst	—5,5
Helder	750,2	NO 1	Dunst	—1,0
Christiansund	743,2	OSO 1	Schnee	—0,4
Skudesnaes	743,5	NNW 6	Schnee	1,6
Skagen	747,4	SW 5	Dunst	—0,9
Kopenhagen	750,8	SSO 2	Dunst	—0,5
Karlstad	748,9	SW 6	bedeckt	—2,1
Stockholm	751,8	SSW 2	wolkig	—4,7
Wisby	754,8	S 4	wolkig	—2,2
Haparanda	751,2	N 2	bedeckt	—16,1
Borkum	750,0	still	Nebel	—4,2
Keitum	749,1	SSO 1	bedeckt	—4,9
Hamburg	749,9	SO 2	heiter	—5,8
Swinemünde	751,9	SSO 4	bedeckt	—4,1
Rügenwaldermünde	753,7	OSO 1	bedeckt	—5,2
Neufahrwasser	755,9	S 1	Nebel	—6,1
Memel	756,0	S 3	bedeckt	—4,2
Münster Westf.	749,0	W 1	Nebel	—1,6
Hannover	753,9	still	bedeckt	—0,2
Berlin	751,4	SO 3	Schnee	—3,2
Chemnitz	752,5	SO 2	halbbedeckt	—0,3
Breslau	754,3	SO 2	halbbedeckt	—5,2
Metz	759,9	SW 3	bedeckt	1,6
Frankfurt (Main)	750,1	SW 2	bedeckt	1,2
Karlsruhe	750,8	NO 2	wolkig	0,6
München	751,8	SW 2	heiter	—6,4

Wettervoraussage:

Es herrscht ein niedriger, gleichmäßig vertheilter Luftdruck mit einem Minimum unter 745 mm über der mittleren Nordsee bis zu den Lofoten und ein solches über 760 mm über Südeuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, im Süden wärmer und im Norden dagegen nebelig und kälter mit stellenweisen Niederschlägen.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrleute

wurden bei uns eingezahlt:

Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé, Frankfurt a. M. . . . . . . 10,— M

Von Herrn M. Schmelkin, Danzig, gesammelt:

Ersatz für Punsch Romain . . . . . . 6,— „

von den Beamten der Moskauer Internationalen Handelsbank, Filiale Danzig . . . . 15,50 „

am 31. Januar cr. an der Börse . . . . 18,— „

Sa. 49,50 M

Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Dritte Danziger

Gemeinschafts-Konferenz

zur Erbauung und Förderung des christlichen Lebens im Saale des Bildungsvereinshauses Hintergasse 16, Dienstag, den 5. bis Freitag, den 8. d. Mts.

Thema: Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.

Jeden Tag drei Versammlungen: Vorm. 9-12, Nachm. 3-5, Abends 8 Uhr. Jeden Abend 8 Uhr außerdem Vers. in Ohra im Vereinshause und in Zoppot im Pommerschen Hofe. Näheres die Programms. Jedermann ist herzlich eingeladen.

(8252b **Der Brüderrath für Westpreußen und Posen.**

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths **August Seewe** aus St. Albrecht Nr. 38 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 20. Februar 1901 Vormittags $10^1/_2$ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, bestimmt. (3054

Danzig, den 31. Januar 1901.

Dobratz,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abthl. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 30 belegene, im Grundbuche von Oliva, Blatt 181, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Franz Hennig** in Langfuhr eingetragene Grundstück am

25. Februar 1901, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Hotelgrundstück und im Grundsteuerbuch unter Artikel 213 Nr. 39 mit einer Fläche von 55,75 ar, einem Reinertrag von $1^{14}/_{100}$ Thaler und einem Nutzungswerth von 2370 Mark veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (1616

Danzig, 18. December 1900.

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

a. Nr. 1191 **„Max Sternfeld“** in Danzig,

b. Nr. 1798 **„Oscar Bunzel“** in Danzig

eingetragen worden.

Danzig, den 30. Januar 1901. (3056

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 3000 qm **Klinkern bezw. klinkerartigen** Bürgersteigbeschlägen soll nach dem öffentlichen Verdingungsverfahren unter den dafür maßgebenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind unter Beifügung von Proben **und mit der ausdrücklichen Erkärung der Anerkennung der besonderen Bedingungen bis zum**

18. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dem bezeichneten Termin in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Danzig, den 29. Januar 1901. (2852

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Garnison-Verwaltung Danzig hat zu verdingen: (2882

28850 kg russischen Petroleum einschl. Dochtband
70450 „ amerik. „ dito
100 „ Stearinlichte
58 „ Baumöl
25335 „ Soda
1492 „ weiße Seife
6130 „ grüne Seife
$917^1/_2$ cbm kiefern Klobenholz.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Heilige Geistgasse Nr. 108, 2 Treppen aus. Angebote sind bis 13. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein ist die Stelle eines Malers mit einem Jahreslohn von 500 Mark neben freier Wohnung und Beköstigung neu zu besetzen.

Bewerber dieser Profession, welche unverheirathet und befähigt sind, selbstständig zu arbeiten, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden.

Conradstein, den 26. Januar 1901. (2822

Der Direktor.

Montag, den 11. Februar d. Js., Vormittags $11^1/_2$ Uhr soll im Geschäftszimmer des hiesigen Garnisonlazareths die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das Rechnungsjahr 1901 öffentlich vergeben werden, wozu versiegelte Angebote bis zur genannten Zeit einzureichen sind. Die Bedingungen können dortselbst eingesehen werden. (3051

Garnisonlazareth.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das Gut Polczen Nr. 1, 297 ha 88 ar 82 qm groß, mit Brennerei und Holzschneidemühle am **8. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle versteigert werden. (3073

Königliches Amtsgericht Bütow,
Bezirk Köslin.

Familien-Nachrichten

Am 1. Februar verschied in Folge eines Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Mechaniker und Optiker

Albert Schroeder

im 51. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 4. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

In Folge eines Unglücksfalles verschied am 1. d. M.

Herr Mechaniker

Albert Schröder.

Derselbe war 36 Jahre in meiner Fabrik thätig und verliere ich in ihm meinen bewährten, stets zuverlässigen Mitarbeiter, dessen treuer Charakter ihm bei mir ein dauerndes, ehrendes Andenken sichern wird. (3086

Victor Lietzau,
Opt.-Mech. Präc. Werkstatt.

Am 2. d. Mts., Abends 7 Uhr, endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres guten sorgsamen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ignatz von Zelewski

im Alter von 76 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 4. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf!

Am 1. d. M. verschied plötzlich in Folge eines Unfalles unser lieber Kollege und Mitarbeiter

Albert Schröder,
Mechaniker.

Ein ehrendes Andenken wird ihm im Herzen seiner Mitarbeiter stets bewahrt bleiben. (3087

Danzig, den 4. Februar 1901.

Das Personal der Firma Victor Lietzau.

Heute 3 Uhr Morgens starb nach zehnjährigem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Frau

Johanna Blau,
geb. **Brotzki,**

im 76. Lebensjahre.

Danzig, 2. Febr. 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem St. Brigittenkirchhof Halbe Allee, statt.

Nachts vom 1. zum 2. d. Mts., verstarb plötzlich am Herzschlag in Zoppot, unsere gute Stiefmutter, Tante und Schwester, die Wittwe

Amalie Radtke,
geb. **Ehrlich.**

Um stille Theilnahme bitten

Zoppot, Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr vom Altenheim nach Zoppot statt

---

Sehr günstige Gelegenheit für Bauunternehmer.

Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das in Danzig an der Predigergasse belegene **Flemming'sche** Wiesengrundstück **am 5. Februar 1901, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,** im Gerichtsgebäude, Pfefferstadt, Zimmer 42, zur Versteigerung gelangt. (3050

Auctionen

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 13. Februar, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in der Pfandleihanstalt von **Götz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

von 1301 bis 7706

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett- und Leibwäsche, Fußzeug pp., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (3082

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Freiwillige Versteigerung.

Das Grundstück Danzig, Schüsseldamm Blatt 11 des Grundbuchs mit der Servisnummer Schüsseldamm Nr. 8, bestehend in Wohnhaus und Speicher, für Bauhandwerker besonders geeignet, soll auf Antrag der Eigenthümer durch mich versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 178,88 qm ist mit 571 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in Höhe von 9330 M gegen Brandschaden versichert.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und Taxe liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Zur Vornahme der Versteigerung, eventuell zur Ertheilung und Beurkundung des Zuschlages habe ich einen Termin in meiner Amtsstube, Holzmarkt Nr. 15, 1 Treppe, auf

den 16. Februar cr. Vormittags 10 Uhr

anberaumt. Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Zur Ertheilung weiterer Auskünfte bin ich an Wochentagen Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bereit. (2506

Danzig, den 21. Januar 1901.

Keruth, Notar.

Morgen Dienstag, den 5. Februar cr.:

Fortsetzung der Auktion Hintergasse 16.

Ültzen'sche Wollenweberei.

W. Ewald,
vereidigter Auktionator.

Grosse Auktion

mit herrschaftlichem nußbaum und birkenem Mobiliar Frauengasse Nr. 33, 1. Etage.

Dienstag, d. 5. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 2 eleg. Plüschgarnituren, 2 Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow mit einfachem Spiegelaufsatz, 1 achteckigen Salontisch, 2 Teppiche, 1 Dutzend Stühle, 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 2 eleg. Säulen, Bauerntische, 2 Plüschsophas, 1 birkenes Vertikow, 2 Pfeilerspiegel, 1 Ripssopha, 1 Damastsopha, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, 2 einfache Bettgestelle und Matratze, 1 Speisetisch, 1 Küchenschrank, 1 birkenen Sophatisch, 1 Schlafsopha wozu einladet **A. Loewy,** Auktionator. Besichtigung am Auktionstage von $^1/_2$10 Uhr ab. NB. Die gekauften Sachen können eventuell einige Tage stehen bleiben.

Große Mobiliar-Auktion

Breitgasse No. 62.

Morgen Dienstag, den 5. Februar cr., Vorm 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage folgendes elegantes Mobiliar: 1 Plüschgarnitur, 2 Fauteuils, 1 nußb. Schreibtisch nebst Schreibstuhl, 2 nußb. 2thürige Kleiderschränke, 2 do. Vertikow, 1 nußb. Trumeauxspiegel, 2 Sophatische, 1 Sopha mit Plüschbezug, 2 nußb. Pfeilerspiegel nebst Konsolen, 6 Stühle mit Muschelaufsatz, 6 Wienerstühle, 1 Schlafsopha, 1 Speiseausziehtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Bauerntische, 1 Sophaspiegel, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 1 Nähtisch, 2 birkene Bettgestelle nebst Matratzen, Bilder, 1 Teppich sowie verschiedene andere Möbel versteigern, wozu höflichst einlade.

Sämmtliche Möbel befinden sich im guten Zustande und eignen sich daher besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer.

Paul Kuhr,
Auktionator und vereidigter Taxator.

Auktion, Heumarkt No. 4.

Dienstag, den 5. Februar von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 1 nußb. Pianino mit Eisen-Verspreizung neu, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 birk. Kleiderschrk., 2 Speiseausziehtische, mah. Stühle mit Rohrlehnen, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, **4 Oelgemälde,** Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Sophatische, Kammerdiener, 1 birk. Vertikow, 2 Satz gute Betten, 1 Schaukelstuhl, **1 mah. Kleiderschrk.,** Wienerstühle, 2 gr. Teppiche, 1 Opernglas, **1 Damen-** 2 gr. Teppiche, 1 Opernglas, **1 Satz Elfenbeinbälle, 1 Damenuhr mit Kette,** 10 Bücher **Konversations-Lexikon, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Zylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad** wozu einladet **Glazeski, Auktions-Kommissarius.** (8260b

NB. Die Auktion find. bestimmt statt. Besichtigung v. 9 Uhr gestattet.

Auktion im städtischen Leihamte Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern, deren erste und erneuerte Beleihung vor längerer Zeit als einem Jahre geschehen ist, zunächst aus dem Abschnit

von No. 12874 bis No. 25180

Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. Februar 1901, Vormittags von 9 Uhr ab

mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art, Tuch-, Zeug- und Leinwand-Abschnitten, Pelzsachen u. s. w.

Danzig, den 5. Januar 1901. (2651

Das Leihamts-Curatorium.

Auktion
hier, Milchkannengasse Nr. 15

Freitag, den 22. Februar cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage in der Pfandleih-Anstalt des Herrn Kaufmann **Hermann Ferner,** die in derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt sind und zwar von

Nr. 42066 bis Nr. 44501

bestehend in: **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, Nähmaschinen und andere Sachen, goldene Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

Stegemann, Gerichtsvollzieher in Danzig,
3093) Heilige Geistgasse 94.

Auktion Altst. Graben 94.

Am Dienstag, 5. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: 2 Instrumente, 1 Harmonium, 3 Dutzend Restaurationstische, 12 Dutzend Restaurationsstühle, 3 Dutzend Gartentische, 6 Dutzend Gartenstühle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3088

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Langfuhr, Marienstrasse 3, 1, Pfandlokal.

Am Mittwoch, 6. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich das. im Wege d. Zwangsvollstreckung:

2 Sessel, 1 Sopha, 1 Kleidersp., 1 Kommode, 1 Waschtisch, 4 Stühle, 2 Säulen, 2 Bauerntische, 1 Spiegel, 1 Spieltisch, 1 Rauchtisch, 1 Notenetagere, 1 Regulator, 5 Bilder, 1 kleines Spindchen, 1 Tombank, 1 Repositorium (3084

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 31.

Verpachtungen

Mehrere

Restaurations-Grundstücke

mit vollem Konsens in Danzig und Umgegend zu verpachten resp. zu **verkaufen** haben zu vergeben (3062

C. Liedtke & Krahn,
Agentur u. Kommissionsgeschäft
Milchkanneng. 16.

Kaufgesuche

Ein gut erhaltenes

amerikanisches Billard

wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. **B 381** erbeten.

Einstampf-Papier

kauft jeden Posten Hinterg. 22.

Gute Tischbutter

ca. **25—30 Mk.** wöchentlich für **Privat-Kundschaft** gesucht. Off. m. Pr. u. **B 384** an die Exp. d. Bl.

E. mah. Waschtoil. u. Wäschespind zu kauf. ges. Schüsseldamm 5b, 1.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Grundstück,

mit Land, billig zu verkaufen Ohra, Radaunenstraße 10.

Mein Grundstück

in Langfuhr, Kl. Hammerweg 7, besteh. aus einem Vorderhaus, Gartenhaus, Hof, groß. Garten, Einfahrt 2c. will ich verkaufen. Näheres daselbst parterre.

---

1 fast neues Grundstück mit hochherrsch. Mittelwohnungen in lebhafter Straße $7^1/_2$% verzinslich ist bei 6—15 000 M Anzahl. zu verk. Agent. verb. Off. unt. **B 401** erbet.

---

1 neuerbautes groß. Haus mit kl. Wohnungen ist bei 3—4000 M Anzahlung preiswerth zu verk. Agent. verb. Off. unt. **B 400** erbet.

Herrsch. Grundst., Nähe Langenmarkt, 10—15000 M Anz., günstig zu verkauf. Offerten unter **B 414.**

Habe preiswerte **Häuser** in allen Stadtgeg. u. außerhalb mit größeren herrschaftlichen u. guten Mittelwohnungen zu verk. bei jeder Anzahlg. Für Käufer provisionsfrei. **Th. Mierau,** Danzig, Langgarten 73,2. (8290b

---

Ein Grundstück in Brösen krankheitshalber zu verkaufen durch **B. Markus,** Näthlergasse 9.

Grundstücks-Verkauf.

Mein an der Bahn gel. Grundstück ca. $2^1/_2$ Hufen (kulm.) Land mit Wiesen, Inventar sowie Gebäude in einem sehr guten Zustande bin ich willens zu verkf. Zu erf. Tischlergasse **44, 2 Tr.**

Zoppot, Seestraße,

ist ein Eckgrundstück mit Garten in bester Geschäftslage zu verk. Hyp. fest. Anz. nach Uebereink. Offerten unter **B 415** an die Exp.

Gutgeh. Bäckerei-Grundstück

ist zu verkaufen durch Herrn **Markus,** Näthlergasse 9.

Beabs. m. in b. Lage Dzg. gel. Gdst. mit Mittelw., a. d. mit 5% vrz. Anz. Netto Ueberschu. 3000 M, 10 J. a. G., w. and. Krnkh. zu vk. Off. u. **B 421.**

Ein hier seit länger als 25 Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge betriebenes

Hotel

mittleren Umfanges soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhaber woll. sich behufs näher. Auskunft direkt an mich wenden.

Stolp, den 1. Februar 1901.

3080) **Runde,**
Rechtsanwalt und Notar.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (8318b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

In Elbing Wpr. ist ein gut eingeführtes Materialwaaren- u. Schankgeschäft mit voller Konzession anderer Unternehmungen halber per sofort oder später zu verkaufen. Kaufpreis 36 000 M bei 6—8000 M Anzahlung. Auch für Nichtkaufleute geeignet.

Offerten unter **B 434** an die Expedition dieses Blattes erb.

Größ. Häuserkomplex, Mittelw., in der Stadt, sich. Kapitalanl., bei 30-40000 M Anz. zu vk. Off. **B 413.**

Grdst. Altst. m. Hof b 4000 M Anz. z. verk. Off. unt. **B 410** an die Exp.

Ankauf.

Ein Haus in Danzig

oder Vorstädt. mit kl. Wohnung. bei 4-5000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. **B 428** an die Exp.

Gut verzinsliches Grundstück, Stadtgraben, vom Selbstkäufer direkt gesucht. Hohe Anz. Preis, Miethe, Lasten anzug. Mittelwoh. Offerten u. **B 419** an die Exped.

Verkäufe

Kleider für 2 j. Mädchen zu verkaufen, auch w. Wäsche u. Damenkleider ausgeb. Tischlergasse 35,2

Pianino, gut erhalten, zu verkauf. Zoppot, Brombergstr. 3, pt.

Weil überzählig Grauschimmel 5 Jahre alt, 3 Zoll groß, zugfest und gesund, verkauft **J. Stolz,** Schüddelkau. (8277b

---

Ein altes Barbiergeschäft

mit guter Kundschaft zu verk. Offerten u. **B 383** a. d. Exped.

Kanarienhähne

u. Weibchen zur Zucht, Harzer, gut im Gesang, stets zu haben Kl. Krämergasse 5a, part. (8237b

---

Hofh., e. Race, vk. Bischofsg. 12d, p.

Weißseid. Kleid, Knab.-Anzüge u. Stief. zu vrk. Weidengasse 2, 2 Tr. (8196b

---

Ein hübsches schwarzseidenes Kleid billig zu verkaufen. Off. erb. unt. **B 380** an d. Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Pianino

zu verk. Poggenpfuhl 76, p. (2231

Guter Damenpelz billig zu verkaufen Brodbänkengasse 6.

Eleg. woll. Kleid, Abendmantel, Tisch zu verk. Hundeg. 24, 2 Tr.

Sofort preisw. zu verkaufen
1 Plüschsopha, 1 Auszieh- u. 1 Sophatisch, 1 Spieg., 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Schlafsoph., 6 Stühle, 2 Säulen, 1 Servirtisch, 1 Etag., 1 Teppich, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Nippessachen. Milchkanneng 14, 1. (8212b

Rothb. Plüschgarn. Soph. i. Plüsch., Rips. bk. Vert., Bettgest. m. Matr. sof. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, Eingang Bierverlag. (8084b

Küch.- u. Kleiderschr., Schlafbank, Stühle, Sopha u. Tisch. Bettgest., Wäschschr., Vert., Spiegel, bill. zu verk. Häkergasse 31. (8213b

Schlafs. f bill., z. vk. Hausthor 2, 4.

Mah Vertikow, Komm., 1-thür. Kleiderspind z. vrk. Tobiasg. 6, pt.

Nach beendeter Inventur
verkaufe ich Möbel, Spiegel, Garnituren u. einzelne Sophas, die im Schaufenster gestanden haben, zu staunend billigen Preisen im Möbel-Magazin **Elisabethwall 6.**

Br. Pl.-Sopha z. v. Allmodng. 1, 2.

Nußb. Möbel billig zu verkaufen Tischlergasse Nr. 48, parterre.

2 Sophas, Bettgestell, Matratze sehr b. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

1-thür. alt. Kleiderschr., Stühle, Sopha, Tische, Spiegel, Bettgestelle, Betten billig zu verkf. Baldengasse 4, 2, an d. Schmiedeg.

Sopha 24, Bgst. Fdm. 20, Waschst 6 Tisch 5 M zu vk. Poggenpfuhl 26.

1 nußb. Kleiderschr., 1 Vertik., 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 kl. Sopha, 1 Pfeilerspieg. sehr bill. zu v. Laueng. 44, 2. (8315b

4sitz. Spazierschlitt., 2 Pelzdecken, 2 Schellengel., 1-a. 2-sp., 1 leicht. 1sp Arbeitsschl. z. v. Mauseg. 9. (8191b

Billard
mit sämmtlichem Zubehör, gut spiel., preiswerth zu verkaufen Kleine Mühlengasse 1, pt. (8115b

Hohenzollern-Mäntel
für die Straße und Reise in wundervoller Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen (1639
empfiehlt
J. Jacobson
Holzmarkt 22.

2 gute Schaufenster m. Jalousie, 1,26 m breit, 2,42 m hoch, u. 60 cm tief sind sof. zu verk. Hausthor 1. Näh. Altstädt. Grab. 32, 1. (2105

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Spiegel, Stühle, Teppiche, Armbänder, Brochen, Ringe, Betten (8210b
billig zu verkaufen
Milchkanneng. 15 Leih-Anstalt.

Kartoffeln,
frostfrei, gut kochend, 5 Liter von 15 ₰ an, empfiehlt (8187b
Paul Treder, Altst. Grab. 108.

Drehrolle zu verkaufen St. Michaelsweg 7.

Kompletes Reitzeug
für Offiziere und Private, mit Neusilberbeschlag, ist sofort zu verk. Off. u. B 391 an d. Exp. erb.

Ein Bettfedern-Reinigungs-Geschäft mit neuester Maschine, sicherer Nahrungsstelle, umständehalber zum 1. April zu verkaufen. Offerten unter B 396 an die Expedition dies. Blattes.

Ein neuer Flaschenzug,
Drehkraft 50 Centner, sofort zu verkaufen. Offerten unter B 392 an die Exped. dieses Blattes.

Kdw. z. v. Schleuseng. 13 Gedanetz.

1 Futterrübenschneider bill. zu vk. Joh. Borchert, Stadtgebiet Nr. 2

Eine neue Dezimalwaage
nebst Gewichten sofort zu verkaufen. Off. u. B 393 an die E.

200 Centn. Futter-Rüben
hat zu verkaufen
H. Schumacher, Gr. Walddorf.

1 neuer Arbeitsschlitten steht bill. zum Verkauf Reitergasse 12.

Kinderkastenschlitten u. Bankenrahmen Rammbau 54 zu verk.

Ein Spazierschlitten billig zu verkauf. Näh. Frauengasse 33, 1

Ein- und zweispänniger **Tafelfederwagen**
billig zu verk. Joh. Borchert, Stadtgebiet 2. (8284b

Sträuße und Bäume zu Kruzifixen und Altären,
Brautkränze von 1,50 M an, Riesenmohn Stück 25 ₰
Tobiasgasse Nr. 29. (8294b

Füllhörner, Körbchen, Sträuße, Spiegelranken
werden billig aufgearbeitet, bronzirte Hufeisen St. 40, 20 ₰
Tobiasgasse Nr. 29. (8293b

1 leichter Arbeits-Schlitten,
einspännig,
1 Arbeitsgeschirr,
1 Schneedecke,
1 Kummetgeschirr,
alles gut erhalten, billig zu verkaufen 4. Damm 7. (3069

Esskartoffeln
verk. Mirau, Wonneberg. (3079

1 Kinderkorbschlitten billig zu verkaufen Frauengasse 44, 2 Tr.

1 eleganter Schlitten steht billig zum Verk. Stadtgebiet 142. (8312b

Weidengasse 1
ein gut erhalt. Jagdschlitten preisw. zu v. Zu erf. Lad. (8316b

Russische Schlitten,
Unterschlitten u. Pelzdecken verkauft sehr billig **L. Kuhl, Ketterhagergasse 11—12.**

Großer Arbeitsschlitten billig zu verk. Althof 3. Groth. (8303b

Ein u. Blasebalg, e. n. Ambos und Patentform passend für Schlosser, b. zu verkaufen Joh. Borchert, Stadtgebiet 2. (8285b

Pensionsgesuche

Gebild. Mädchen s. zum 1. März billige Pension, eignes Zimmer. Off. mit Preisang. u. B 406 Exp.

Pensions-Gesuch.
Für 17jährige Pfarrerstochter welche die Danziger Gewerbeschule besuchen soll, wird zum 1. April Pension in gebildeter Familie gesucht, wo Klavierbenutzung gestattet wird. Angebote mit Angabe des Preises werden unter **F. Z. 326** an den **„Geselligen"** in **Graudenz** erbeten. (3077

Wohnungs-Gesuche

Alleinst. Dame (Ww.) sucht vom April eine Wohnung best. aus 2 Zimmern, Cab., Küche u. Zub. i. Danz., Langf., Oliva. Gef. Off. m. Prsang. u. B 319 a. d. Exp. (8230b

Eine Wohnung (Stube, Kabinet, Küche u. Zub.), Altst. geleg., zum Preise v. 18-20 M wird von einer kleinen Familie zum 1. April gesucht. Off. u. B 398 an die Exped.

Suche zum 1. April eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, nahe am Bahnhof. Neufahrwasser postlagernd M 200.

Wohnung, Preis 25—30 Mark v. 2 alleinst. Damen z. 1. April gesucht. Off. u. B 411 an d. Exp.

Gr. Stube, Küche u. Zub., 1 Tr., nachvorn, für alte Dame gesucht. Off. u. B 395 an die Exped. (8288b

Jg Ehepaar sucht z. 1. Apr. Wohn. v. Stb. u Cab. bis 19 M a. Niederst. Off. unt. B 403 an die Exp. d. Bl.

Stube u Cab. ev. 2 Zimm. w. v. ruh. Leut. z. 1 Apr. zu mieth. ges. Pr. bis 20 M monatl. Off. u. B 423 a. d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Zum 1. März sucht anständige Dame sauber möblirt. Zimmer. Offerten unter B 390 an die Exp.

1 separat gelegenes möbl. Zimm. auf der Altstadt v. 15. Februar gesucht. Off. m. Pr. u. B 399 erb.

Möbl. Zimmer wird von jungem, gebild., alleinst. Beamt. ges. in d. Nähe d. Hptbahnh. od. Lgf. im Pr. v. 15 M Off. unter B 404 an d. Exp.

Möblirtes Zimmer
Nähe Breitgasse, zum 15. d. M. zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. u. B 430 a. d. Exp. 219g

Einfach möbl. Zimmer m. g. Bett Nähe 1. Damm sof. zu mieth. ges. Off mit Preisang. u. Z 418 an d. E.

Ein ruh. möbl. Zimmer von einem Herrn auf 14 Tage im Monat Februar ges. Offert. m. Prs. u. 8319b an die Exp. (8319b

Wohnungen

Langfuhr, Bahnhofstraße 20 a, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern v. gl od 1. April zu vm. (8199b

2 herrschaftliche Wohnungen v. je **5 Zimmern** u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die **4. Etage,** 7 Fenster Front, vom 1. April frei. [illegible] 600 pro anno. Besichtigung zu jeder Tageszeit. (2955

Langfuhr sind herrsch. Wohn. v. 4-8 Zimm., Badest., Waschküche mit 2 Eing., Speisek., Mädchst. pp., a. W. a. Pferdest, p. sof. zu vm. Zu erf. Vst. Grab. 28, 1, Bodman (8193b

Langfuhr, Hauptstraße 53 ist eine herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage (Sonnenseite) von 6 Zimm., Küche u. gr. Nebengel. vom 1. April zu vm. Besicht. von 11-1 Uhr. Näh. das. im Garder.-Geschäft bei **S. Lazarus.** (8057b

Petershagen hint. d. Kirche 24/26 sind 2 Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche und Zimmer, Kabinet und Küche zu vermiethen. Arnold.

Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. zu vm. Zu erfr. 1. Damm 12, im Lad.

Heil. Geistgasse 29 ist e. Wohn., 3 gr. Zimm., Entree, Küche und Kab. zum Apr. zu verm. Näh. i. L.

Hl. Geistg. 120 Wohn., 2 St., Bdst. K., K., B. 1. Apr. z. v. Pr. 360 M.

Hirschg. 5 s. Wohng. 2 u. 3 Z., rchl. Nebeng. z. vm. Das. Bierkell. m. im H geleg. Wohn. Näh. das. 1 Tr. r.

Kl. Wohnung an ordtl. kdrl. Leute v. gleich zu verm. Ochsengasse 9, 2.

Neugarten 36, 4 Tr., ist eine freundl. Wohnung 2 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vm.

Langgarten 73 parterre
Wohnung von 3 Zimmern, Küche für 480 M per 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8270b

E. Part.-Wohnung m. a. Zubeh. p. 1. März f. Mk. 8,50 z. verm. Ohra, Schönfelderweg 26, Schulz

Alt. Roßg 2, Vordst., Kch., Kll. u. Bd. an kdl. Leut. p. Apr. z. v. Näh. 1 Tr.

Kl. Wohng. v. gleich od. 15. Febr. zu verm. Kl. Bäckergasse 8, part.

Weideng. 7 sind Wohng. v. 2 und 3 Stub., Entr., Zub. p. 1. Apr. z. vm.

Poggenpfuhl 3, 1 Stube mit allem Zubehör zu vermiethen.

Langgarter Hintergasse No. 4, helle Wohnung von Zimmer, Cabinet, Küche, Boden p. 1. April zu verm. Näh. Langgarten 45, 1.

Große Gasse 6b, ist e. frdl. Wohn., 2 Stub., gr. Entr., h. Küche, K. B. April an kl. Fam. z. vm. Näh. 1 Tr.

Straussgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Garten zum 1. April für jährlich 550 M zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. das. 1 Tr. bei Herrn **Kamke.** (8127b

Langfuhr, Mühlenweg 3, sind Wohnungen v. 4-5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Gart. und Zubehör zu vermiethen.

Oliva, am Karlsberg 9a, ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern **geschlossener Veranda** und sämmtlich. Zubehör per 1. April zu vermiethen
A. Kirschnick.

Kleine Wohnung zu vermiethen Johannisgasse 62, Hof, parterre.

Jungferng., Whn. f. 23 M z. 15. 2. zu vm. Z. erfr. St. Kath.-Kirchenst. 16

Eine Vorder- u. e. Hinterwohn., best. aus 2 Zimm. u. K. z. 1. April **Langgarten 112** zu vermieth.

Weideng. 1B Wohn., 1. Et., 2 Zim., gl. od. sp. zu vm. Preis 372 p. J.

Brodbänkengasse 23, 3 Tr., 2 Zimmer, Cab. u. Zubeh. für 400 M zu verm. Besicht. 10—3.

Langf., Mirch. Prom.-Weg 1, ist d. halbe Prt.-Et. v. 2 Z., Veranda u. Gart. z. 1. April f. 276 M zu vm.

Herrschaftliche Wohnung
von 4—5 Zimmern, Badestube 2c. **Langgarten Nr. 78** zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Mirau,** Langgarten 73, 2. (7872b

Eine freundl. Wohn. für 15 M zu vermieth. Hühnergasse 5. (7670b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Krebsmarkt 1 a. d. Promenade, herrsch. 1. Etage v. 4 Zimmern, Küche und Zubehör event. von sofort wegen Fortzugs zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 32, 1 Treppe im Komtoir. (2684

Frdl. Wohn., 3 Z., sämmtl. Zb., zu vm. Thornscherw. 12a, 1 r. (8181b

2 Wohn. v. je 2 Zimm. vom 1. Apr. zu vrm. Hl. Geistg. 5, im Geschäft. (8226b

Kohlenmarkt 6 elegante Wohnung 3 Zimmer, Mädchenst., Entree, Balkon 2c. zu vermieth. Preis 800 M. Näh. i. Laden. (8240b

Sperlingsgasse 14 Hofwohn., Stube, Küche, an kinderl. Einw. z. 1. April f. 12,25 M zu vm. (8259b

Eine Wohnung 5 Zimmer, Badestube u. reichl. Zub. für 900 M April resp. Juli zu verm. Breitgasse 64, 2. (8239b

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine **3zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt,** mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem Zubehör **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

1 Zimm., Kab. helle Küche an kindl. Leute monatl. 22,50 M per April zu vrm. Bes. 12-1 Hausth., Altst. Graben 32 Ecke, Näh 32, 1. (2854

Kohlenmarkt 9
4 herrschaftl. Etg., 3 gr. h. Zimm., K., Mädchenst., Speisek. 2c. zu vm. Näh z Besicht. Langgasse 44. (2781

Schulzengasse 2 2 Wohnungen an kinderlose Leute zum 1. Apr. zu vermieth., eine besteh. aus 2 Stuben, Küche, Kab., Bodenr., u. eine aus Stube, Küche, Kab (8178b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Mädchenstube, Zentralheizung, Brodbänkengasse 9, 3 Trp. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (7750b

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21,
Wohnung von 4 groß. Zimmern und reichlichem Zubehör per April zu vermiethen. (8109b

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe,** Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Breitgasse 105 sind 2 Stuben u. Zubeh. zu vm., zu erfrag. Vorm.

Tischlergasse 64, Laden, ist die 2. Etage von 2 Zimmern und viel Nebengelaß per 1. April zu vermiethen.

Fleischerg. 44, pt., Wohn. 2 Stb. pp. für 300 M z. vrm. Bes. 10-1 u. 2-4 U.

Jopengasse 27
sind **Wohnungen v. 2 großen Zimmern,** Cab. u. Zubehör zu verm. **Näh. daselbst, 1 Treppe.**

Langgarten 23,
3. Etage, besteh. aus 2 Zimmern, Entree, Küche u. Zubeh., 1. April zu vermieth. Zu erfr. 1 Treppe.

Stützeng. 7, Stube, Kab., Küche, Zubehör z. 1. Apr. f. 21 M zu verm.

Breitgasse 127
ist die 4. Etage, Stube, Cabinet, Küche, K. an kinderlose Leute zum 1. April zu verm. Näh. das. im Lad. Bes. 12-2 Uhr. (8251b

Thornscher Weg 18 und 19
herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 M April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski.** (3063

Versetzungshalber ist die von Herrn Regierungsrath **Herrosé** seit 9 Jahren innegehabte Wohnung (1282
Breitgasse 81
Saaletage, 4 Zimm., Badez., Entr., Mädchengelaß, Bod., Kell. v. gleich od. spät. zu vm. 900 M pro anno. Näh. part.

Langgarten 73, 1. Etage
1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sof. oder später für 650 M zu verm. Näh. parterre im Laden. (8271b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., u. Zub. z. 1. April zu vm. (8269b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., Cab. u. Zub. v. sof. zu vm. (8268b

Holzgasse 6
ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör vom April zu verm.

1 Kirchenwohnung Kl. Mühlengasse 7/9, best. a. 3 Stuben u. Zub. ist zum 1. April für 500 M p. a. zu vermiethen. Näh. daselbst part. r. von 10—12 Uhr Vorm. (3076

Hochherrsch. Wohnung, 5 gr. Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, für 1000 M per 1. April c. zu vermiethen. **Hinrichsen,** Abegggasse 1 c. (8274b

Parterre-Wohnung,
2 Stuben, g. K., Kammer, k. Hof u. Lagerkeller zu v. Laueng. 29, 1.

Portechaisengasse 7—8,
eine Wohnung v. 3 Zimmern und 2 Kabinetten zum 1. April zu vm. Zu bes. v. 11—2. Näh. 2 Tr. (8280b

Wohnungen sind von sofort zu verm. **Ohra,** Bergstr. 13. (8281b

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, 2 hellen geräumig Cabinets und Küche ist zum 1. April zu vm. **Wallplatz 2.** Näh. das. bei Herrn **Becker.** (8291b

Stube, Cabinet, Küche, Kammer, gem. Trokenb. Halbeng. 5, 3 Tr. v. Apr. z. v. Näher. 1 Tr. Pr. 21 M

Heil. Geistgasse 103, 2. Et., ist eine freundliche Wohnung für 600 M jährlich zu verm. Näh. bei **Goetz,** Heilige Geistgasse 36.

2 helle Zimmer, 1 Cabin., Speisek., Küche, Bod., Kell. zu verm. Näh. daselbst 1. Damm 22/23, 3. (8293b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., **neu dekorirt,** Hundegasse 4/5, 1. Etage, für M 1300 p. a. sofort od. später zu vermiethen. (3055
Näh. Langgarten 17, pt.

Altst. Graben, Nähe des Hausth. u. der Markth., ist e. Wohnung, 2 Etage, best. aus 2 Zimmern, Entree, Küche, Keller u. Boden 1. April zu vermiethen. Näh. Jungferng. 7, Bäckerei. (8275b

Sandgrube 1—2, 2 Zimmer, Küche, Zub. zum 1. April zu vm.

Langfuhr,
Hauptstraße 19, 1. Etage, 5 Zm., Balkon, Küche, Mädchenzimmer, Keller, Waschküche 2c. versetzungshalber sofort od. per April f. 800 M p. a zu verm. (8286b

Straussgasse 6
ist versetzungshalb. die 1. Etage, 5 gr. Zimmer, sehr gr. Entree, gr. helle Küche, Mädchenstube, gr. Keller u. Boden per 1. April eventuell früher zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen links oder Niederstädtischer Rathskeller, Straußgasse-Ecke.

Oliva, Georgstraße 16, sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern u. Zubehör v. gleich od. April zu v. Näh. prt. rechts. (8283b

Holzgasse 11, 1, 2 große Stuben, 1 Bodenst., Speisek., K., K., Bod., zum 1. April für 40 M zu verm.; 2 Treppen, 2 Stub., Kab., K., K., B., für 35 M p. Monat zu vrm. (8279b

Matzkauschegasse 2 ist die erste Etage per 1. April zu vermieth. N. Langenmarkt 12. (8313b

Breitgasse 101 ist e. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kab., Zubeh., für 540 M, und e. Wohnung v. 2 Stub., 1 Kab., Zubehör, für 450 M jährl. zu vermiethen. Besichtig. v. 11—1 u. 4—5 Uhr. Näh. 1. Etage. (8307b

Breitgasse 61, Wohnung, 2 Stub., h. Küche, Seiteng., Boden, Keller z. 1. April zu verm. Näheres 3 Tr.

Herrschaftliche Wohnung
3. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenst., Speisekamm., zum 1. April cr. zu vm. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (8306b

Weidengasse 1, herrsch. Wohn., 3-4 Zimm. u. reichl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. i. Lad. Das. 2 Zimm. u. Zubehör. Gartenhaus. (8308b

Mehrere Wohnungen zu vermieth. Kleine Gasse 1a, 2.

Wiesengasse 1/2,
herrschaftliche gute Wohnung, 2 größ. 1 klein. Zimmer, Entree, helle Küche, Zubeh., 2 Trp. zum April zu verm. Näh. 1 Trp. r.

Gr. Berggasse 23, 3, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. für 27 M monatl. zu verm.

Tagnetergasse kl. Unter-Wohn., Stube, Küche, Keller an kinderl. anständ. Leute sofort zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Eine s. hübsch gelegene Stube u. K. u. e. Stube ohne Küche v. sof. zu vm. Näh. Lastadie 23, 2. (8304b

Abegg-Gasse 1A, 3, 2 Wohnungen Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenraum, zum 1. April zu vermieth. Näh. das. Frau Schwarz, pt. (8296b

Sandgrube 47, herrsch. Wohn. von 2-3 Zimm. mit Zub. u. Gart. zu vm. Näh. part. Bes. v. 10-3.

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, zwei Wohnungen, Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Badeeinricht., Gartenben., z. 1. Apr. z. v. N. H. Schulz, p. (8299b

Zimmer.

Poggenpfuhl 73, 1,
möbl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu verm. (8099b

Jopengasse 51 II
möbl. Vorderzim. sof. zu v. (8100b

Sehr saub., gut möbl. Zimm. zu vermieth. Holzgasse 28, 2. (7977b

Grüner Weg 2, 2, r., kl. gt. möbl. Vorderz. zu vermiethen. (8229b

Vorstädt. Graben 25, 3,
ein fein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu verm. (216g

Fleischerg. 46, 2, r. möbl. Vrdz. z. v. (8258b

Karrengasse 1, 1, Nähe Hauptbh., gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Möbl. Vorderz. z. v. Beutlerg. 1, 3.

Poggenpfuhl 41, 2, kl. frdl. Stbch. an bess. jg. Mann f. 9 M p. gl. z. vm.

Ein frdl. Vorderzim. u. Nebengelaß an einzel. Person. z. 15. Fbr. zu verm. Mattenbuden 12, 2 Tr.

Ein m. Vorderzimmer zu verm. **Münchengasse 12, 3 Trepp.**

Gut möblirtes Vorderzimmer sogleich zu verm. Auf Wunsch Pension. Paradiesgasse 6 a, 1.

Vorst. Graben 65, 1, lks., möbl. Zimmer u. Kabinet, evtl. m. Pension u. Klav. v. sof. zu vm.

Vorstädt. Graben 53, 3 Treppen, möbl. Zimmer sofort bill. zu vm.

Hundegasse 36, 3, ist ein eleg. möblirtes Zimmer sof. zu verm.

Einfach möbl. Vorderstübchen zu verm. Altstädt. Graben 42, 1 Tr.

Brodbänkengasse 6, 3 Trepp. ist zum 1. April ein großes **Vorderzimmer** zu verm. (8292b

Straußgasse 3, 1, 2 fein **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu verm. Pfefferstadt 50, 1.

Vorst. Graben 65, 1 Tr. r. 2 gut möbl. zusammenh. Vorderzimmer, ganz separat. Eingang sofort oder 15. Februar an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Fleischergasse 9, part.,
fein möbl. Vorderzimmer, sep. gleich zu v. Näh. Hinterhaus lks.

Breitgasse 105, möbl. Zimm. z. vm.

G. möbl. Vrdrz. preisw. zu verm. Petersilieng. 13, E. Langebr. 13, 2.

Kasernengasse 5, 2 Tr., ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl. Vorderz., sep. gelegen, sofort zu vermieth. Fischmarkt 49.

Salon nebst Schlafzimmer, hochf. möbl., auf Wunsch Klavierbenutzung, sep. Eing., z. 15. d. M. zu vm. Töpfergasse 13, 2, nahe am Bahnh. Besicht. v. 9-3 Uhr. (8302b

1 gut möbl. Zimmer, auch zum Komtoir geeignet, sofort zu vermiethen **Frauengasse 8, 1.**

Breitgasse 2, 1, fein möbl. V.-Z. u Kab. m. sep. Eg. a. 1 H zu v. (8297b

Saub. möbl. Zim. mit sehr guter Pens. f. 55 M Brodbänkeng. 36, 2.

Möblirtes Zimmer, sep. Eingang, zu vermiethen Poggenpfuhl 26 pt.

Junkergasse 1 A. freundliches Zimmer für 12 M sofort zu verm.

Möbl. Vorderz. Hl. Geistg. 125, 2.

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu v. Auf W. Burschengel. (8314b

Anst. möbl. Zimmer m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, 1. (8310b

Logis z. h. Kass. Markt 8, Albrecht. (8211b

Jg. M. f. Log. Hl. Gstg. 41, 3 (8248b

J. Leute f. g. Logis Hohe Seig. 11, 2.

Junge Leute finden gut. Logis Baumgartscheg. 3/4, Hintrh. 3, l.

Junge Leute finden billiges, kräftiges Logis Poggenpfuhl 33.

Jg. Leute finden billig Logis mit guter Beköstigung Fleischergasse 8, 2 Tr.

J. Mann f. Log. Tischlrg. 24/25, 2, r.

Jg. Leute find. g. Logis in e. Zim. sep. Eg. Brodbänkeng. 36. 1 Hinth.

2 junge Leute finden anst. Logis im sep. Zimmer Häkergasse 38, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Mühlengasse 20, prt.

J. Leute find. Log. Häkergass. 22, 2.

2—3 jg. Leute find. g. Logis mit Beköstig. **Schmiedegasse 12, 2.**

Jg. Lt. f. Log. Schneidem. 1, 1 rechts

Logis m. Kost z. h. Kalkgasse 5, p.

Ein junger Mann findet anständ. Logis Böttchergasse 20, 2 Tr.

Anst. jg. Mann findet saub. Logis Baumgartscheg. 3—4, Hof, rechts.

Mitbewohnerm. f. s. Breitg. 56, 2, Eing. Zwirngasse. **Schmidt.**

Pension

2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. zum 1. April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. **Klann.** (2361

Ein junge Dame od. Schülerin findet gute Pension mit Familienanschluß Pfefferstadt 28, 1.

Pension m. eigen. Part.-Vorderz. zu haben Häkergasse 30, parterre.

Div. Vermiethungen

Geschäfts-Lokal
In meinem Hause [2466
Langgasse 72
ist die 1. Etage, bestehend aus einem 42 Meter langen **Ladenlokal mit großen Schaufenstern** und geräumig. Keller, nach der Parallelstraße durchgehend, per April 1901 zu vermiethen. Näh. Auskunft ertheilt **F. Bundius,** Danzig, Langgasse 72.

Keller
groß, hell, trocken, billig zu vermiethen Milchkannengasse 31. Näh. Hofwohn. daselbst. (8011b

Komtoir
im Parterre-Geschoß des Neubaues Stadtgraben 5 gelegen, bestehend aus **3 hellen, hohen sehr elegant dekorirten Zimmern,** gr. Entree, reichl. Zub. und vornehmem Zugang **zum 1. April zu vermiethen.** (2715
Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, part., links.

Zoppot, Seestrasse 31, ein Laden nebst Wohnung zu verm. (8219b

Alt. Roßg 2, h. Kll. u. Wassl. z. Wrkst. a. z. Kll. v. glch. zu vm. Näh. 1 Tr.

Heller Lagerkeller
sofort oder später billig zu vermiethen Frauengasse 18. (8282b

Breitgasse 6, ein großer Laden,
auf Wunsch mit Wohnung dahinter, umgeändert, zu jedem Geschäft oder Restaurant pass., per 16. 2. oder 1. 4. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Collet,** 1 Tr. rechts. (3072

Hundegasse 60, 1 Tr.
4 Zimmer, Komtoir od. Bureau zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (3064

Ein Keller,
trocken, z. Lager oder Werkstätte sofort zu verm. Langgarten 23, 1.

Trockner, gewölbt. Keller ist sof. zu v. Heil. Geistg. 94. (8298b

Jopengasse 4, Hof, pt.,
ist das bisher zu Komtoirzwecken benutzte große Zimmer von sogl. zu verm. **Adolf Bukofzer.** (3075

Laden, Stube, Keller, Küche ist zu verm. Breitgasse 105. Näh. 3 Tr.

Offene Stellen.

Männlich.

Für meine Mahlmühle suche per sogleich einen (3024
tüchtigen
Reisenden
mit Branchekenntnissen.
Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unter 03024 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Einige junge Leute
können schnell Stellung erhalten als **Hausdiener u. Kassenboten**
Bewerbungen an (2869
W. Hoffmann & Co.,
Hannover, Heiligerstraße 93.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (6554

Zur Beaufsichtigung und Führung eines Fuhrgeschäfts wird ein zuverlässiger
junger Mann
welcher Sachkenntniß besitzt, sofort gesucht. Offerten unter **B 377** an die Exp. d. Bl.

Größ. Hotel sucht v. sofort einen Buffetier. Z. Uebern. d. Geschäfts 300 M erforderl. Off. unt. B 431.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen. Reise frei. Breitg. 37.

Hotel-Hausdien., Kutsch., Knecht Jungen sof. gesucht Breitgasse 37.

Hrsch. Diener, Hausd. f. Buff., u. z. Bed. Kellnerlehrl. ges. Breitg. 37.

Junger Barbiergeh. kann am 19. Febr. eintr. Off. unt. B 417 erb.

1 Schneidergeselle kann sofort eintreten Tischlergasse 49, 2, lks.

Tüchtiger Schuhmachergeselle findet sofort Beschäftigung. **F. Jonetat,** Langfuhr, Hauptstr. 44

Ein ordentl., nüchterner
Hausknecht
welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, wird für sofort gesucht. Meld. 6-8 Uhr Abds.
3031) **Emil A. Baus,**
Große Gerbergasse Nr. 7.

Kaufmännischer Verein in Frankfurt (Main).
Für Prinzipale und Mitglieder
kostenfreie Stellenvermittlung
Bisher über 46000 Stellen besetzt.
Empfehlenswerthe Bewerber aller Branchen stets gesucht. (3015

Gesucht wird ein Maschinen-Techniker mit Werkstattpraxis, der selbstständig detailliren kann. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche, d. Eintr. u. Beifüg. von Zeugnißabschr. u. B 378 a. d Exp.

Suche p. sofort resp. 1. März einen jüngeren **jungen Mann.**
Bernhard Wiebe,
Kolonial- und Schank-Geschäft,
Langgarten 26. (8261

2 tüchtige Schneidergesellen erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei (8125b
E. Freundt, Sobbowitz Wpr.

Ein kräftiger Junge gesucht zum Kohlentragen für täglich 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunden.
Meldungen von $2—3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags Langgasse 67, 3.

Laufbursche, der b. Maler gewes. stellt ein Ankerschmiedegasse 23.

Ein kräft. Arbeitsbursche kann sich meld. Schüsseldamm 34.

Einen ordl. Laufburschen
sucht **H. Meysahn,**
Breitgasse 134.

Knabe oder Mädchen zum Milchaustragen kann sich melden Fleischergasse 79.

Ord. Laufbursche gesucht
Melzergasse 9. Apotheke.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche einen **Lehrling.**
8257b) **Carl Lichtenfeld,** Breitgasse 17.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich e. Sohn ordentlicher Eltern als **Lehrling,** am liebsten von außerhalb. Offerten u. **B 386** a. d. Exped.

1 Lehrling, der die Maschin.- u. Bauschlosserei erlernen will, stellt ein
B. Strobel, Schidlitz.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. April (oder auch früher) ein. Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen. **Gerhard Loewen,** Altst. Grab. 85.

Für mein Kolonialwaaren u. Destillationsgesch. suche p. 1. April e. Lehrling, Sohn achtbar. Eltern. **Alfred Todzi,** Danz., Langgt. 34/35.

Ein Klempner-Lehrling wird verlangt Breitgasse 112. (8311b

Ein Sohn ordtl. Eltern, der Lust hat, auf meine Kosten bei dreijähr. Lehrzeit d. **Fleischerei zu erlernen,** kann sich melden **Grönke,** Heilige Geistgasse 46.

Weiblich.

Ein gebildetes kath. Mädchen wird zu größ. Kindern gesucht; etwas schneidern und plätten erwünscht. Familianschluß. — Nähere Angaben, wenn mögl. Photogr. u. Gehaltsanspr. unt. **B. Neustadt Wpr.** postlag. (8264b

Suche per bald eine tüchtige, selbstständige (8263b
Putzarbeiterin
polnische Sprache erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Nierzalewska,
Czersk Wpr.

Ordentliches Mädchen als **Aufwärterin** gesucht Hundegasse 96, 2, links.

Aufwärterin für Nachm. ges. Petershagen a. d. Rad. 1/2, 2.

Ordentliche Arbeitsfrauen oder Mädchen finden einige Wochen Beschäftigung Pfefferstadt 28 H.

Ein Ladenmädchen
mit guten Zeugnissen für ein Schankgeschäft p. 15. Febr. ges. Off. unt. B. 379 a. d. Exp. (8273b

J. Mädchen für die Buchbinderei sucht **L. Sielaff,** Dienergasse 13, I.

E. ordl. Mädchen f. d. Vorm wird gesucht Tobiasgasse 4, im Laden

1 Kassiererin mit schöner Handschrift
2 tüchtige Verkäuferinnen
aus achtbarer Familie sucht per 1. April
Bernh. Liedtke,
Langgasse 21. (2945

Jüngeres Dienstmädchen sofort gesucht Petri-Kirchhof 1, p.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinn. Stub. u. Hausmdch. Breitg. 37.

Ein ordentl. Mädchen k. sogleich in Dienst tret. Schüsseldamm 38.

Erfahr. Mädchen mit gut. Zeugn. gleich u. 1. März sucht **M. Wodzack** Ww., Vorst Grab. 63, 1, R. Holzm.

Ein Mädchen, auf Hrn.-Jaquets geübt, melde sich Röpergasse 9, 1.

1 Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Pfefferstadt Nr. 33—35.

Junge Mädchen, die Lust haben das Bernsteinhacken zu erlernen, können sich meld. Töpfergasse 23.

Ordl. Aufwärterin m. gut. Zeugn. für Vorm. ges. Holzgasse 21, 2 r.

Hervorragend tüchtige
Verkäuferin
für die Abtheilung
Damen-Konfektion
zum sofortigen Eintritt resp. 15. Februar gesucht.
Junge Damen mit guter Figur, im Verkehr mit feinster Kundschaft durchaus gewandt, wollen Offerten mit Gehaltsansprüch., Photographie und Zeugnißabschriften einsenden an
S. Müllerheim Nachf.,
Stolp i. Pomm. (3081

Suche 1. u. 2. Verkäuferin für feine Fleisch- u. Wurstwaaren, Konditorei u. Material, Landw., Köchinn., Zimmermdch. f. feines Hotel nach auswärts bei hohem Lohn **Hardegen Nachf., Heil. Geistgasse 100.**

Ein kräftiges Mädchen für den ganzen Tag wird verlangt Jungstädtschegasse 4, 2 Tr. rechts.

Geübte Masch.-Nähterin f. Hof. f. dauernde Besch. Fischmarkt 39, 2.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Porzellan-Branche und ein
Lehrmädchen
mit nur guten Zeugnissen verlangt
A. Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.

Ordentl. Aufwärterin f. d. Vorm. kann s. melden Weidengasse 1, 3, r.

Eine Kinderfr. oder Mädch. k. sich für d. Tag m. Tobiasgasse 8, pt.

Suche Verkäuferinnen
für Bahnh., Hausmädchen, auch solche, die kochen können, Kinderfrauen für Danzig u. außerhalb **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneider. erl. woll., könn. sich melden Poggenpfuhl 83, 2

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen,
am liebsten vom Lande, welches mit der Hausfrau zusammen die Hausarbeit machen muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden an Forsthaus Scharnow bei Skurz. (3078

Putzarbeiterinnen,
welche auch selbstständig arbeiten können, werden gesucht
S. Böttcher,
Langgasse 69. (3059

Eine Waschfrau kann sich sof. für dauernde Arb. meld. Am Stein 13.

Töchter achtbarer Eltern, d. das Putzgeschäft erlernen w. können gegen monatliche Vergütigung sofort eintr. bei **B. Sprookhoff & Co.,** Heilige Geistgasse 14.

Eine saub. Aufwärterin w. gesucht Trinit.-Kircheng. 7, 1.

Für mein neu zu eröffnendes Geschäft suche mehrere
Verkäuferinnen
S. Böttcher,
Langgasse 69. (3058

Ein sauberes, nicht zu junges
Kindermädchen
für 2 kleine Kinder sucht zum 15. Februar oder 1. März. **Dr. Th. Wallenberg,** Augenarzt, Kohlenmarkt 14/16.

Montag k. sich 1 saubere Wäsch- meld. Schw. Meer, Gr. Bergg. 6, pt

Ordl. Dienstmädch mit gut. Buch b. hoh. Lohn ges. Stadtgrab. 17, 1 r.

Suche per sofort ordentliches, ehrliches Dienstmädchen oder Aufwärterin für den ganz. Tag. **R Schröder,** Paradiesg. 16. (83176

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen Sohn p. sofort **Lehrlingsstelle im Material- u. Schankgeschäft.** Off. u. **B 268** an d. Ex. d. Bl. (81956

Materialist
24 Jahre alt, Kleinstädter, z. Z. in ungekündigter Stellung in einem Komtoir, sucht per 1. April Stellung als Lagerist, oder in einem Expeditions-Geschäft. Gefl. Offerten bitte unter **8266b** an die Expedit. dieses Blattes. (8266b

Junger Versicherungsbeamter sucht per 1. April cr. Stellung in einem Komtoir. Gefl. Offert. unter **B 387** an die Exp. d. Bl.

Jg. pens. Beamter sucht Stelle als Kassenbote oder Komtoirdiener. Offerten u. **B 397** an die Exped.

Ordtl. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte empf. Bureau Breitg. 37.

Ordtl. Familie wünscht Portier-Stelle z. überneh. Off. u. **B 402** d. B.

Ein unverheiratheter junger Mann sucht Stelle als **Portier.**
J. Gronau, Oliva, Pelonkenstraße 13.

Tüchtige Hausdiener u. Kutscher empfiehlt Frau **Marie Hoenke.** 1. Damm 11.

Privatier, früherer Kaufmann, sucht im Komtoir oder Kanzlei schriftliche Beschäftigung. (3085 Gefällige Offerten unter **03085** an die Expedition dieses Blatt.

Weiblich

Buchhalterin sucht f. 3-4 Stund. täglich Beschäftig. Off. u. **B 317** an d. Exp. d. Bl (82326

Nähterin, d. billig arbeitet, bitt. um Beschäftig. Off. u. **B 376** an d. Exp.

Ein j. Mädchen mit Buchführung und Schreibmaschine vertraut, wünscht sofort od. später Stell. in einem **Komtoir** anzunehm. Gefl. Off u. **B 382** a. d. E. d. Bl. erb.

Bescheidenes, anständiges Mädchen, mit der Küche vollständig vertraut, wünscht einem Herrn oder Dame auch nach auswärts, die Wirthschaft zu führen. Offerten unt. **B 394** in die Exped.

E. anst. Mädchen bitt. um Stell. f. d. gz. Tag. Zu erf. **Bischofsg. 14pt.**

Ordtl. Mädchen bittet Stellung z. Wsch. Johannisgasse 34, H., 1 Tr.

Ordentl. Mädchen bittet u. Stelle für den Vorm. Mauergang 5.

1 Mädchen bittet um eine Aufwartestelle f. d. Vor- u. Nachm. Z. erf. Petershagen h. d. Kirche 7.

Eine Frau sucht Stellen z. Reinmachen Johannisg. 10, Hof, pt.

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

Eine Dame
in ungekünd. Stell., welche das **Wäschezuschneiden** gründl. erlernt hat u. bereits $3\frac{1}{2}$ Jahre in e. gr. Geschäft als Zuschneid. thät. ist, sucht z. 1. April Stell. Off. u. **B 407.**

Eine Frau b. u. Stell. z. Waschen u. Reinmach. Lawendelg. 3, prt.

Ordtl. Mädchen bittet um Stell. f. d. ganzen Tag Johannisgasse 38.

Anständ. Frau bittet um Stelle zum Waschen Tischlergasse 19, 1.

Ein Landmädchen bitt. Stell. für festen Dienst, das auch das Kochen übernimmt **Frauengasse 42 prt.**

Jg. ehrliche Aufwartefr. empf. sich Scheibenrittergasse 5, 3 Tr.

1 ordl. Frau b. Stelle z. Waschen u. Reinm. Johannisgasse 7, 2 Tr.

1 ord. Mädch sucht e. Aufwartst. f. Vor- und Nachm. oder den ganz. Tag Schneidemühle 1, 1 Tr. recht.

Empfehle
Kinderfrl., erf. Verk. f. Destillation Bäckerei, Konditorei u. Fleischgeschäfte, tüchtige Stützen d. kochen, junge Haus-, Stuben- u. Kindermädchen mit nur guten Zeugniss. per sofort und später.
Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Ordl. sauber. Mädchen sucht eine Nachmittagsstelle. Zu erfrag. bei der jetzigen Herrsch. Seifeng. 7.

Ein j. Mädchen sucht Aufwartestelle von gl. Tischlergasse 60, 1.

Ein jg. Mädch. sucht Aufwartest. f. d. Tag Jungferng. 27, 1, rechts.

Anständ. Mädchen bitt. u. Aufwartestellen, wo möglich für d. g. Tag, zu erfr. Kneipab 9, Thüre 4.

Aelteres Mädchen sucht Aufwartestelle Schüsseldamm 36.

Ein ordl. Mädch. b. um Stellung z. Wasch. u. Reinm. Katerg. 10, h., 1 T.

Verloren u. Gefunden

Verloren am 2. 1. ein Packet Spitzen auf d. Wege v. Langgasse, Portechaiseng. bis Heil. Geistgasse Gegen Belohnung abzug. Heil. Geistgasse 122, 1 Treppe.

Doppelschlüss. verl. v. Weideng. b. Langrth.-Thor Abzug. Reiterg. 7.

Terrier, hinten lahmend, am Freitag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Langenmarkt 12, 1 Trp.

Gelbweiss. Bernhardinerhund auf den Namen „Eiger" hörend, mit gesticktem Halsband, ist mir seit Sonnabend Mittag entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung Tobiasgasse 29, parterre.

1 schw. Pleise v. Umh. ist Freitag Abd. verl., abzug Petersilieng 11.

E. weiß u. gelb gefleckt. Hund mit gest. Halsb. h. f. eingef. Geg Ins. u. Futterkost. 2. Damm 18, abzuh.

Unterricht

Ertheile gründl. französ. Unterricht. Offrt. u. **A 912** Exp. (7976b

Wer ertheilt einen einz. Herrn Tanzunterricht? Off. **B 339** (8246b

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikstücken zu festlich. Gelegenh. wird ertheilt Heil. Geistg 85, pt. (8235b

Klavierunterricht wird gewissenhaft und gründlich ertheilt Hundegasse 87 pt. (8245b

Gründl Klavierunterricht erth. **Louise Fisch,** Breitgasse 106, 2.

Für ein 7jähriges Mädchen wird eine **Lehrerin gesucht,** welche dem Kinde bei täglich 1 Stunde Unterricht, die Anfangsgründe beizubringen hat. Offerten unter **B 385** an die Exp. dies. Bl. (8278b

Frau **Arabella Hartung** geb. Freiin von Paleske, die im Englischen perfekt, da ihre Mutter Engländerin, jedoch aus altgräflich-schwedischer Familie ertheilt
englische Konversations-Stunden
Langfuhr, Ahornw. 7, 2, r.

Violin-Unterricht wird billig ertheilt Lastadie 8, p.

Obersekundaner w. in Mathemat. u. Latein Stunden zu ertheilen. Off. unt. **B 422** an d. Exp. d. Bl. erb.

Jüng. Lehrerin od. Seminaristin w. f. 2 Arbeitsstd. tägl. f. Schülerin 4. Kl. (**Scherler**) gew. Offerten m. Preis unt. **B 424** an d. Exp. d. Bl.

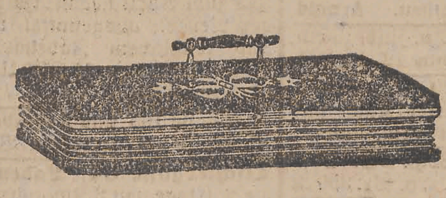
Erfolgr. Nachhilfestund. ertheilt Gymnasiallehrer **Jaskowski,** Langf., Mirchau. Prom. 11, p. r.

Ertheile erfolgreichen **polnischen Unterricht** nach eigener Methode. Offert. unter **B 427** an die Exped. d. Bl.

Primaner oder Obersekund. zur Nachhilfe für e. Sextaner d. städt. Gymnasiums gesucht. Off. **B 416.**

Beginn eines neuen Kursus (Preis 3 Mk.) in Scheithauer Stenographie
am Dienstag, den 5. Februar, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, in der **Scherler**'schen Schule, Poggenpfuhl 15. (82366
Stenographen-Verein „Scheithauer".

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.**
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.





Der Ausverkauf des Galanterie-Geschäfts
von
H. Liedtke, Langgasse 26
dauert nur noch einige Tage!
Die Preise sind noch weiter herabgesetzt.
(3060)





Unterrichts-Kurse für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, neuesten Methode d. **Hirsch**'schen Schneiderakad zu Berlin ertheilt
Ottilie Hirschfeld,
Altst. Graben 21b, 2. Et.
Auf Wunsch k. für eig. Bedarf gearb. werd. Probekleid gratis.

2 junge Damen möchten die **Buchführung** erlernen. Off. u. **B 412** an die Exp.

Capitalien

1500, 3, 5, 7, 9, 14, 15, 20, 30 000 ℳ sind auf ländliche, wie städtische Grundstücke zu vergeb. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1.

7000 Mark werden zum 1. April zur zweit. sicheren Stelle auf ein städtisch. Grundstück gesucht. Offerten von Selbstdarleiher unter **B 405** an die Expedition dieses Blattes.

100 Mk. von e. Militäranwärt. ges. Off. u. **B 408** an d. Exp. d. Bl.

3000 Mk. werden wegen Erbschaftsregulirung z. 2. Stelle gesucht. Offert. u. **B 426** an d. Exp.

Kaufe Hypotheken in jeder Höhe, sofortige Kasse. Offerten unter **B 420** an die Expedition dieses Blattes erb.

15 000 u. 7500 ℳ z. 1. St. 7500 ℳ zur 2. Stelle von gleich gesucht Altst. Graben 65, 2 Tr. **Burandt.**

27000 Mark werden zur 1. Stelle à $4\frac{1}{2}$ % bis $4\frac{3}{4}$ % auf ein bei Danzig beleg. Grundstück bei dopp. Sicherheit gesucht. Offerten unter **H 1041** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (2891

Eine sich. Hypothek von **8000** ℳ ist zu cediren ev. zu verkauf. Off **A 699** an die Exp. d. Bl. (7860b

Mark 40000 zur ersten Stelle werden auf ein neues Grundstück mit großem Garten in Stadtgebiet gesucht. Off. u. **B 225** a. d. Exp d. Bl. (8143b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Von strebsamen Geschäftsleit. 3000 ℳ gegen gut. Unterschr. auf läng. Zeit gesucht. Verzins. nach Uebereink. Off u **B 331** erb. (8244b

Wer leiht ein sicheres Darlehn von **300** ℳ auf kurze Zeit zu 5 Proz.? Offert. unter **B 388** an die Exp.

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Etg.
(Seidenhaus **Max Laufer**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

J. 1901 Brief abholen.

Hilfe und Rath in allen Prozessen, auch in Ehe- Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

1 hocheleganter **Maskenanzug** (neu) „**Satanella**" zu verleihen Pfefferstadt 6, 1 Treppe. (8300b

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause Hausthor 3, 3.

Schneiderin, d. gut arbeit., empf. s. auß. d. Hause Schwarz M. 21, 3.

Monogramme w. sauber gestickt Wellengang 9a, part., **M. Ordla.**

Als thatsächlich gut und billig!
1 Posten fertig. Bettlaken
aus haltbarer kräftiger Westfälischer Leinwand in einer ganzen Breite 140 + 200 cm groß à **140, 160** und **180** ₰ so lange der Vorrath reicht, empfiehlt
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkauft die
Kohlenhandlung von R. Rütz
zu billigen Preisen größere Posten zu jedem nur annehmbaren Preise. (8010b
Auch steht das Geschäft im Ganzen zum Verkauf.
Lagerplatz Hopfengasse 50. Komtoir Hundegasse 90, p.

Nervöse Schmerzen, Kopf-, Magen- u. Nervenleiden, wo alle Hilfe vergeblich, ausheilbar. Verlangen Sie **Prospekt gratis.** (3074
F. M. Schneider, Meißen.

Bettfedern und Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 2,50 und 3,00 Mk.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, vertauscht pro Pfd. ℳ 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.
Rabattmarken werden verabfolgt.
Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.
Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Geldschränke mit Stahlpanzertresor, feuersicher
(Mantel aus einem Stück!)
à 150, 165, 175, 230 ℳ netto Kassa. (2047
H. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Junge Wittwe,
26 Jahre, wünscht mit älterem gut situirten Herrn in freundschaftlichen Verkehr behufs spät. Heirath. Off unt. **B 425** an d. Exp.

Wenn Frau M. die Pfandscheine nicht binnen 3 Tagen abholt, werden sie verkauft. (8272b
Z. Makuht, Langfuhr, Abeggstift, Brüderstraße Nr. 3

Herr,
38 Jahre, 2200 ℳ baar, später mehr, wünscht in ein Geschäft einzuheirathen. Offerten unter **B 389** an die Exped. dieses Bl.

Gummiboots u. Fusszeug besohlt u. reparirt massenhaft am schnellsten und billigsten die Rep.-Anstalt **Melzergasse 13.** (8262b

Reparaturen an Taschen, Portemonnaies, Broschen und Brillen werden stets gut und aufs billigste angefertigt.
F. Radge, Nadler,
8217b) Petersiliengasse 5.

Schnee wird v. Dache entfernt Näh Pfefferstadt 9, 2.

Wäscherin w. Stückw. z. wasch. u plätt. Spendhausneug. 4, 2 Tr. l.

Mädchen
von 10 Jahren aus anständiger Familie an gut situirte Herrschaften von sofort als eigen abzugeben. Off. u. **B 409** an d. Exp. e.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Erklärung.
Um jeden Irrthum zu vermeiden, erkläre ich, daß ich schon im 27. Jahr als Hebeamme praktizire und bis heutigen Tag u. Stunde noch keinen Todesfall bei meinen viel. Wöchnerinnen zu verzeichnen habe. Hochachtungsv. **Maria Laukien,** vereid. Hebeamme Langfuhr, Mirchauerweg 4 D, 2.

Warne Jeden meiner Frau **Anna Stein** geb. **Kokoscha** auf meinen Namen etwas zu borgen, da sie mich böswillig verlassen und ich für keine Schulden aufkomme.
G. Stein,
Ohra, Hauptstraße 17.

Vereins-Fahnen
wie jede (2805
Stickerei in Gold und Silber
wird billigst ausgeführt im
Atelier von A. Bonk,
Goldschmiedegasse 3, 2 Tr.

Fracks
und (8305b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante Fracks
und (8309b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 20.

Drucksachen
für den Bureau-, Komtoir- u. Privatverkehr liefert in sauberst. Ausführung meine mit d. modernsten Schriften u. Maschinen ausgestattete elektrische Buchdruckerei
J. H. Jacobsohn,
2400) Danzig.
Papier-Großhandlung.

Viel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an
Cigarren
und
Cigaretten
in meinen Import-Häusern
Brodbänkengasse 51,
Ecke Pfarrhof,
und
Schmiedegasse 19,
am Holzmarkt,
decken.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Beim Einkauf von
10 Cigarren schon Millepreise.
Preise: Cigarren 10 Stück von 25 ₰ bis 4 ℳ
Cigaretten 100 Stück von 50 ₰ an. (7160b
Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, beeilen sich.
Täglicher Massen-Umsatz.
Ich mache, um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, wiederholt darauf aufmerksam, daß des enorm billig gestellten Preises wegen nicht weniger als 10 Cigarren und nicht weniger als 50 Cigaretten abgegeben werden können, jedoch sind auch Nichtkäufer gerne gesehen
Friedrich van Nispen.

Homöopath. Anstalt
Frankfurt a. M. Töngesgasse 33/35 heilt schnell u. sicher Geschlechtskrankheit., Folgen v. jugendl. Verirrung, veraltete Harnröhren-Blasenleiden, Ausflüsse, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechtum, Schwächezustände, Hals-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Rationelle Behandlung. Eigenes combinirtes Verfahren. Ueberraschende Erfolge.
Gegr. 1883 Belehr. Buch incl Port. 70 Pf. Nach Auswärts brieflich.
(1734m)

Smith Premier Schreibmaschine
prämiirt auf der
Pariser Weltausstellung 1900
mit der höchsten Auszeichnung, dem
„Grand Prix".
Hies. feinste Referenzen von Behörden, Rechtsanwälten Kontoren. (2151
Generalvertrieb für Westpreußen bei
J. H. Jacobsohn, Danzig.



Masken-Garderobe
feinsten Genres.
Ausstattung von Quadrillen und Festzügen jeder Art. (1919
Gustav Sablotzki,
52 Langgasse 52, 1 Treppe.

Wie man Kommerzienrath wird?

Zu dem Schwindel mit dem Kommerzienraths-Titel, der in letzter Zeit von Berlin aus getrieben würde, giebt jetzt Fabrikbesitzer W. Naßbach in Magdeburg den Briefwechsel bekannt, den er auf Veranlassung mehrerer Freunde mit zwei Herren in der gedachten Angelegenheit gepflogen hat.

M . . . . . ., den 10. December 1900.

Herrn

Aus Berlin habe ich schon Antwort wie folgt: Der Rechtsanwalt ist Herr G . . . . . hier. Der Herr, nach dessen Bonität Sie sich eingehend erkundigen können, ist seit ca. 9 Jahren hier Anwalt und steht kurz vor dem Notar! Er übt seine Praxis nur in ersten Kreisen aus und ist, wie man so zu sagen pflegt, am grünen Tisch vorzüglich eingeführt. Das Vertrauen, was ihm entgegengebracht wird, ist durchaus gerechtfertigt. Er ist selbst sehr vermögend, so daß er für jeden Betrag, der ihm anvertraut wird, Garantie bietet, momentan ruhen in gleicher Angelegenheit bedeutende Summen in seinen Händen. Die letzten ihm vor wenigen Tagen zugeführten Summen sind 80 000, 55 000 Mk. u. s. w. Morgen erhält er ein gestern besprochenes Depot. — Sein Vater war ein hoher preußischer Beamter, sein Bruder ist hier gleichfalls ein solcher, ein zweiter Professor. Er wie sein Freund gehören der ersten Gesellschaft an. Eine Handelskammer, sei es wo es wolle, macht, wie Sie meinen, keine derartigen Vorschläge, höchstens befürwortet sie es mal, wenn der Betreffende, uralt und weiß geworden und selbst keine Freude mehr daran hat. Die Herren sollten dann auch nur die Vortheile in geschäftlicher Beziehung betrachten. Wir hatten in letzter Woche Anträge aus Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Breslau und Königsberg i. Pr., Alles des nahen Jubelfestes am 18. Januar wegen. Herren, die da glauben, durch Bekanntschaft dazu bequemer zu gelangen, erreichen nichts, es gehören dazu ganz besondere Quellen, für Stempel wird auch berechnet, der kostet 600 Mk. Das hat Miquel jetzt eingeführt.

Ich erlaube mir nun noch zu erwähnen, daß Ihr Freund für mich auch etwas stiften müßte, ich weiß, daß bis zu 10 000 Mk. gegeben wird, ich bin aber zufrieden, wenn er mir 5000 Mk. zusichert, zahlbar gleich nach der Ernennung. Um nun die Sache noch rechtzeitig vornehmen zu können, bitte ich Sie, mich mit dem betreffenden Herrn in Verbindung zu setzen, indem der Berliner Herr gern bereit ist, zu ihm zu kommen, oder auch mit mir die Verhandlungen fortgesetzt werden können. Da Sie nicht viel Zeit haben, theile ich Ihnen Alles schriftlich mit, auch mit Nennung des Rechtsanwalts, da ich Ihrer Diskretion sicher bin. Die Sache ist so reell, wie irgend nur denkbar und der Ihnen angegebene Kostenpunkt der billigste von allen, wie der sonst gestiftet wird.

Hochachtungsvoll
H. S.

Herr W. Naßbach schließt seine Mittheilungen mit folgenden Worten: „Man sieht daraus, daß ein vollständiger Gewerbebetrieb zur Erlangung hoher Titel eingerichtet ist."

Locales.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Bestellungen auf mit Subvention anzukaufende Stutfüllen sind durch die Hand der Vereinsvorsteher bis spätestens den 28. Februar cr. an die Landwirthschaftskammer einzureichen. Den Bestellern wird von der Kammer ein Verpflichtungsschein übersandt, welchen dieselben umgehend mit ihrer Unterschrift versehen zurück zu senden haben, da erst nach Eingang dieses vollzogenen Verpflichtungsscheines die Bestellung als effektiv angesehen werden kann. In demselben ist genau anzugeben, aus welcher Bezugsquelle — Westpreußen, Littauen oder Hannover — die Füllen gewünscht werden und welchen äußersten Preis die Besteller ihrerseits anzulegen gewillt sind. Es wird hierbei bemerkt, daß, wenn auch die Ankaufskommission, wie immer, bemüht sein wird, so billig wie möglich zu kaufen, es sich empfiehlt, die Summe nicht unter 250 Mk. für westpreußische, nicht unter 300 Mk. für littauische und nicht unter 350 Mk. für hannöversche Füllen zu bemessen, sondern lieber mehr auszusetzen, weil es nur dann, selbst bei einer halben Subvention, möglich wird, erstklassiges Material zu kaufen. Etwaige Wünsche betreffs der Farbe der Füllen sollen, soweit möglich, berücksichtigt werden. Die Uebergabe der Füllen an die Besteller findet auch in diesem Jahre auf einem Bahnhofe der Provinz — Dirschau oder Jablonowo — statt. Gleichzeitig wird ersucht, etwaige Bestellungen auf Remontestuten und Stuten aus dem Hauptgestüt Trakehnen bis zu demselben Termine einzureichen, da die große Auktion in Trakehnen voraussichtlich im März stattfinden wird und gerade von den ersten Remontemärkten im April brauchbares Zuchtmaterial in die Remonte-Depots zu kommen pflegt, welches sonst von anderer Seite mit Beschlag belegt werden könnte. Für Stuten kann nur 1/3 des Gesammtkostenpreises als Subvention gewährt werden. Es wird noch besonders bemerkt, daß bei den Stuten-Ankäufen die Reflektanten zugegen sein müssen; falls sie behindert sind, müssen sie zuvor die schriftliche Erklärung abgeben, daß sie die Auswahl der Ankaufskommission überlassen und mit der ihnen von derselben zugewiesenen Stute zufrieden sind. Die Bedingungen, welche sich an den Bezug von Stutfüllen und Stuten knüpfen, sind die üblichen.

* **Schulbauten.** Eine Anzahl nothwendiger Schulneubauten hat im Regierungsbezirke Marienwerder bisher wegen Leistungsfähigkeit der betreffenden Schulgemeinden nicht ausgeführt werden können. Der Kultusminister wird daher vorbehaltlich der Bewilligung des Landtages außer der bisherigen regelmäßigen Staatsbeihilfe noch einmalige erhebliche Mittel der Regierung in Marienwerder für das Rechnungsjahr 1901 zur Unterstützung der bedürftigen Schulverbände zur Verfügung stellen.

* **Drechsler- und Bildhauer-Innung.** Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordnet der Herr Regierungspräsident an, daß zum 1. März d. Js. eine Zwangsinnung für das Drechsler- und Bildhauerhandwerk im Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Putzig, Neustadt und Carthaus mit dem Sitze in Danzig und dem Namen „Drechsler- und Bildhauer-Innung in Danzig" errichtet werde. Von diesem Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche in den vorgenannten Kreisen das Drechsler- oder Bildhauerhandwerk betreiben, dieser Innung an.

Provinz.

-r- **Oliva,** 1. Febr. Das von dem Oratoriensänger C. Beetz-Berlin am 31. v. Mts. in der hiesigen evangelischen Kirche veranstaltete Kirchenkonzert hatte das Gotteshaus mit einer stattlichen Anzahl von Zuhörern gefüllt. Herr B. brachte Arien und Sätze aus den Oratorien von Händel, Mendelssohn-Bartholdy 2c. in prächtiger Weise zu Gehör. Von besonders erhebender Wirkung waren die Vorträge „Mache mich selig, o Jesu" von Becker, „Sei getreu bis in den Tod" von Mendelssohn-Bartholdy und „Der Friede sei mit Euch" von Schubert. — Der Organist Herr Walter verstand es sehr gut in der Begleitung auf dem ihm zu Gebote stehenden kleinen Orgelwerk sich dem Sänger anzupassen. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

b. **Putzig,** 31. Jan. Der Entwurf des Haushaltungsplanes unserer Stadt für das nächste Rechnungsjahr schließt in Einnahme und Ausgabe mit 52 500 Mk. gegen 48 700 Mk. im laufenden Jahre ab.

Graudenz, 1. Febr. Das Graudenzer Uferbahn-Projekt ist dem Herrn Oberpräsidenten zur strombaupolizeilichen Prüfung zugegangen und demgemäß seitens der Strombau-Verwaltung eingehend geprüft worden. Einwendungen sind von dieser Seite dagegen nicht erhoben worden. Ein Deckwerk, mit welchem die Strombau-Verwaltung an der Bahn betheiligt ist, ist bereits im Bau. Die landesbaupolizeiliche Prüfung liegt dem Regierungs-Präsidenten in Marienwerder ob; eine Entscheidung ist von diesem noch nicht getroffen.

tz. **Riesenburg,** 1. Febr. Ein Uebungsritt von Riesenburg nach Saalfeld und zurück wurde gestern von sämmtlichen Offizieren der hiesigen Garnison, mit Ausnahme des Offiziers vom Dienst, ausgeführt. Begonnen wurde derselbe von hier aus Nachts 12 Uhr, um 1/2 2 Uhr Mittags trafen sämmtliche Herren hierselbst wohlbehalten wieder ein.

e. **Schönsee,** 31. Jan. Die Annahme, daß das Verbleiben der von der Landbank begründeten Ansiedelungen in deutschen Händen fest gesichert sei, hat sich als unzutreffend erwiesen. In der von der Landbank kürzlich begründeten Kolonie Kolmansfeld hat der deutsche Ansiedler Finkel sein Grundstück bereits an den polnischen Besitzer Murawski verkauft. Weitere ähnliche Verkäufe sollen bevorstehen, da die deutschen Ansiedler sich bei den von ihnen bezahlten hohen Grundstückspreisen schwer halten können. Wie sich jetzt herausstellt, kann die Landbank derartige Verkäufe durch sofortige Rückforderung des Restkaufgeldes zwar erschweren; doch hat sie sich ein Rückkaufsrecht (wie die Ansiedelungskommission) nicht vorbehalten.

* **Konitz,** 1. Febr. In Konitz fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des zum Wahlkommissar ernannten Herrn Fritz Kyser aus Graudenz die Wahl von zwei Mitgliedern für die Handelskammer zu Graudenz statt, zu deren Bezirk der Kreis Konitz gehört. Es wurden gewählt von der 2. Abtheilung Herr Kaufmann Emil Riedel und von der 3. Abtheilung Herr Kaufmann F. H. Paetzold, beide in Konitz.

Z. **Pr. Stargard,** 1. Febr. Auf eine seltene Reihe von Jahren emsiger Thätigkeit bei ein und derselben Firma hatte heute Herr Buchhalter F. Lutze zurückzublicken, welcher das Fest seiner 20jährigen Beschäftigung im Hause H. A. Winkelhausen hier feiern konnte. Dem Jubilar wurden zahlreiche Glückwünsche von seinen Kollegen und Freunden gewidmet.

* **Pelplin,** 1. Febr. Auf telegraphischem Wege haben für heute vier Studirende des hiesigen Klerikal-Seminars, deren Bibliotheken am 8. v. Mts. im Auftrage der Staatsanwaltschaft zu Thorn einer Revision unterzogen wurden, eine Vorladung nach Kulm erhalten. Diese steht, wie die „M. N." meldet, in Beziehung zu den Untersuchungen hierselbst und bei den Gymnasiasten in Kulm.

k. **Krojanke,** 1. Febr. Ein bedauerlicher Fall ereignete sich gestern in dem benachbarten Hammer, wo die Ehefrau des Altsitzers Greichke mit dem Aufziehen von Wasser aus ihrem Brunnen beschäftigt war. Hierbei glitt sie, wahrscheinlich in Folge der Glätte vor dem Brunnen, beim Emporheben des Eimers aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Bahnarbeiter zogen die Bedauernswerthe als Leiche aus dem Brunnen heraus.

l. **Briesen,** 3. Februar. Der Besitzer D. aus Gr. Radowisk, welcher in Gemeinschaft mit zwei Instleuten und seinem Verwandten Besitzer Stanislaus Strzyzewicz aus Lignitza Holz aus dem Czystochleber Walde holte, kam nach reichlichem Alkoholgenuß auf den Einfall, zu seinem Vergnügen in Gemeinschaft mit den beiden Instleuten seinen Verwandten theilweise entkleidet durch den Wald zu schleifen. St. liegt jetzt schwer verletzt im hiesigen Krankenhause.

* **Königsberg,** 1. Febr. Auf die seitens der Universität anläßlich des Krönungsjubiläums an den Kaiser gesandte Huldigungsadresse ist an den Rektor und das Generalkonzil der hiesigen Königlichen Albertus-Universität aus dem Geheimen Zivilkabinet des Kaisers das nachstehende Dankschreiben eingegangen:

Allerhöchstem Auftrage zufolge setze ich Ew. Magnificenz und das Generalkonzil unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes Seiner Majestät hiervon mit dem ergebensten Bemerken in Kenntniß, daß Seine Majestät die dauernde Aufbewahrung der Huldigungs-Adresse im Hohenzollern-Museum zu befehlen die Gnade gehabt haben.

Der Geheime Kabinets-Rath, Wirkliche Geheime Rath
gez. v. Lucanus.

Zum Tode des Oekonomieraths Stöckel wird noch gemeldet: Stöckel, geboren 1834 zu Leipzig, wurde am 5. Juni 1874 von der Generalversammlung des Zentralvereins zu Tilsit für seine bisherige Stellung

Berliner Börse vom 2. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.20
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.70
" "	3½	97 75
" "	3	88 30
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	97 40
" "	3½	97 40
" "	3	88 20
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	98.25
" 1892	3½	96.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95 25
"	3	84.70
Ostpreußische	3½	94.60
Pommersche	3½	95 20
Posensche, 6—10	4	101 40
"	3½	95.40
Westpreußische rittsch. I.	3½	94 80
" I. B.	3½	94 80
" neuländisch.	3½	94 60
Westpreußische rittsch. I. 2	3	84.[illegible]
Westpreußische neuländsch. 2.	3	84 [illegible]0
Preußische Rentenbriefe	4	10[illegible].75
"	3½	94.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	86.50
do. innere	4½	73.40
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	75 75
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.90
Chinesische Anleihe 1896	5	98 50
" 1898	4½	81.20
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 81 und 84	[illegible]	38 10
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.40
do. L 100	1.3	30 40
Griech. Goldrente L 20	1.3	30.4[illegible]

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr	8[illegible]30
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95 90
" " kleine	4	95.90
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97 80
Mexikaner 100 L.	5	98 40
Mexikaner 20 L.	5	98 80
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.90
do. Papier-Rente 100 G.	4½	98.20
do. do. 1000 G.	4½	—
do. Silber-Rente 100 G.	4½	98.25
do. do. 1000 G.	4½	—
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	136.50
do. 64er L. v. St.	4	354.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95 90
do. 2—8	4	95.9
Rum. amort. Rente	5	88 40
do. do. 400 Mark	5	88.50
Rum. amort. de 1892 93.	5	88 50
do. do. de 1889.	5	74 60
do. do. de 1890	4	75 —
do. do. de 1891	4	74 10
do. do. de 1894	4	74,10
do. do. de 1896	4	74 -
do. do de 1898	4	74.—
Russ. Bodencr.	4	119.3[illegible]
Türk. Anl. D.	5	23 70
Türk. Adm. 1888	1	9[illegible]6
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	1[illegible]9.90
Ung. Gold-Rente	4	98.70
do. Kronen-Rente	4	93.75
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
		—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	46 10
do. unkündbar bis 1904	4	46 10
do. 7. 8. unk. 1906	3½	44.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	8[illegible].—
" " 301—360 unk. 1908	3½	8[illegible].50
MeiningerHyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.20
" 4. 5. unk. bis 1908	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	87.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	87.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.—
" " 10 unk.	4½	110.50
" " 13. unk. 1900	4	96.90
" " 14. unk. 1905	4	96 90
" " 11.	3½	90 —
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	99.75
" " 4%	fr	81.80
" " 4%	fr.	81 80
" " 3	fr.	75.
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.50
" " 1906	3½	8[illegible] 75
" " 1908	4%	97 50
" " 1909	4%	97.75
" " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
" " " 1908	4%	[illegible]8.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	91.50
" " " 1910	4%	100.75
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.20
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90 40
" 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—6.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	91.70
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	90 25
" St. 3.	5	—
" Gold	4	99.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58 20
Kronpr. Rudolf	4	96.80
Moskau-Kiäsan	4	100.75
" Smolensk	4	96.6
Raab Oedenb.	3	
North. Gen. Lien.	3	71.—
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	102 —
do. do. 500 fl.	4½	102.20
do. Staatseis. Gld.	4½	101.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.—
Gotthardbahn	6	1[illegible]9 10
Königsberg Cranz	[illegible]	133.
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg Mlawka	2¾	74.25
North.-Pac. Vorzg.	4	86.70
Oestr. Ung. Staatsb.	5,7	142.—
Ostpr. Südbahn	3	94.75
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien		
Marienburg Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	111.90

Bank- und Industrie-Papiere

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.50
Berl. Bd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	114.50
Bresl. Disconto	7½	94.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	130 70
Deutsche Bank	11	[illegible]
Deutsche Genossenschaftsb.	6	105.75
Deutsche Effectenb.	8¾	111.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.—
Disconto-Gesellschaft	10	178.25
Dresdener Bank	9	145 75
Gothaer Grundcred.	7	119.60
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.50
Hannoversche Bank	6	121.60
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.1[illegible]
Lübeck. Commb.	8	133.10
Magdeb. Privatb.	6	101.80
Meining. Hypoth.-B.	7	122.80
Nationalbank für Deutschland	8½	126 50
Nordd. Creditanstalt	8[illegible]	116.30
[illegible] B.	5	85.25
Ostdeutsche Bank	7	114.75
[illegible]	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	127.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	26.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	146.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	1[illegible]5.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	[illegible]
Danziger Oelmühle	0	20.10
do. 5% St.-Prior.	0	59
Hibernia	12	172.80
Große Berl. Straßenbahn	10½	211
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	130.75
Harpener	11	164.
Königsb. Pferdeb. [illegible]	0	56.75
Laurahütte	6	192 75
Norddeutscher Lloyd	7½	118.40
Stett. Cham. Didier	30	296.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.60
Bayerische Prämienanleihe	4	155.20
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	13[illegible].25
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.44	Neue	—
Napoleons	16.32	Engl. Bankn.	20.48
Dollars	4.1925	Franz. "	81.60
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	16.205	Oesterr. "	85 10
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.20
		" Zollcoup.	324.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.65
London	3M	20.285
New-York	vist	4.19
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	213.5
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Man kann schlauer sein als ein Anderer, nicht aber schlauer als alle Anderen.
La Rochefoucauld.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

28) (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Frau Edith von Barndal war in der übelsten Laune. Seit dem Augenblick, da Nora auf eine so ungeschickte Weise gerade im interessantesten Moment ihre Unterhaltung mit Hubert gestört hatte, war der Widerwärtigkeiten und Unannehmlichkeiten schier kein Ende gewesen. Die plötzliche Erkrankung dieses Professors, dessen Anwesenheit auf Erlau sie von vornherein als eine sehr lästige Veranstaltung ihres Bruders empfunden hatte, dünkte sie eine ganz besonders tückische Fügung des Geschicks. Denn alle Welt schien durch die Sorge um den Patienten verhindert, sich um sie zu kümmern. Sie hatte das Diner mutterseelenallein einnehmen müssen, weil Margarete Corbach ihren Vater nicht allein lassen wollte, und Nora darauf bestanden hatte, dem jungen Mädchen Gesellschaft zu leisten. Guido hatte auf seinem Zimmer gespeist, und Burton war mit dem Mittagszuge zu einer sehr wichtigen Besprechung, über deren Natur er sich nicht weiter geäußert hatte, nach der nahe gelegenen Hauptstadt gereist, allerdings mit der Erklärung, daß er wahrscheinlich schon am Abend wieder zurück sein werde.

Diese Vernachlässigung von seiten ihrer ständigen Hausgenossen bereitete der jungen Wittwe indessen ungleich geringeren Verdruß als die beinahe unhöfliche Art, wie Hubert Buchner ohne eigentliche Verabschiedung das Schloß verlassen hatte. Denn aus dem leichten Spiel, als das sie die Wiederaufnahme jener in Italien so flüchtig angeknüpften Beziehungen zu dem jungen Maler hatte ansehen wollen, war im Verlauf dieser wenigen Tage eine sehr ernsthafte Neigung geworden, die alle ihre Gedanken ausschließlich beschäftigte und ihre Seele mit einem heißen, sehnsüchtigen Verlangen nach seiner Nähe erfüllte. Ihre lebhafte Fantasie hatte an dem raschen Aufflammen dieser Leidenschaft vielleicht einen ungleich größeren Antheil als ihr Herz. Alle die brennenden Wünsche, die sie während ihrer unglücklichen Ehe und ihrer langweiligen Wittwenschaft mit kühlen Verstandesgründen niedergehalten, waren im Verkehr mit dem feurigen jungen Künstler, der ihr wie eine Verkörperung der sonnigsten Lebensfreude erschien, wieder lebendig geworden. Und jetzt bemühte sie sich nicht mehr, sie zum Schweigen zu bringen.

Am Ende hatte doch auch sie einen Anspruch auf Glück und Genuß. Niemand war berechtigt, von ihr zu fordern, daß sie ihre Jugend und ihre Schönheit unnütz dahinwelken lasse. Und selbst wenn sie die bisher nur im Traume gekostete Liebesseligkeit mit einem Verzicht auf manche andere Annehmlichkeit des Lebens erkaufen mußte, schien sie ihr — wenigstens in diesem Augenblick — damit keineswegs zu theuer bezahlt.

Mit fiebernder Ungeduld hatte sie an diesem Morgen den Beginn der Sitzung erwartet, und mit kluger Berechnung hatte sie alle Künste weiblicher Koketterie aufgewendet, um die wortkarge Zurückhaltung des Malers zu besiegen. Sie war ihres Erfolges von vornherein sicher gewesen, und noch jetzt zweifelte sie nicht daran, daß ohne die Störung durch Nora's Dazwischenkunft ihr Triumph schon heute ein vollständiger gewesen wäre.

Aber die Situation, in der sie Hubert und Margarete gefunden hatte, und der fluchtartige Rückzug des Malers gaben ihr zu denken. Schon vom ersten Augenblick an hatte das traute Verhältniß der beiden ihr eine peinigende Empfindung der Eifersucht geweckt, und mit argwöhnischer Aufmerksamkeit hatte sie ihren Verkehr beobachtet. Heute zum ersten Mal aber fühlte sie sich ernstlich beunruhigt, und sie war fest entschlossen, all ihre diplomatische Geschicklichkeit aufzubieten, um eine baldige Entfernung Margaretens von Schloß Erlau herbeizuführen. Denn unter keinen Umständen wollte sie sich ihren Erfolg von diesem stillen, unbedeutenden Mädchen streitig machen lassen. Wenn sie wirklich genöthigt sein sollte, mit ihr um die Liebe Hubert's zu kämpfen, so wollte sie diesen Kampf von vornherein mit der ganzen Rücksichtslosigkeit des Stärkeren führen. Und es galt ihr gleich, ob ein solcher Kampf in die geheimnißvollen Pläne ihres Bruders passen würde oder nicht.

Vor allem aber mußte sie volle Klarheit haben. Und die Ungewißheit, die ihre Fantasie mit allerlei aufregenden Bildern erfüllte, peinigte sie in der einsamen Stille ihres luxuriösen Boudoirs bis zur Unerträglichkeit.

„Wären nur der Abend und die Nacht erst vorüber!" dachte sie, indem sie wohl zum zehnten Male den Roman bei Seite warf, in dem sie zu lesen versucht hatte. „Morgen soll er mir wahrlich nicht entgehen — und wenn ich nach Partenhofen hinunter müßte, um mich seiner zu vergewissern."

Sie hörte das Rollen eines Wagens und erkannte den gleichmäßigen Hufschlag der tadellos eingefahrenen Erlauer Karossiers. Das konnte nur ihr Bruder sein, der von seinem kurzen Ausfluge zurückkam. Und da er ihr gesagt hatte, daß er wahrscheinlich nach seiner Heimkehr den Wunsch haben würde, sie zu sprechen, erwartete sie, ihn alsbald bei sich eintreten zu sehen. Aber eine halbe Stunde verging, und eine ganze, ohne daß Burton Harrison erschienen wäre. Und schon war Frau Edith im Begriff, nach ihrer Kammerjungfer zu klingeln, um sich von ihr entkleiden zu lassen, als sie die Stimme ihres Bruders hörte, wie er draußen in seiner gelassenen, kalt befehlenden Weise mit irgend jemandem von der Dienerschaft sprach.

Nicht ohne ein Gefühl der Beklemmung sah sie seinem Eintritt entgegen. Denn seitdem sie sich ihrer Neigung für Hubert bewußt geworden war, hatte sie Burton gegenüber kein reines Gewissen mehr. Und da sie seinen manchmal fast unheimlichen Scharfblick kannte, fürchtete sie eine Auseinandersetzung, von der sie wußte, daß sie den Beginn eines erbitterten Kampfes zwischen ihm und ihr bedeuten würde.

Nun trat er ein, mit ruhiger, unbewegter Miene wie sonst, aber mit zwei brennend rothen Flecken auf den gewöhnlich fast farblosen Wangen.

„Ich habe Deine Jungfer zu Bett geschickt, Edith," sagte er an Stelle eines Grußes. „Du wirst also für heute auf ihre weiteren Dienste verzichten müssen."

Diese Einleitung verhieß ihr nichts Gutes, und sie hielt es für zweckmäßig, sich sogleich in Vertheidigungsstellung zu setzen.

„Das war vielleicht etwas eigenmächtig, mein lieber Burton," erwiderte sie, sich gleich ihm der englischen Sprache bedienend. „Und darf ich fragen, was Dich zu dieser Maßregel bestimmt hat?"

„Ich wünschte nicht, daß sie sich in den Vorzimmern herumdrückte. Man ist in diesem Hause ohnehin niemals vor Lauscherohren sicher. Und ich denke, Du hast Dich lange genug ohne eine Zofe behelfen müssen, um sie auch heute einmal entbehren zu können. Sage mir jetzt vor allem, was während meiner Abwesenheit geschehen ist. Hat Nora mit Dir gesprochen?"

„Mit mir? Nein, nicht daß ich wüßte. Ich habe sie im Laufe des Nachmittags überhaupt nur ein einziges Mal ganz flüchtig gesehen. Und wovon sollte sie denn mit mir gesprochen haben, Burton?"

„Ich habe vielleicht eine Thorheit begangen, als ich ihr heute Vormittag bei einer Begegnung im Park gewisse Andeutungen machte, die ich besser auf einen späteren Zeitpunkt hätte verschieben sollen."

Frau Edith athmete auf. Es waren also offenbar seine eigenen Angelegenheiten, die ihn beschäftigten, nicht die ihrigen. Und sie konnte deshalb ohne Gefahr wieder ihre gewöhnliche liebenswürdige Miene annehmen.

„Ach, Du hast Dich ihr erklärt? Und wie hat sie es aufgenommen?"

gewählt, nachdem er mehrere Jahre hindurch das zu der Dwalischker Begüterung gehörige Gut Klein-Stobingen pachtweise bewirthschaftet hatte. Dieser Entschluß des Zentralvereins ist für denselben von bedeutenden Folgen begleitet gewesen, denn Stöckels Thätigkeit, im Verein mit der des verstorbenen Hauptvorstehers v. Saucken-Tarputschen und der des zur Zeit amtirenden Hauptvorstehers Sendel-Gbelschen ist es zuzuschreiben, daß der Zentralverein heute in der Monarchie eine geachtete Stellung einnimmt und daß dessen Gutachten schwer in die Waage fällt. Oekonomierath Stöckel hat alsbald nach Uebernahme seines Amtes eine überaus rege Thätigkeit auf allen Gebieten der Agrarwissenschaft und des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens entwickelt und sich besonders durch seine schriftstellerische Thätigkeit einen Namen geschaffen. Neben einer großen Anzahl agrarwissenschaftlicher Abhandlungen, welche er als Schriftleiter der „Georgine“ veröffentlichte, schrieb der Verstorbene „Einrichtung, Organisation und Betrieb der Molkereigenossenschaft“ (Bremen 1880), „Die königlich preußische Gestütsverwaltung und die preußische Landespferdezucht“ (Berlin, Paul Parey, 1890), „Reiseskizzen“ (Berlin, Parey 1889), „Deutschlands Pferde im Jahre 1890“ (Berlin, Parey, 1891), „Die Vollblutzucht im königlich preußischen Hauptgestüt Gradiz“ (Berlin, Parey, 1891, und „Dauerritt in der Armee“ (Insterburg 1894). Oekonomierath Stöckel verwaltete außer seinem Amt als Generalsekretär das eines Direktors des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ost- und Westpreußen, auch war er Direktor des ländlichen Wirthschaftsvereins zu Insterburg, in welchem sich unter seiner Leitung eine Musterwirthschaft befindet. Er war ferner Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsraths zu Berlin, des Landesökonomiekollegiums und der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Berlin sowie Mitglied des Provinzialausschusses der Provinz Ostpreußen. In allen diesen Körperschaften hat er eifrig und mit Erfolg mitgearbeitet. Eines seiner letzten Werke war die Beschickung der internationalen Weltausstellung in Paris mit ostpreußischen Pferden: Nachdem er sich der Sache mit der ihm eigenen Umsicht, Sachkenntniß und Energie gewidmet und alles in die richtigen Wege geleitet hatte, begab er sich nach Paris, wo er einige Wochen im Interesse des Unternehmens thätig war. Behaglich hat er sich in Paris jedoch nicht gefühlt, wenngleich seine Bemühungen durch reichliche Prämirung der ostpreußischen Pferde belohnt wurden. Als kranker Mann kehrte er nach Insterburg zurück und er versuchte wiederholt vergeblich, seine alte, ihm liebgewordene Beschäftigung für die Dauer wieder aufzunehmen. Er mußte aber bald einsehen, daß er der angestrengten Thätigkeit, die sein Amt von ihm forderte, nicht mehr gewachsen war und deshalb entschloß er sich am 31. Oktober v. Js., dasselbe niederzulegen. Der Zentralverein beschloß jedoch, ihn bis zum 1. Juli d. Js zu beurlauben und dann sollte seine Pensionirung mit vollem Gehalt in Kraft treten. Während seiner schweren Krankheit ließ es sich Oekonomierath Stöckel nicht nehmen, noch einen eingehenden und umfangreichen Bericht über die internationale Pferdeausstellung in Paris zu verfassen. Es war diese Arbeit ein Meisterstück in der Berichterstattung und gelangte dieselbe durch verschiedene Fachblätter u. a. auch durch die „Sportwelt“ und den „Deutschen Sport“ zur Veröffentlichung. Mit ihm ist die Feder fortgelegt für immer.

Eine originelle Dedikation hat ein Mitglied der allgemeinen wissenschaftlichen Verbindung „Cimbria“ an der Albertina, welche in diesen Tagen die Feier ihres 25jährigen Bestehens begeht, aus Anlaß dieses Ereignisses seinen Kouleurbrüdern gestiftet. Dieselbe, gespendet von Herrn Dr. Luce-Schlarzwen bei Gr. Karpowen, besteht in einem vierbeinigen „Fuchs“, den er selbst geschossen und von dem hiesigen Vogelhändler und Präparator Herrn Schulze in der Passage hat ausstopfen und mit dem erforderlichen „Wichs“ hat schmücken lassen. Der Fuchs, übrigens ein ausgewachsenes, prächtiges Thier, sitzt aufrecht auf seinen Hinterbeinen, trägt die Mütze und das Band der „Cimbria“ (grün-weiß-gold) und hält in der rechten Pfote ein mit den Farben verziertes Miniaturseidel, in der linken eine lange Tabakspfeife. Das Ganze macht einen überaus originellen Eindruck.

v. Bütow, 3. Febr. Nach einer an den hiesigen Magistrat und das hiesige Landrathsamt gelangten Mittheilung der Königlichen Eisenbahndirektion Danzig wird die Fahrplangestaltung der Strecke Bütow–Lippusch der Nebenbahn Bütow–Berent — von welcher bis jetzt nur die Theilstrecke Berent–Lippusch im Betriebe ist — voraussichtlich am 1. Mai d. Js. dem Verkehr übergeben werden. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten der in jeder Richtung verkehrenden drei Züge ist wie folgt in Aussicht genommen. Bütow ab 4,24 V., 9,31 V., 3,45 N., Lippusch an 5,35 V., 10,27 V., 4,41 N. im Anschluß an die jetzt von Lippusch um 6,0 V., 10,40 V., 4 56 N. nach Berent bezw. Hohenstein abfahrenden Züge; b) Lippusch ab 4,50 V., 9,48 V., 5,00 N., Bütow an 5,50 V., 10,53 V., 6,00 N. im Anschluß an die jetzt von Hohenstein bezw. Berent in Lippusch um 10,47 N, 9,17 V., 4,46 N. eintreffenden Züge. Die genannten Behörden sind von der Eisenbahn-Direktion um eine gutachtliche Aeußerung darüber ersucht worden, ob durch den mitgetheilten Fahrplanentwurf die Interessen der Betheiligten genügend berücksichtigt werden, bezw. ob und welche Aenderungen etwa erwünscht sein möchten.

Handel und Industrie.

Bremen. 2. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,00 Br. Baumwolle: Fester. Upland middl. loco 50¼ Pfg.

Hamburg. 2 Febr. Kaffee good average Santos per März 31½ Gd., per Mai 32 Gd., per September 32¾ Gd., per December 33¼ Gd. Fester.

Hamburg, 2. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,22½, pr. März 9,27½, pr. Mai 9,45, pr. August 9,65, pr. Oktober 9,22½ pr. December 9,20. Ruhig.

Hamburg. 2. Febr Petroleum höher, Standard white loco 6 90

Paris. 2. Febr. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Februar 19,00, per März 19,40, per März-Juni 19,70, per Mai-August 20,50. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,40. Mehl ruhig, per Februar 24,10, per März 24,40, per März-Juni 25,15, per Mai-August 25,75. Rüböl behauptet, per Februar 65, per März 65, per März-April 65½, Mai-August 59. Spiritus behauptet, per Februar 30¾, per März 31, per Mai-August 31¾, per September-December 32¼. — Wetter Kalt.

Paris. 2. Febr. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 23¾ à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr 3, per 100 Kilo Kamm. per Februar 27½, per März 27⅝, per März-Juni 28, per Mai-August 28⅜.

Antwerpen. 2. Febr. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Februar 18 Br., do. per März 18¼ Br., do. per Mai 18½ Br. Ruhig. — Schmalz per Februar 92¾.

Pest. 2. Febr. Katholischer Feiertages wegen keine Börse.

Havre. 2. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 12000 Sack, Santos 15000 Sack Recettes für gestern.

Havre. 2. Febr Kaffee good average Santos per Februar 38,00, per März 38,25, per Mai 38,75 Behauptet.

„Sie ließ es zu einer eigentlichen Erklärung garnicht kommen. Aber es war auch nichts geradezu Entmuthigendes in der Art, wie sie das Gespräch zu enden wußte. Ich nahm es für mädchenhafte Befangenheit. Und ich glaube noch jetzt, daß es kaum etwas anderes war. Aber sie muß dann später gegen ihren Bruder geplaudert haben, denn der Herr Baron hielt es für gut, mich nach meiner Rückkehr in aller Form zur Rede zu stellen.“

„Das ist nicht Dein Ernst! Dieser sanfte schüchterne Guido sollte Dich zur Rede gestellt haben, Er — Dich?“

„Du hörst es. Und Du wirst von seiner Sanftmuth wie von seiner Schüchternheit vielleicht eine etwas andere Meinung gewinnen, wenn Du erfährst, daß er mir mit dürren Worten die Gastfreundschaft von Schloß Erlau aufgekündigt hat.“

Frau Edith fuhr mit blitzenden Augen empor.

„Das hätte er gewagt — der armselige, blinde Schwächling! O, das ist unerhört, das ist eine tödliche Beschimpfung, die ich nimmermehr dulden werde. Und weshalb? Weil Du seiner Schwester die Ehre erweisen willst, sie zu Deiner Gattin zu machen?“

„Ja, deshalb! Aber ich war schon seit gestern darauf gefaßt, daß er den ersten besten Vorwand benutzen würde, mich von hier zu entfernen. Er haßt mich, und dieser Doktor Rüdiger hat ihn vollends gegen uns beide aufgehetzt!“

„Auch gegen mich?“ fragte sie zweifelnd. „Aber ich habe dem Doktor doch niemals etwas gethan.“

„Das weiß ich nicht, dafür aber, daß er Dir ebenso wenig wohlgesinnt ist wie mir, habe ich vollgiltige Beweise.“

„Ach, Burton, ich meine, diese unglückliche Bildergeschichte ist an allem schuld. Ich will Dir ja gewiß keinen Vorwurf machen, denn Du hast sicherlich mit reiflicher Ueberlegung und in der besten Absicht gehandelt. Aber es wäre doch wohl besser gewesen, wenn wir den Professor und seine Tochter niemals hätten hierher kommen lassen. Namentlich das Mädchen macht mir immer mehr den Eindruck einer hinterlistigen und gefährlichen Person.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Hochzeitsvorbereitungen im Haag. Aus dem Haag wird berichtet: Privathäuser und Läden haben sich aufs schönste geschmückt und sind hauptsächlich mit holländischen und mecklenburgischen Fahnen dekorirt. Besonders oft ist Orange vertreten; Guirlanden aus Immergrün und Ephen bilden einen schönen Kontrast zu den bunten Farben. Viel ist natürlich auch von den Hochzeitsgeschenken die Rede. Königin Wilhelmina wird u. a. einen schönen Kasten als Hochzeitsgeschenk erhalten, der aus verschiedenen Holzarten gearbeitet und mit weißem Atlas bedeckt ist. Der Deckel zeigt ein in Gold gemaltes „W“ mit der Krone. Der Kasten, den ein goldener Schlüssel schließt, enthält schön geschliffene Glasflaschen mit Parfüms, die mit seidenen Bändern gebunden sind. Die Damen aus dem Haag schenken Königin Wilhelmina einen kostbaren Speiseschrank mit Vasen und einen schönen Tisch. Auf diesem wird ein Buch gelegt, das die Unterschriften der Geberinnen enthält. Der unter dem Namen „Pulchri Studio“ bekannte Künstlerklub wird der Königin einen viel bewunderten Speiseschrank schenken, dessen Außenseite von den besten Bildhauern gearbeitet ist, während die inneren Füllungen von den Mitgliedern des Klubs gemalt sind. Am Sonnabend fand im Palast eine Probe der lebenden Bilder statt; die dabei mitwirkenden Damen waren sehr überrascht, als die Königin-Mutter plötzlich eintrat, um die Wirkung zu beurtheilen. Königin Emma war mit dem Gesehenen sehr zufrieden. In der Kirche fand auch eine musikalische Probe statt. Nach der im Schloß stattfindenden Zivilträuung wird Königin Emma mit dem Brautpaar in demselben Wagen zur Kirche fahren. Dies ist eine alte holländische Sitte, die aber seit etwa einem Jahrhundert außer Gebrauch gekommen ist und deshalb nicht überall Billigung findet. Jetzt fährt das Brautpaar immer allein von und zu der Kirche. Die Reihe der Feste wird ziemlich lange dauern; so hat die „Nederlandsche Visscherij Vereeniging“ sich entschieden, die Königin im Juni zu einer Parade der Seeland-Fischerflotte auf der Schelde einzuladen. Zu dem Trousseau der Königin Wilhelmina, der natürlich auch das lebhafteste Interesse erregt, gehört unter anderm noch ein Kleid, das sie wahrscheinlich zum Kirchgang tragen wird, und das aus grünem Seidensammet mit einem kurzen Mantel oder Cape gearbeitet ist. Dann gehören dazu drei Jagdkleider in verschiedenen Schattirungen von grün, und mehrere Straßenkleider aus dunkelgrünem, grauen, malvenfarbenen und resedafarbenen Tuch. Am Morgen der Hochzeit wird die Königin vor der Trauung ein weißes Tuchkleid mit weißer Wollenstickerei tragen. Für die Königin-Mutter ist ein prächtiges Kleid aus Sammettuch, mit Sammet garnirt, angefertigt worden.

Die Durchschlagskraft moderner Geschosse. Das Geschoß, mit dem der Oberleutnant S. in Spandau sich den Tod gegeben, hat eine außerordentliche Durchschlagskraft erwiesen. Die Kugel, die aus dem Karabiner des Burschen abgefeuert worden ist, hat, nachdem sie den Offizier tödtlich verwundete, die Decke des über der Wohnung des Offiziers belegenen zweiten Stockwerks durchschlagen und danach den Sitz des Stuhles vor dem Arbeitstisch des Gymnasial-Oberlehrers Dr. A. durchbohrt; kurz vorher hatte dieser den Platz erst verlassen. Das Geschoß hat dann seinen Weg durch Fußböden und Decken der übrigen zwei Stockwerke genommen und ist schließlich noch durch das Dach gefahren, so daß es nicht aufgefunden werden konnte. Die in den Decken und Fußböden verursachten Oeffnungen sind von kaum merkbarem Umfange.

Der Schatz im Kleiderschrank. Eine arme Wittwe, die in Campagne lebt, befand sich in einem Zustand äußersten Elends. In der kleinen Hütte, die sie bewohnte, war weder Nahrung noch Feuerung, und dabei herrschte eine bittere Kälte. Endlich entschloß sie sich, einen alten Familienkleiderschrank zu verbrennen, der das einzige Ueberbleibsel einer besseren Zeit war. Sie nahm also eine Axt, aber nachdem sie einige Schläge damit gethan hatte, fiel zu ihrem größten Erstaunen ein Strom von Goldmünzen aus einem geheimen Fach heraus. Der Gesammtwerth derselben beläuft sich auf 10 000 Frcs. Die Wittwe meint, daß diese Summe seit dem vor 45 Jahren erfolgten Tode ihres Großvaters in dem Geheimfach gelegen hat.

Junge Mädchen im Duell. Ein blutiges Renkontre zwischen zwei jungen Mädchen fand — wie von einem italienischen Blatte mitgetheilt wird — dieser Tage in Neapel statt. Die 14jährige Filomena Pravachielli und die wenig ältere Angiolina Sferra waren Lehrlinge in demselben Geschäft. Beide verliebten sich in einen jungen Burschen, und da keines von ihnen daran dachte, freiwillig das Feld zu räumen, beschlossen sie, ein Duell entscheiden zu lassen, wer in Zukunft allein das Recht haben sollte, die Huldigungen des Geliebten entgegenzunehmen. Mit Dolchmessern bewaffnet, begaben sich die Gegnerinnen in Begleitung einiger Freundinnen, die sich zu Sekundantendiensten bereit erklärt hatten, zu dem verabredeten Orte. Auf ein gegebenes Zeichen stürzten die Italienerinnen wie zwei Furien auf einander los und suchten sich gegenseitig mit den Messern tödtliche Wunden beizubringen. Nach wenigen Minuten stürzte Angiolina, in die Brust getroffen und im Gesicht blutend, ohnmächtig zu Boden. Filomena hatte drei nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe und an den Armen davongetragen. Die besiegte Duellantin liegt im Sterben, ihre glücklichere Gegnerin aber dürfte in Monatsfrist als geheilt aus dem Hospital entlassen werden.

Lebendig eingesargt. Ein furchtbares Vorkommniß berichtet man aus Gent in der belgischen Provinz Ostflandern. Am 29 December öffneten Kirchhofsbeamte das einer wohlhabenden Familie gehörende Gewölbe, um Alles zu einer neuen Beisetzung vorzubereiten. Als die Leute die große Steinplatte, mit der die Oeffnung der Grabstätte geschlossen war, beiseite gerückt hatten und die zu dem unterirdischen Raum führenden Stufen hinabschreiten wollten, wichen sie entsetzt zurück. Am Fuße der Stiege lag neben den Trümmern eines Sarges die Leiche eines jungen Mädchens. Man hatte die Unglückliche vor mehreren Monaten beigesetzt, während sie sich im Starrkrampf befand. Beim Erwachen muß die Aermste in ihrer Angst übermenschliche Kraft angewendet haben, um die Bretter des Sarges auseinander zu sprengen. Ihre Hilferufe waren dann ungehört verhallt und so verfiel sie, nachdem sie einem verhältnißmäßig schnellen Erstickungstod im engen Sarge entgangen war, dem noch grauenvolleren Schicksal, in einem von Licht und Luft abgeschlossenen Gewölbe langsam zu ersticken.

Familientisch.

Abstrichräthsel.

Mark, Note, Gold, Böen, Deck, Klinke.

Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen, derart, daß der Rest jedesmal eine Gruppe von zusammenstehenden Buchstaben bildet. Diese Gruppen wieder untereinander verbunden ergeben den Namen eines berühmten Malers.

(Auflösung folgt in Nr. 30.)

Auflösung des Wortspiels aus Nr. 27:
a. Wer, Gau, Don, wie, die, Bau.
b. Werner, Gauner, Donner, Wiener, Diener, Bauner.

Denksprüche.

Fröhliche Armuth
Ist großer Reichthum ohne Gut.
Freidank

* * *

Du schöpfest an den Quellen
Und an des Meeres Wellen
Gleich viel in deinen Wasserkrug:
Drum hege keine Sorgen
Für heute oder morgen;
Denn wer zufrieden, hat genug.
Jüdisch.